MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
10 (1940)

143 (26.5.1940) Sonntag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-297035

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe | 10. Jahrgang | Nummer 143 | Mannheim, 26. Mai 1940

Die Kanalhäfen fallen!

Boulogne und Gravelines in deutscher Hand / Auch Gent und Kortryk genommen / Calais ringsum eingeschlossen

Schwere Schläge gegen feindliche Seestreitkräfte

Wichtige Höhen stürmend erobert

Gefangenenzahl und Beute wachsen

DNB Führerhauptquartier, 25. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Ring um die belgische Armee, Teile der 1., 7. und 9. französischen Armee und die Masse des englischen Expeditionsheeres wurde am 24. Mai erheblich verstärkt und ist damit endgültig geschlossen.

Im Osten des Ringes wurden Gent und Kortryk genommen, die Lys im Angriff überschritten. Zwischen Roubaix und Valenciennes sind unsere Truppen im Angriff auf die französischen Grenzbefestigungen. Auch im Süden zwischen Valenciennes und Vimy schreitet der Angriff beiderseits Douai in nordwestlicher Richtung fort. Die Vimy-Höhen sind genommen. In hartem Kampf mit feindlichen Land- und Seestreitkräften fiel Boulogne. Calais ist umschlossen, das Höhengelände von Vimy über Lillers — St. Omer bis Gravelines ist in unserem Besitz. Die Gefangenenzahl erhöht sich ständig und ist ebenso wie die Beute noch nicht zu übersehen.

Deutsche Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen im belgisch-nordfranzösischen Raum Truppenansammlungen, Kolonnen sowie Flakstellungen mit gutem Erfolg an und belegten in den belgischen und französischen Kanalhäfen Kai- und Tankanlagen, Werften, Docks, Artilleriestellungen und Molen mit Bomben. Dabei gelang es, einen Zerstörer und sieben Handelsschiffe bzw. Transporter mit einer Gesamttonnage von rund 20 000 Tonnen durch Bombentreffer zu vernichten bzw. schwer zu beschädigen. Ein weiterer Zerstörer wurde, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, durch Flakartillerie zum Sinken gebracht.

An der Südfront wurden an einigen Punkten schwache Entlastungsangriffe abgewiesen. Südlich Sedan entrissen unsere Truppen in den letzten Tagen dem Feind in zähem Kampf eine wichtige Höhenstellung und behaupteten sie gegen starke Gegenangriffe.

Bei den Kämpfen der letzten Tage im Gebiet von Maubeuge zeichneten sich der Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberst Jordan, und der Oberleutnant in einem Pionier-Bataillon, Langenstraß, durch besondere Tapferkeit aus.

Vor der Südfront erzielte die Luftwaffe gegen Bahnanlagen, Flugplätze, Marschkolonnen und Kampfwagen-Ansammlungen große Wirkung.

Im Raum von Narvik setzten deutsche Kampfverbände ihre Luftangriffe gegen Seeziele fort und griffen mit gutem Erfolg auch in den Erdkampf ein.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden dabei am 23. Mai zwei Kreuzer so schwer getroffen, daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist. Auch ein Schlachtschiff und ein Kreuzer oder Zerstörer wurden stark beschädigt. Bei der Wiederholung dieses Angriffes am 24. Mai erhielt das schon am 23. Mai beschädigte Schlachtschiff drei weitere schwere Treffer auf das Heck, so daß es bewegungslos und ohne weitere Abwehr liegen blieb. Ein Flugzeugträger wurde in Brand geworfen; mit seinem Verlust ist zu rechnen. Ferner wurden ein Kreuzer mittschiff getroffen, ein Transporter und zwei Handelsdampfer versenkt, zwei weitere beschädigt und ein großer Tanker nach einem Treffer mit Schlagseite auf Strand gesetzt. Zur Verstärkung der bei Narvik kämpfenden Truppen gelang es, Gebirgsjägereinheiten durch Fallschirmabsprung abzusetzen.

Die Gesamtverluste des Feindes in der Luft betrugen gestern 84 Flugzeuge, davon wurden 27 im Luftkampf, 14 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Sieben deutsche Flugzeuge werden vermißt.

15 französische Generäle abgesetzt

Genf, 25. Mai. (HB-Funk.)

Havas verbreitet eine Verlautbarung des französischen Ministerpräsidiums, wonach „in Verfolg der militärischen Operationen, die bereits zu der Ernennung des Generals Weygand zum Oberkommandierenden auf den gesamten Kriegsschauplätzen führte, wichtige Veränderungen innerhalb des Oberkommandos vorgenommen wurden. 15 Generäle wurden ihres Kommandos enthoben, worunter sich Armeebefehlshaber, Korpskommandeure, mehrere Divisionskommandeure und Kommandeure weiterer großer Einheiten befinden".

Schweres Erdbeben in Peru

Ueber 200 Tote und 4000 Verletzte

Lima, 25. Mai. (HB-Funk.)

Ein Erdbeben, das am Freitag die peruanische Hauptstadt heimsuchte, das erste, das man seit vierzig Jahren hier erlebt hat, hat bisher mehr als 200 Tote und 4000 Verletzte gefordert. Allein in der Hafenstadt Callao und den Badeorten Chorrillos und Barranco stürzten mehr als tausend Häuser ein. Die Bevölkerung Limas nächtigte zu vielen Tausenden in den Parks und Alleen. Weitere Erdstöße in den frühen Morgenstunden des Samstags lösten eine große Panik aus. Alle Geschäfte, Kinos und Theater sind geschlossen. Der Sachschaden ist vor allem in Lima und Umgebung außerordentlich groß, da hier das Zentrum des Erdbebens war. Die Verbindungen in das Landesinnere sind zum großen Teil wiederhergestellt. Der Ministerrat beschloß außerordentliche Hilfsmaßnahmen, vor allem für die nach zehntausenden zählenden Obdachlosen.

Ueberschwemmungen — das war Englands Hilfe

In den holländischen und belgischen Gebieten herrscht tiefe Empörung über das brutale und rücksichtslose Vorgehen der Engländer, die das Land zerstörten und vernichteten, nur um sich selbst zu schützen. — Unsere Aufnahme zeigt eine auf Befehl Englands überschwemmte Landschaft. (PK-KBK Zschäckel-Scherl-M)

Glauben! Kämpfen! Siegen!

Mannheim, 25. Mai.

Das Gesetz, nach dem wir leben heißt: Glauben und kämpfen! Unsere Väter, Brüder und Söhne, die draußen stehen und ihr Leben einsetzen für Deutschland, es hingeben für die Heimat, sie tragen in sich den Glauben an ihr Volk und den Glauben an den hehren Sinn ihres Opfers. Sie glauben an Deutschland und kämpfen für dessen Zukunft.

Während Millionen Männer dem Vaterland mit der Waffe in der Hand dienen, ist die Heimat voller Bewunderung über ihre einzigartigen Kriegstaten. Die Heimat ist stolz auf ihre Söhne. Aus diesem Stolz formt sich der Wille, sich der Männer in den Stahlorkanen des Krieges würdig zu zeigen. Auch für die Heimat gilt: Glauben und kämpfen!

In der Heimat wie draußen an der Front ist der Glaube an die schicksalhafte Sendung der deutschen Nation, der Glaube an die umwälzende Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung so stark, daß er allen Anfechtungen trotzen kann. Das Volk ist in einem Glauben herrlich vereint und in einem ungeheuren Block angetreten, für den Bestand der Nation und die Erfüllung der deutschen Sendung in der Welt zu kämpfen und zu siegen. — — —

Vor zwanzig Jahren haben sieben Mann unter der Führung Adolf Hitlers begonnen, dem deutschen Volk den Glauben an seine eigene Kraft und seine Auferstehung aus aller Not und allem Elend zu predigen. Das Volk hat diesen Glauben aufgenommen. Er ist heute tief im Volk verwurzelt und findet seinen schönsten Ausdruck in dem grenzenlosen Vertrauen auf den Führer.

Und jetzt im Kriege erst recht; denn — Hand aufs Herz — wem mag nicht bei diesen oder jenen kühnen Unternehmen bang geworden sein und wer hat dann nicht diese Bangigkeit augenblicklich überwunden, indem er sich einfach sagte: Der Führer wird es schon recht machen! Ist das oberflächlich gedacht? Nein, es ist Ausdruck des Glaubens an den Führer. So ist es denn wahrlich kein Wunder, daß der Führer in diesen Tagen zu den kühnsten Schlägen gegen eine verruchte feindliche Clique, gegen das plutokratische System ausholen konnte. Nur er konnte den von ihm geschaffenen Volkssozialismus ins Treffen gegen die sozialfeindlichen jüdisch-plutokratischen Geldmächte führen. Und fürwahr: Der Sieg wird den jungen sozialistischen Völkern gehören!

Wir sagen: Glauben und kämpfen!

Beide Dinge sind Fundamente des Sieges. Ohne den Glauben an sich selbst und an die eigene Kraft wäre jeder Kampf sinnlos. In der Zeit nach Versailles hatte das deutsche Volk den Glauben an sich selbst verloren. Es konnte daher auch nicht um sein Recht in der Welt und um seine Freiheit kämpfen. Erst Adolf Hitler und seine Mitkämpfer, erst die nationalsozialistische Bewegung gab dem Volk den Glauben an sich selbst wieder. Die hunderttausende Versammlungen, die gewaltigen Aufmärsche der nationalsozialistischen Gliederungen und vor allem der persönliche Einsatz des Führers — sie tragen heute ihre Früchte. Der Blockleiter, der schon in der Kampfzeit von Haus zu Haus, von Stockwerk zu Stockwerk ging, der Verleumdung und Verfolgung, Kerker und Not auf sich nahm, er sieht heute in der einmütigen Geschlossenheit von Front und Heimat seine Saat herrlich aufgehen. Und die unzähligen Unbekannten, die die Thesen des Nationalsozialismus von Mund zu Mund trugen, oft Feindschaft in der eigenen Familie heraufbeschworen, sie können heute mit Genugtuung feststellen, daß sie nicht umsonst Ungemach auf sich genommen haben. Jetzt, in diesem Schicksalskampf der deutschen Nation, aus dem strahlend der herrlichste deutsche Sieg aller Zeiten werden soll, wirkt sich die tausendfältig verästelte, von Millionen Helfern geleistete Erziehungsarbeit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei aus. Es gibt heute keinen Bereich unseres Daseins, in dem nicht diese Erziehungsarbeit spürbar ist, und es gibt keinen Bezirk in unserer Existenz, in dem sie nicht täglich fortwirkt und sichtbar in Erscheinung tritt.

Die Partei führte das Volk aus tiefer Resignation, Mutlosigkeit und mangelndem Selbstvertrauen in ein neues Dasein. Sie predigte in ihren unzähligen Versammlungen, in ihrem gesamten Schrifttum und in ihrer Presse immerzu den lebensbejahenden Glauben an die Kraft des deutschen Volkes. Sie lief Sturm gegen alle jüdisch-marxistischen Zersetzungstendenzen und ein internationales Verbrüderungsideal und stellte ihnen eine klare, auf männliche Haltung, ein deutsches Nationalbewußtsein und einen deutschen Sozialismus aufgebaute Weltanschauung gegenüber. Sie legte in allem den Keim zu der heutigen Leistung des Volkes.

Nach der Machtergreifung mußte das, was die Partei während ihres Kampfes um das

MARCHIVUM

Volk säte, zur Frucht reifen. So lange Versailles bestand, konnte von einer Freiheit keine Rede sein. Es galt daher die Abstreifung der Fesseln von Versailles ideologisch und tatsächlich vorzubereiten. Der Wehrwille im Volk wurde geweckt und der völkische, im Versailler Diktat vorenthaltene Ehrenstandpunkt zum Fundament aller Aktionen gemacht. So wurde Stück um Stück des Schanddiktates in Fetzen zerrissen. Das deutsche Volk wurde wieder frei und in der Summe seiner wiedererweckten Tugenden zu einer achtunggebietenden Nation.

Hand in Hand mit dem neuen Lebensimpuls nach außen ging der nach innen. Auch hier war die Partei der Stoßtrupp, der unsagbar viel Trauriges beiseiteräumen mußte. Allen Lebensäußerungen des Volkes hatte die jüdisch-marxistische Herrschaft ihren Stempel aufgedrückt. Aber die große Reinigung wurde durchgeführt, das jüdische Element in seine Schranken gewiesen und schließlich aus dem Volkskörper ausgestoßen. Als Parasit erkannt, wird der Jude von jedem deutschen Volksgenossen, der es mit seiner völkischen Ehre genau nimmt, gemieden wie die Pest. Jetzt im Kriege erst recht; denn dieser Krieg ist ja nichts anderes als ein Haßkrieg der jüdisch-plutokratischen Geldmächte gegen den deutschen Volkssozialismus. So weit heute noch die Welt vom jüdischen Geist beherrscht wird, steht sie gegen die jungen aufstrebenden Völker, die sich von diesem jüdischen Geist ein für allemal losgesagt haben.

Es blieb der nationalsozialistischen Bewegung vorbehalten, bahnbrechend gegen diesen jüdischen Geist gewesen zu sein. Unsere Kultur ist wieder deutsch. Handel und Wandel haben sich den Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" zu eigen gemacht. Schieber und Kriegsgewinnler gibt es nicht mehr. Wo sich noch Ewiggestrige bemerkbar machen, die zum Schaden des Volkes nur sich kennen, trifft sie die ganze Schärfe des Gesetzes.

Nicht zuletzt hat das Wirken der Partei Mutter und Kind die Stellung in unserem völkischen Leben zurückgegeben, die ihnen gebührt. Was eine durch und durch verkommene jüdische und jüdisch-verseuchte Literatenclique beschmutzt und besudelt hat, ist jetzt wieder dem deutschen Volk heilig und unantastbar.

Und endlich zeigt sich gerade jetzt auf einem besonders wichtigen Gebiet der Erfolg der Erziehungsarbeit der Partei. Den klaren Blick für die Verbrechermethoden der heute mit uns im Kriege stehenden Plutokratien ins Volk getragen zu haben, ist fast ausschließlich Verdienst der Partei. Wie weit gerade hier die politische Erziehung des Volkes zur Auswirkung kam, zeigte sich anläßlich des vielfachen Versuches der Feindmächte, einen Keil zwischen Führung und Volk zu treiben. Diese Versuche blieben vollkommen wirkungslos. Sie riefen nur ein mitleidiges Lächeln hervor — wohl der schönste und eindeutigste Beweis für die von der Partei erreichte politische Reife des deutschen Volkes. — — —

Glauben und kämpfen — dieses Wort wäre eine hohle Phrase, wenn nicht das ganze Volk darauf eingeschworen wäre und wenn nicht aus beiden die Kraft strömen würde, auch zu siegen. Der Sieg wird nicht allein mit der Waffe erfochten. Das haben wir 1918 drastisch erleben müssen, als der Zusammenbruch der Heimat das vier Jahre lang ungeschlagene Feldheer um den Endsieg brachte. Wir haben daraus gelernt. Heute ist die Heimat ein wesentlicher Teil der Front! Heute wird nicht mit leeren Worten versucht, eine dem Frontheer den Rücken stärkende Zuversicht zu wecken. Heute sind es Taten, die uns an den Sieg glauben lassen, so wie es Taten waren, die uns an die Auferstehung der deutschen Nation glauben ließen. Hierin unterscheiden wir uns haushoch von unseren Feinden. Sie haben nicht umsonst diesen Krieg mit der Parole begonnen, ihn gegen den „Nazismus" zu führen. Sie wußten, daß, gelänge es ihnen, das deutsche Volk an dem Nationalsozialismus irre zu machen, ein zweiter November 1918 und damit wieder ein nicht auf dem Schlachtfeld erfochtener Sieg für sie sicher sein würde. Sie wußten: die Partei und ihre Bewegung wurzelt so sehr im Volk, daß sie zur Kraftquelle im Daseinskampf des Volkes geworden ist. Tatsächlich ist dieser Krieg nicht nur die große Bewährungsprobe des Volkes, sondern noch viel mehr der Partei. Die Partei wird diese Probe bestehen.

Vielfältig sind die Aufgaben, die der Partei im Kriege zugewiesen wurden. An erster Stelle steht — um nur einige zu nennen — die Betreuung der Soldatenfrauen. Es gibt in der Partei keine Stelle, die nicht alles tut, gerade ihnen das Gefühl des Alleinstehens zu nehmen. Ob es sich nun darum handelt, in Unterstützungsangelegenheiten zu verhandeln, oder um andere, die Soldatenfrau bewegende Sorgen und Nöte, immer ist ein Beauftragter der Partei bereit, einzuspringen und zu helfen. Welch ein Gegensatz zu den Verhältnissen in dieser Beziehung bei unseren Feinden. „Kriegerfrauen müssen sich selbst zu helfen wissen," sagte der englische millionenreiche Plutokrat Oliver Stanley und überließ es dem Unterhaus, sich diese „Selbsthilfe" der englischen Kriegerfrauen vorzustellen.

Auch die NSV-Mütter- und Bräuteschule setzt ihre segensreiche Tätigkeit fort. In ständigen hauswirtschaftlichen Kursen werden Frauen und Mädchen für ihren fraulichen Beruf geschult und unterwiesen. 34 000 Hilfsstellen des „Hilfswerks Mutter und Kind" haben in Ergänzung der staatlichen Maßnahmen die gesundheitliche Ueberwachung und ärztliche Beratung von Müttern, Säuglingen und Kleinkindern übernommen. Beispiellos in der Welt ist die Aktion der NSV-Rachitis-Bekämpfung, die einer bösen Volksseuche mit den modernsten Mitteln zu Leibe rückt. In 20 000 NSV-Kindergärten betreuen fachlich geschulte Kräfte die Kinder berufstätiger Frauen und Mütter. Schließlich werden die vielen Maßnahmen der NSV durch die Tätigkeit der NS-Frauenschaft ergänzt, in deren Nachbarschaftshilfe — um nur eine dieser Tätigkeiten zu nennen — das Wesen wahrer Volksgemeinschaft einen schönen Ausdruck findet. Während in den Feindländern die Jugend einer zunehmenden Verwahrlosung verfällt, die Schulpflicht weitgehend durchbrochen ist, und die Jugendlichen beiderlei Geschlechts sich selbst überlassen bleiben, wird die deutsche Jugend von der HJ und dem BDM betreut. Alle Jugendlichen vom zehnten Lebensjahr ab unterliegen der nationalsozialistischen Erziehung, die sich auf weltanschauliche Festigung und vormilitärische Ertüchtigung erstreckt. Nach wie vor tut diese Jugend ihre Pflicht in Beruf und Schule und hat daneben eine ganze Reihe von Kriegsaufgaben übernommen, so ein Beispiel selbstverständlicher Pflichtbereitschaft gebend. Es sei hier nur an die Helferdienste bei den Altmaterial-Sammelaktionen und den Landdienst hingewiesen. Selbstverständlich ist nicht zuletzt die SA zur Stelle, wenn es gilt, auf den verschiedensten Gebieten helfend einzuspringen. Sie hat gerade im vergangenen Winter gezeigt, daß sie getreu ihrer Ueberlieferung überall da zu finden ist, wo Hilfe notwendig ist und Schwierigkeiten zu überwinden sind.

So zeigt sich die Heimat — dank des Einsatzes der Partei — der kämpfenden Front würdig. Die Partei hat einst den Glauben an die eigene Kraft ins Volk getragen und dessen Bewußtsein gestärkt, daß es aus Not und Elend wieder zur Weltgeltung, herrlicher denn je, auferstehen wird. Die Partei hat aber auch niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß diese Auferstehung des Volkes und der Nation mit Kampf und Opfer verbunden sein wird. In dieser Voraussicht ging sie daran, den Sinn der Volksgemeinschaft vorzuleben, zu fördern und zu stärken. Diese Volksgemeinschaft findet in diesen Tagen ihren sinnvollsten Ausdruck. An ihr wird der Haß der Feinde zerschellen! Aus ihr wird wachsen, was der Führer prophezeit hat: der glorreichste Sieg der deutschen Geschichte!

Wilhelm Ratzel.

UHU klebt alles wasserfest.
Auch beim Zeppelinbau verwendet
Uhu-Alin Tuben zu 20, 30, 45 u. 75 Pfg.

Verheerender Eindruck der deutschen Erfolge in Paris

Jud Mandel weiter in Tätigkeit / Riesige Polizeiaktionen / Die Vertuschungsmethoden werden fortgesetzt

⊙ Berlin, 25. Mai.

Der Pariser Korrespondent der „Gazette de Lausanne" berichtet, daß die plutokratische Diktatur des Juden Mandel sich in weitern riesigen Polizeiaktionen in Paris ausgewirkt hat. Polizei- oder Militärabteilungen hätten in den letzten 24 Stunden eine fieberhafte Tätigkeit entfaltet. Der Berichterstatter selbst sei am Donnerstag sechsmal von Polizeibeamten oder Soldaten angehalten worden, die die Personalpapiere der Passanten prüften. Kein Stadtviertel von Paris, keine Straße und kein Häuserblock würden von dieser Ueberwachung ausgenommen.

Auch das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter" bestätigt aus dem Munde seines Pariser Berichterstatters, daß in Frankreich in diesen Tagen eine lebhafte „Säuberungsaktion" vor sich gehe. So seien im Marne-Distrikt ein Unterpräfekt und ein Steuereinnehmer vom Dienst entlassen worden, weil sie ihre Posten verlassen hätten.

Verzweifelte Vertuschungsmanöver

Die Besorgnis der Bevölkerung über die Lage nimmt ständig zu. Der Pariser Vertreter der Agenzia Stefani betont, daß trotz dem von der Presse und den offiziösen Kommentaren beobachteten Schweigeverbot man durch die Erzählungen der Flüchtlinge, die in steigender Zahl auch in Paris eintreffen, sowie aus den ausländischen Rundfunksendungen die Bedeutung des unaufhaltsamen Vorrückens des deutschen Heeres begreift. Die Pariser Presse versuche, den verheerenden Eindruck abzuschwächen, aber trotz aller Anstrengungen gelinge es ihr nicht, die Wahrheit völlig zu vertuschen. **Die Einnahme Boulognes durch die deutschen Truppen werde jetzt, wenn auch vorsichtig, von der französischen Presse zugegeben.** Jedoch behaupte sie, die deutschen Panzertruppen hätten immer noch gegen französische und englische Streitkräfte anzukämpfen.

Léon Blum beschwört seine Leser

Der Jude Léon Blum bemüht sich im „Populaire" erneut, durch sein jüdisches Gewäsch das Volk von der wahren Lage und den wirklichen Kriegsschuldigen abzulenken. „Ich **beschwöre alle die unter meinen Lesern, bei denen ich etwas Kredit (!) erwerben konnte, nicht nur ihre Angst zu meistern, sondern auch noch das, was sie zuviel an Neugierde (!) haben".** Daß die gegenwärtigen Verdummungsmethoden Reynauds auf die Dauer keinen Erfolg haben können, leuchtet selbst dem Juden ein. Er beschwört daher die Regierung, dem Lande die Wahrheit zu sagen. Das Land wolle nicht mehr diese Vorsicht, diese Zweideutigkeit und diese Zurückhaltung in den amtlichen Berichten. Das Kommuniqué müsse von Millionen Menschen — Männern und Frauen — klar verstanden werden, deren ganzes Wesen an dem Schicksal ihrer Söhne an der Front und an dem Schicksal des Vaterlandes hänge.

Das Erwachen des französischen Volkes wird, dessen ist Deutschland gewiß, mit oder ohne wahrheitsgemäßes Kommuniqué furchtbar sein, wenn es erfährt, wohin Blum und Konsorten es geführt haben.

Reynaud auf Churchills Spuren

Kriegsministerium vereinfacht / Neue Amtsenthebungen

f. b. Genf, 26. Mai. (Eig. Ber.)

Reynaud hat den Betrieb des Kriegsministeriums vereinfacht. Kriegsführung und Rüstungskontrolle sind unter eine einzige Direktion gestellt worden. Die Posten der beiden Staatssekretäre wurden abgeschafft. Außerdem wurde Boudroin, der Sekretär des Kriegskabinetts, beauftragt, die Koordination der Ministerien für Kriegsmarine und Luftfahrt sowie Rüstungen durchzuführen. Reynaud, der bekanntlich jetzt auch Kriegsminister ist, sucht auf stille Weise seinem Kollegen Churchill nachzueifern und sich diktatorischen Einfluß zu verschaffen.

Die französische Regierung hat erneut höhere Beamte ihrer Stellung enthoben, weil sie sich im Verlaufe der allgemeinen Panikstimmung zu schwach gezeigt haben. So meldet „Journal de Debats" die Absetzung des Unterpräfekten von Vouzieres und zweier Steuereinnehmer im Marnedepartement.

Jud Mandel läßt Arbeiter erschießen

Genf, 25. Mai. (HB-Funk.)

Wie das politische Wochenblatt „Gringoire" unter der Ueberschrift „Vernichtet die fünfte Kolonne!" meldet, ist ein Arbeiter auf der Stelle standrechtlich erschossen worden.

An anderer Stelle erklärt das Blatt, daß in Zukunft jeder, der die Arbeit verweigere, innerhalb der nächsten zwei Stunden erschossen würde. Gegen die Arbeiter, die nicht parierten, seien sofort strenge Maßnahmen ergriffen worden; die „Faust des Herrn Mandel" (!) tue ihre Wirkung.

Das also ist die vielgerühmte „demokratische Freiheit"! Wer sich weigert, den jüdischen Geldsäcken Helferdienste für ihre verbrecherischen Pläne zu leisten, wird an die Wand gestellt. Arbeiterblut soll die politischen und militärischen Schlappen der Plutokratenregierungen wieder ausgleichen. Mit brutaler Grausamkeit wütet Jud Mandel in Frankreich. Aber auch für seine Blutherrschaft gilt das Wort: Umsonst! Er wird das Schicksal nicht aufhalten können, das ihm und seinen Mordgesellen den Garaus macht.

Sir Cripps geht nach Moskau

Neuer englischer Anbiederungsversuch

hw. Stockholm, 26. Mai. (Eig. Ber.)

England setzt seine Anbiederungsversuche an Rußland fort. Sir Cripps, der schon einmal in Moskau sein Glück versucht hat, wird nach Rußland gesandt werden. Die Ernennung wird von Reuter dahin umschrieben, Cripps soll zunächst ermitteln, auf welcher Grundlage Handelsvertragsverhandlungen in der Sowjetunion eingeleitet werden könnten. Der Sowjetbotschafter in London, Maiski, besuchte am Freitag das Foreign Office. Er scheint aber Moskaus Zustimmung zur Entsendung von Cripps noch nicht überbracht zu haben. In der englischen Ankündigung über die Mission Cripps wird noch der Vorbehalt der Moskauer Zusage gemacht.

Eine „Botschaft" Churchills

hw. Stockholm, 26. Mai.

Auf einer Konferenz der englischen Gewerkschaftsdelegierten, die am Samstag in London als Ersatz für einen ursprünglich geplanten großen Gewerkschaftskongreß stattfand, verlas Arbeitsminister Bevin eine Botschaft Churchills, in der die demonstrativ gesteigerten industriellen Bedürfnisse des Landes geschildert werden. England würde, so erklärte Churchill, jedes Versagen auf diesem Gebiet schwer zu bereuen haben. Er setze volles Vertrauen in die Bereitschaft der Organisationsarbeiter. Der Ernst der Lage nehme von Stunde zu Stunde zu. England müsse äußerste Anstrengungen machen, um diese Lage zu meistern. Die Delegierten nahmen eine Erklärung an, in der sie volles Vertrauen zur englischen Wehrmacht ausdrückten, und der Regierung versprachen, die notwendigen Mengen an Munition und Waffen zu liefern.

Der englische Grubenminister hat alle ehemaligen Bergarbeiter, die heute in anderen Berufen tätig sind, aufgefordert, in die Kohlenindustrie zurückzukehren. England müsse große Anstrengungen machen, um Frankreichs dringenden Ruf nach Kohle zu befriedigen. Der englische Versorgungsminister hat neue Einschränkungen für Papier angeordnet. Binnen kurzem werden, wie amtlich bekanntgegeben wird, zahlreiche Papiererzeugnisse aus dem Handel verschwinden.

Italienisch-japanische Wirtschaftsverhandlungen. Zwischen den Wirtschaftsvertretern der japanischen Abordnung und italienischen Wirtschaftssachverständigen haben Besprechungen für ein neues Handelsabkommen zwischen Italien, Japan und Mandschukuo begonnen mit dem Ziel, den Warenaustausch zwischen den drei Ländern weiter zu entwickeln.

Paris: „Rückzug durchaus freiwillig"

Gamelins Fehler / Weygands angeblicher Plan

f. b. Genf, 26. Mai. (HB-Funk)

Der amtliche französische Heeresbericht stellt kurz und lakonisch fest, die Schlacht sei noch in vollem Gange und eine Entscheidung sei noch nicht gefallen. Die Presse befaßt sich mit dem Schicksal der in Flandern eingeschlossenen Truppen. Die herannahende Katastrophe wird in Paris so schwer empfunden, daß die Oeffentlichkeit schonend und mit der Aufforderung zur Ruhe und Geduld vorbereitet wird. Das „Journal de Debats" ist dabei besonders pessimistisch, indem es meint, der Krieg sei mit einer Niederlage in dieser Schlacht noch nicht verloren. Der Rückzug der Nordarmee, so tröstet General Duval im „Journal", sei durchaus „freiwillig" erfolgt. Es handle sich um ganz „normale Maßnahmen der defensiven Kriegführung". Auch wenn die Nordarmee eingeschlossen ist, so sei sie noch furchtbar, behauptet „Figaro". Dies stellt auch Oberst Fabry im „Matin" fest und erklärt sogar, es handle sich um die besten Truppen Frankreichs und Belgiens. Allerdings macht Fabry diese Feststellung in dem Sinne, daß der Verlust gerade dieser Truppen eine schwerwiegende Tatsache sei. Tatsächlich ist man in eingeweihten Pariser Kreisen sich darüber klar, was auf dem Spiele steht. Zu Beginn des deutschen Gegenschlages hätte Gamelin seine besten und verwegensten Truppen nach Belgien geworfen, ohne die Stärke des deutschen linken Flügels zu beachten. Im Hinblick auf das Wort Schlieffens „macht mir den rechten Flügel stark" hätte Gamelin alles gegen diesen rechten Flügel geworfen und die ganze für den Bewegungskrieg vorgesehene Armee war so in die Falle geraten. Dieser entscheidende Fehler sei auch der Grund zu seinem Sturz gewesen. Soweit sich die Schweizer Journalisten in Paris über die Absichten Weygands orientieren konnten, vertreten sie die Ansicht, daß der neue Oberkommandierende nur die Somme-Aisne-Linie zu halten versuchte. Diese Linie werde in Paris bereits als die Weygandlinie bezeichnet. Sein Hauptplan sei angeblich, neue Operationen auf der Somme-Aisne-Linie einzuleiten.

„Sehr ernst und sehr verwirrt"

Londoner Eiertanz um die Lage in Nordfrankreich

DNB Stockholm, 25. Mai.

Das im Küstengebiet Nordfrankreichs für die Truppen der Westmächte unerbittlich herannahende Verhängnis zwingt die amtlichen Londoner Stellen in ihren Berichten über die militärische Lage zu immer schwierigeren Auslegungskünsten. Mit unübertrefflicher „Logik" wird in dem Lagebericht vom 25. Mai eingestanden, daß die militärische Lage in Nordfrankreich immer noch „sehr ernst und sehr verwirrt" bleibe. Es lägen aber (!) keine Nachrichten vor, aus denen hervorgehen könnte, daß die Lage sich irgendwie gebessert habe, obwohl nach Meinung gut unterrichteter militärischer Kreise „andererseits" kein Grund dafür vorliege, in seinem Vertrauen nachzulassen. Es wird dann zugegeben, daß sich zweifellos eine große Anzahl deutscher Tanks in dem Gebiete hinter den Linien der Westmächte befände, es könnten jedoch keine genauen Informationen über die Stärke dieser motorisierten Streitkräfte erlangt werden.

Weiter heißt es in dem Bericht, auf besonderen Wunsch des französischen Oberkommandos — dem natürlich wieder die Verantwortung zugeschoben wird — dürften Truppenbewegungen oder die Namen der Orte, wo gerade die Aktionen vor sich gehen, gegenwärtig nicht genannt werden. Die Unterdrückung von Nachrichten werde wahrscheinlich noch einige Zeit andauern.

Daß diese Vogel-Strauß-Politik die Beunruhigung und Nervosität der Bevölkerung nur verstärken muß, wird den Verantwortlichen in London und Paris bald mit Schrecken klar werden.

Nicht nur was —
auch wie jemand raucht,
verrät den Kenner *)
ATIKAH 5₰

*) Wer etwas vom Rauchen versteht, wird dies nicht allein bei der Wahl der Cigaretten beweisen. Er wird immer nur langsam-bedächtige Züge machen, damit keine zu scharfe Glut entsteht und er das Aroma voll auskosten kann.

MARCHIVUM

Antwort an einen König

Von Dr. Otto Dietrich

DNB Sie, Georg VI. von England, haben in einem Augenblick, in dem Sie beginnen, davor zu zittern, daß das Verbrechen Ihrer Regierung durch das deutsche Schwert vergolten wird, eine Ansprache verlesen, die das ungeheuerlichste darstellt, was jemals die Welt aus dem Munde eines Königs vernahm.

Ihre Ansprache, Georg von England, war nicht königlich, sondern erbärmlich!

Wenn Sie ein Mann wären, dann hätten Sie sich jetzt in der Stunde der Entscheidung, als der Herausforderer, der jetzt seinem Schicksal ins Auge sehen muß, auf dem Schlachtfelde mit offenem Visier zu dem bekannt, was England diesen Krieg entfesseln ließ, statt sich heuchlerisch hinter moralischen Prinzipien zu verkriechen, die anzurufen, Sie nicht eine Spur von Recht besitzen.

Sie wagen es, davon zu sprechen, „daß das englische Commonwealth auf dem Ideal der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens gegründet sei."

Müssen wir die Völker der Erde, deren Mitleid Sie jetzt anrufen, an die Geschichte der Entstehung Ihres Reiches erinnern, das nicht auf Idealen, sondern auf Brutalitäten, nicht auf Freiheit, sondern auf Unterdrückung, nicht auf Gerechtigkeit, sondern auf Vergewaltigung, nicht auf Frieden, sondern auf schamlosen Untaten errichtet ist?

Sie rufen der Welt zu: „Unser einziges Ziel ist immer nur der Friede gewesen. Unser Gewissen ist rein. Ueber uns ist das Böse hereingebrochen, und alle unsere auf den Frieden gerichteten Anstrengungen waren erfolglos.

Sie elender Heuchler!

Wer hat Polen gegen Deutschland in den Krieg getrieben und es dann verraten?

England!

Wer hat Norwegen, Holland und Belgien skrupellos seinen Interessen hingeopfert?

England!

Wer war es, VI. Georg von England, der Deutschland diesen Krieg erklärte, dessen Schrecken, Sie, wie Sie scheinheilig behaupten, der Welt ersparen wollten?

England!

Wer aber hat der Welt immer wieder den Frieden angeboten?

Deutschland!

Wer war bereit, um des Friedens Willen, Frankreichs Grenzen anzuerkennen?

Deutschland!

Wer hat England immer aufs neue die Hand zum Bündnis gereicht und war sogar entschlossen, mit seinen Waffen den Bestand des britischen Empire zu garantieren?

Deutschland!

Wer aber stieß des Führers Friedenshand zurück?

England!

Wessen Gewissen also hat den Krieg und seine Schrecken zu verantworten?

Nicht Deutschland sondern England!

Nicht wir, sondern Sie, Georg von England!

Das ist die Wahrheit!

Trotzdem haben Sie, König Georg, die Stirn, in dieser Stunde, da Ihnen vor den Folgen Ihres Krieges graut, Ihrem Volke die Lüge zu sagen: „Diesen Frieden hat Deutschland genommen!

Sie, ein König, erniedrigen sich jetzt, wo nach Ihrem eigenen Willen die Waffen sprechen, soweit, dem deutschen Volke, das zu Frieden und Freundschaft mit England bereit war, das Wort zu bieten: „Gegen unsere Ehre steht Ehrlosigkeit, gegen unsere Treue Verrat, gegen unsere Gerechtigkeit brutale Gewalt."

Welch Abgrund an Gesinnung tut sich hier auf!

In diesem niedrigen, unritterlichen Worte Seines Königs über einen Gegner, mit dem es auf Tod und Leben die Klinge kreuzt, enthüllt sich England ganz.

Die deutschen Waffen werden Ihnen, Georg von England, die Antwort geben, die Ihnen gebührt!

„Vernichten oder in die Maas werfen".

Ein französischer Befehl / Die Straße des Verderbens

Von Kriegsberichter Dr. Mansfeld

NdZ ...., 25. Mai. (PK.)

Bei dem Stab einer französischen Division, die gestern gefangengenommen wurde, fand sich unter vielem anderen Material auch ein Befehl des Armeegenerals. Der Befehl war vom 13. Mai datiert und begann mit dem Satz: „Wichtig ist, daß jede deutsche Truppe, die auf dem linken Ufer der Maas Fuß gefaßt haben sollte, sofort vernichtet oder in die Maas geworfen wird." Schon einige Stunden, ehe dieser Befehl durch Funkspruch herausging, hatten deutsche Truppen — was sicherlich erst den Befehl hervorrief, bei Dinant und Givet die Maas überschritten. Heute, wenige Tage nach Erlaß des Befehls sind nicht etwa die Deutschen, die die Maas überschritten, vernichtet, sondern die Franzosen, die sich ihnen entgegenstellten.

Wer den Marschstraßen unserer Panzerdivision folgt, hat ein Bild von der Wucht des deutschen Angriffes, das jedem unvergeßlich bleiben wird, der es sah. Von Beaumont über Avesnes und Le Cateau bis Cambrai zieht sich eine Straße des Sieges und des Stolzes hin, die für den Feind zu einer Straße des Verderbens wurde. Unsere Panzer haben auf dieser Straße den Gegner buchstäblich vor sich hergetrieben und in überholender Verfolgung vernichtet. Rechts und links der Landstraße liegen die Ueberreste der französischen Kolonnen, die vor uns waren. Alle zwei bei drei Meter auf jeder Seite zerstörte Lastwagen, Personenwagen, Geschütze und Panzer. Allein auf der Straße Avesnes und Le Cateau lagen wohl an hundert französische Panzer am Wege. In Beaumont haben schwerste französische Panzer eine vernichtende Niederlage erlitten. Ein schauerliches Durcheinander von zerschossenen Fahrzeugen, umherliegenden Waffen und Ausrüstungsstücken, Pferdekadavern und Leichen gefallener Franzosen, zeigt die Spuren des Angriffs der deutschen Panzer. Neben der Straße ziehen sich endlose Reihen von Gefangenen hin, aus deren Gesichtern noch jetzt, drei Stunden nach dem Angriff, panischer Schrecken zu lesen ist.

Nach den Polen und Norwegern haben nun auch die Belgier und Franzosen die furchtbare Wirkung unserer Panzerwaffe zu spüren bekommen. Auf demselben Boden, auf dem uns vor 23 Jahren die englischen Panzerwagen zum ersten Male entgegenfuhren, hat sich heute unsere junge Panzerwaffe unvergängliche Lorbeeren erworben. Sie hat den Beweis erbracht, daß sie den Westmächten überlegen ist. Ueberlegen in Material und Konstruktion unserer Kampfwagen und vor allem überlegen im Angriffsgeist der Männer, der auch bei dieser Waffe den Ausschlag gibt. Der Geist des Marschalls Vorwärts und der Geist eines Ziethen sind in unseren Panzermännern wieder auferstanden. Ob es nun der Schütze, der Leutnant oder der General ist, sie alle kennen nur die Losung „ran an den Feind". Sie sind die Schrittmacher und Wegbereiter des Heeres, das seit acht Tagen in bewundernswerter Haltung den Feind verfolgt und überall, wo es ihn trifft, vernichtend schlägt. In atemberaubendem Angriffstempo hält die Infanterie Schritt mit der motorischen Truppe. 40, 50 sogar 60 Kilometer Marschleistung und dann noch die Durchbruchsgefechte in der Maginot-Linie, das ist eine kaum zu übertreffende Leistung. Auch in der Infanterie sehen wir täglich Beispiele von Schneid und Frontgeist, die der besten Vorbilder würdig sind. Gerade eben waren wir mit einem 22jährigen Infanterie-Leutnant zusammen. Er hatte bei den Durchbruchskämpfen in der Nähe von Prelon einen Bajonettstich in den Leib bekommen und war ins Feldlazarett gekommen. Drei Tage später marschierte er mit dem Verband schon wieder vor seiner Kompanie, weil er seine Männer in diesem wichtigen Augenblick doch nicht „im Stich lassen" konnte. In der Kompanie vor ihm marschierte ein ebenso junger Leutnant, der den rechten Arm in der Binde trägt. Er hat einen Unterarmschuß erhalten, sich aber wegen dieser „Kleinigkeit" nicht einen Augenblick von der Truppe entfernt. Hundert ähnliche Beispiele ließen sich berichten, doch sie werden nicht erwähnt, weil sie selbstverständlich sind.

Es sieht nicht danach aus, daß es den Franzosen gelänge, solche deutsche Soldaten in die „Maas zu werfen". Bei den Panzern, der Infanterie und allen anderen Waffengattungen des Heeres trifft man immer wieder auf die gleiche starke Kampfmoral, die sich der französischen überlegen erweist. Zu ihr kommt die Schlagkraft und Schnelligkeit unseres Nachschubs, so daß über die Hunderte von Kilometern der Anmarschstraßen eine einzige ununterbrochene Kette von Fahrzeugen rollt. Wo noch von drei Stunden gekämpft wurde, zieht jetzt Wagen für Wagen der Batterien, Schützenkompanien und Kolonnen vorüber. Das deutsche Heer ist in unaufhaltsamer Vormarschbewegung, beseelt vom gleichen mitreißenden Angriffsgeist.

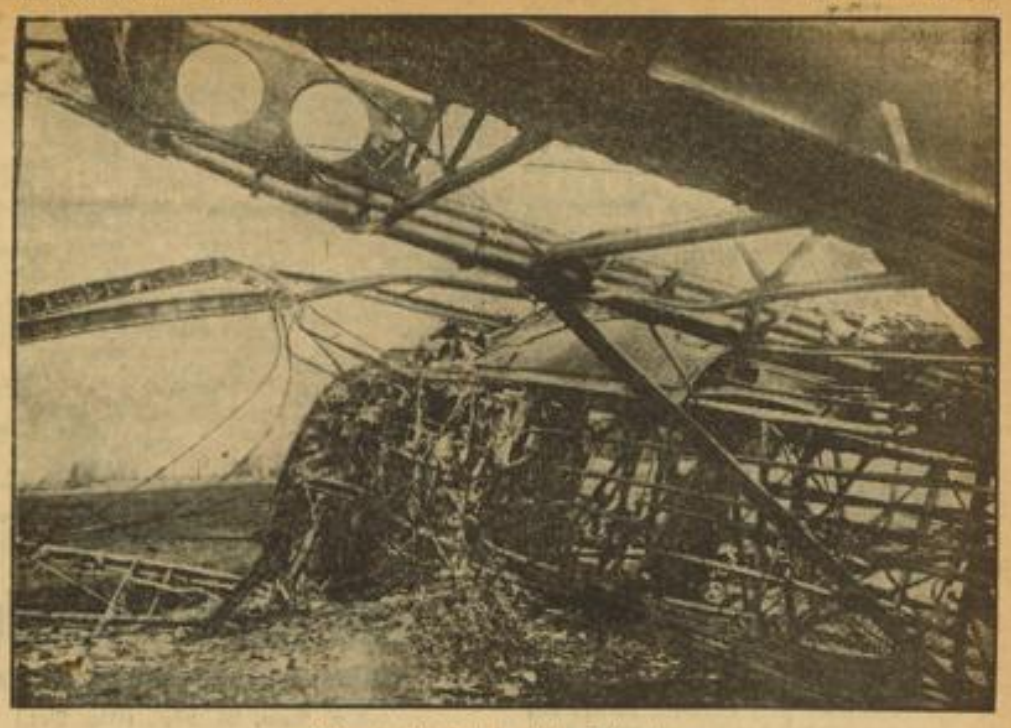
Zusammenkunft des Generals von Falkenhorst mit dem Oberbefehlshaber der schwedischen Wehrmacht. Der Oberbefehlshaber für die deutschen Streitkräfte in Norwegen, General von Falkenhorst, ist am 21. Mai mit dem Oberbefehlshaber der schwedischen Wehrmacht, General Thörnell, an der schwedisch-norwegischen Grenze bei Storlien zusammengetroffen. Bei dieser Zusammenkunft ist eine Anzahl praktischer Fragen betreffend Grenzverhältnisse mit gutem Ergebnis besprochen worden.

Ein deutscher Panzerwagen nahm 191 Franzosen gefangen

Eine schneidige Leistung vollbrachte ein mit vier Mann besetzter Panzerwagen bei Philippeville. Bei seinem Vorstoß sah er sich nicht weniger als 191 Franzosen gegenüber, die er durch sein entschlossenes Auftreten in die Gefangenschaft abführte. Unser Bild zeigt einen unserer Panzersoldaten im Gespräch mit zwei bei dieser Gelegenheit gefangenen farbigen Franzosen. (PK-Boesig-Scherl-M)

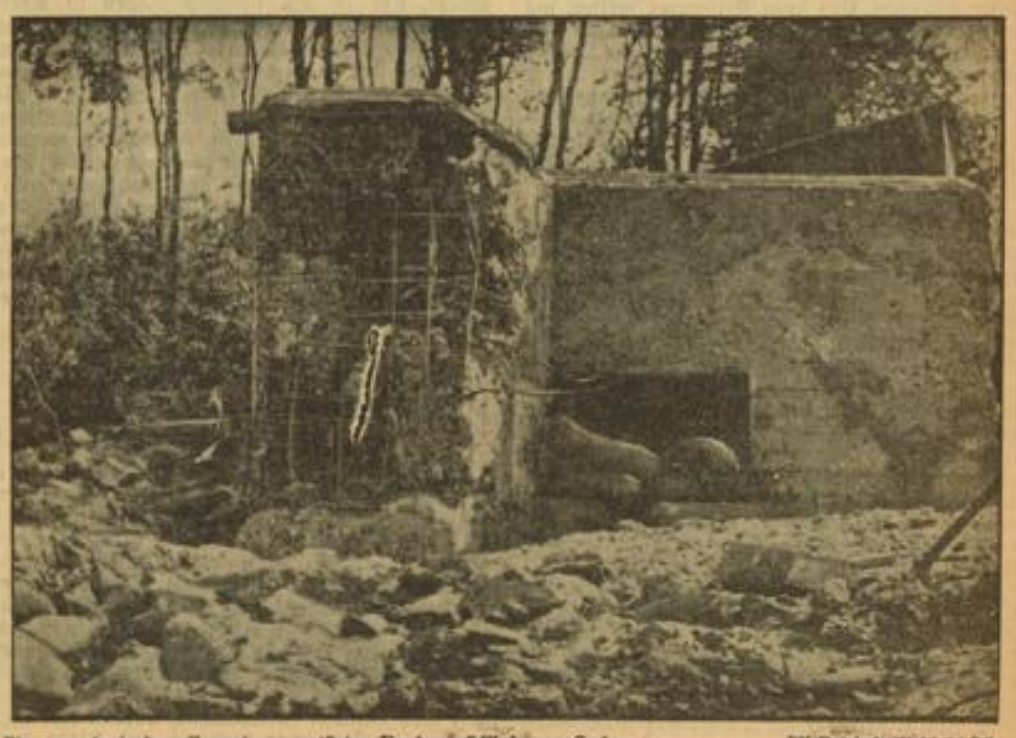
Von unserer Pak in Brand geschossen

Vor Antwerpen wurde dieser belgische Panzerkraftwagen von unserer Pak in Brand geschossen. Unmittelbar darauf wurde diese Aufnahme gemacht. (PK-Pittner-Scherl-M)



So hart schlägt die deutsche Luftwaffe zu

Ein belgischer Militärflugplatz, der von deutschen Bombern vernichtet wurde. PK-Kippe, Weltbild (M)



Ein von deutschen Granaten zerstörter Bunker südlich von Sedan. PK-Reichelt-Weltbild (M)

Seit 16 Stunden in schwerem Feuer

Den Tommy an der Schelde gestellt / Angriffe zerbrechen am Mut der deutschen Soldaten / Der bisher stärkste gegnerische Widerstand / Von Kriegsberichter Hans Graf Reischach

..... 24. Mai. (PK.)

Während deutsche Armeen bis zum Kanal vorstoßend die britische und die französische Armee getrennt haben, stoßen die zwischen Brüssel und Namur im letzten Zipfel Belgiens stehenden deutschen Armeen am Flußlauf der Schelde auf erbitterten feindlichen Widerstand. Das erstemal in der Geschichte dieses Krieges mußte sich, gezwungen von den deutschen Operationen, der Engländer zum Kampf stellen. An der letzten, für einen einigermaßen erfolgversprechenden Widerstand möglichen Linie an der Schelde, die wie andere Flüsse von starken Befestigungslinien gesäumt ist, hat sich der Tommy festgesetzt, um, unterstützt von der Festungsartillerie der an der belgisch-französischen Grenze gelegenen Befestigungen, den verzweifelten Versuch zu unternehmen, ein allzu schnelles Einschnüren der eingeschlossenen englischen Divisionen zu verhindern.

Ein Bataillon schiebt sich vor

Südlich Tournays ist eine Infanterie-Division bis kurz vor die Schelde gelangt. Seit Kriegsbeginn haben die Männer der Division immer mit zur Spitze der Armee gehört, in harten Gefechten den Feind geschlagen und sind in gewaltigen Märschen dem weichenden Feind gefolgt.

Die Aufklärung hat am Westufer der Schelde starke Feindbesetzung gemeldet. Ein Bataillon schiebt sich langsam über das hügelige Gelände den Türmen des an der Schelde gelegenen Städtchens St. Antoina zu. Rechts sehen wir die Spitzen des achtfachen Turmes der Kathedrale von Tournay, halb verweht von schwarzen, grauen Schwaden, die an vielen Ecken der Stadt emporsteigen. In den Vorstädten steht der fahle, gelbe Rauch einer gewaltigen Explosion, deutsche Kanonen haben eine zurückgehende englische Munitionskolonne gefaßt, und die explodierenden Granaten haben alles zerfetzt und zertrümmert. Hohe Dämme und Halden sind dem Scheldeufer vorgelagert, buschbestanden, Wälder, Koppeln, Pappelalleen säumen die Niederung.

Aus den Häusern bellen MGs

Bis an die Schelde sind die ersten Spähtrupps vorgedrungen, tief gestaffelt folgen die Kompanien des Bataillons. Es dauert nicht lange, und dann haben wir Gewißheit, daß an dieser Stelle mit dem wohl bisher stärksten gegnerischen Widerstand zu rechnen ist. Aus den Häusern des gegenüber liegenden Ortes bellen die Maschinengewehre, und nun schlägt Granate auf Granate ein. Stunde auf Stunde geht mit kurzen Feuerpausen die Feindbeschießung. Tief in die Gräben geduckt, hinter Wällen und Hecken, in die Steilhänge der Hohlwege gepreßt, liegen unsere Männer. Einen bunten Strauß von Grüßen schickt uns die feindliche Artillerie vom leichten Granatwerfer über die mittelschwere Artillerie bis zu den schweren Brocken der Festungsartillerie, alles ist vertreten und wühlt sich in das Vorgelände der Schelde. In die feindlichen Batterien fahren die Granaten unserer Artillerie, aber der Standort mancher Batterie ist schwer auszumachen, und viele Lagen kann der Gegner auf das Ostufer der Schelde senden.

Bald ist eine Kompanie drüben

Die Pioniere mit ihren Floßsäcken sind heran. Unter vollstem Einsatz gelingt es erst einem Zug, im schärfsten gegnerischen Feuer über den Fluß zu kommen und einen Brückenkopf zu bilden. Bald ist eine Kompanie drüben, eine zweite folgt. Schottische Regimenter stehen uns gegenüber, und sie fechten mit dem Mute der Verzweiflung. Sie wissen, daß deutsche Truppen schon fast in ihrem Rücken stehen, sie wissen, daß sie seit zehn Tagen das erstemal zum Kampf gestellt sind und daß sie den Befehl haben, mit allen Mitteln auszuhalten. Schneidige Gegenangriffe führen sie gegen die Brückenköpfe, Angriffe, die am Mut der deutschen Soldaten zerbrechen und in der Feuerkraft der deutschen Waffen liegen bleiben.

Schwere Stunden sind es für unsere Soldaten. Sie richten sich zur Verteidigung ein, sie graben sich ein, bringen ihre schweren Waffen in Stellung, ziehen ihre Fahrzeuge zurück und lassen verbissen den Eisenhagel der feindlichen Artillerie über sich ergehen. Das erste Mal in diesem Kriege erleben es die Männer der Division, an einer Stelle im Kampf liegen zu müssen, nicht immer vorwärts dem Feind nachzustoßen. Schwer schlägt unsere Artillerie auf das gegnerische Ufer hinüber. In einer Zementfabrik haben zwei feindliche MGs. sich flankierend eingebaut. Deutsche Granaten hauen nun in das Gebäude und schaffen dem einen Zug Luft. Dorf auf Dorf hinter unserem Rücken fällt dem Feuer der feindlichen Artillerie zum Opfer. Aber zum größten Teil sind die deutschen Kolonnen ausgewichen.

Der Gegner muß zurück

Die ganze Nacht über geht das Artillerieduell weiter. Unsere Männer kommen nicht viel zum Schlafen. Das Heulen und Bersten der Granaten bringt sie immer wieder zum Erwachen. Aber das gewonnene Gelände wird gehalten und zäh verteidigt. Mit dem Morgengrauen setzen wieder feindliche Gegenangriffe ein, aber auch sie werden abgeschlagen von der nun seit 16 Stunden im schweren Feuer liegenden Truppe, der Mann am MG zielt genau so ruhig wie der Mann am Pak und der Schütze in seinem Schützenloch. Die Brückenköpfe werden gehalten. Der Gegner muß zurück. Aber noch kommt kein Befehl zum Vormarsch, noch erlauben die Operationen des Korps und der Armee kein Vorprellen an dieser Stelle, noch muß der mit Blut und Opfer erkämpfte Streifen, der im Wirkungsfeuer der feindlichen Artillerie liegt, gehalten und auf weiteren Vormarsch verzichtet werden.

Die Stunden des neuen Tages verrinnen. Immer schwerer wird das Grollen der deutschen Artillerie, immer dichter die Folge der Abschüsse, immer sonorer der gurgelnde Klang der Granatentrauben, die über den Köpfen der Infanteristen hinweg feindwärts fliegen. Ein Melder kommt nach vorn. Er bringt den neuen OKW-Bericht, da hören die Männer vom Fall von Amiens, vom Vordringen zum Kanal, von der Zertrümmerung fliehender Engländer und jetzt wissen sie, warum sie nicht weiter vorwärts dürfen, nun verstehen sie den Sinn ihres Auftrages, den Sinn des Opfers, das mancher ihrer Kameraden in den letzten Stunden bringen mußte, des Opfers an Blut und Leben.

Unsere neueste Lagekarte

Die wichtigsten, im OKW-Bericht vom Samstag genannten Orte sind unterstrichen. (Scherl-Bilderdienst-M)

Schlachtfeld Flandern

Von Oberleutnant Stephan

RD Berlin, 25. Mai.

Der stets so vorsichtig formulierte Wehrmachtsbericht — den wir an anderer Stelle bringen — hat am fünften Tage der großen Schlacht, die mit dem Vorstoß zum Aermelkanal begann, ein abschließendes Urteil gefällt: er hat festgestellt, daß der Ring um die Entente-Armeen endgültig geschlossen ist. Er tut das, nachdem die schwächlichen Entsetzungsangriffe der Feinde an der Somme und Aisne leicht zum Scheitern gebracht wurden, und südlich Sedan die deutschen Stellungen erweitert werden konnten. Und er kann vor allem darauf verweisen, daß das noch vor wenigen Tagen so riesige Einkreisungsgebiet zwischen Somme und Schelde von Tag zu Tag mehr zusammenschrumpft.

Zu dem ersten Durchbruch von St. Quentin über Amiens nach Abbeville kam bald der zweite an der Canche. Er ist nunmehr durch einen dritten ergänzt worden, der sich von Arras über die Hügelketten des Artois und die Städte Lillers und St. Omer bis nach Gravelines an der Kanalküste erstreckt. Und während hier, knapp 20 Kilometer östlich von Calais entfernt, ein wichtiger Hafenplatz von deutschen Truppen besetzt ist, wurde in etwa gleicher Entfernung südwestlich von dem Hauptempfangsplatz der Engländer auf dem Kontinent Boulogne genommen, eine der bedeutendsten Industrie- und Handelsstädte der französischen Küste. Das englische Heer hat den Einzug der deutschen Truppen nicht zu hindern vermocht, aber auch die englische Flotte, die die Landungstruppen zu schützen versuchte, konnte keine Hilfe bringen. Boulogne fiel nach hartem Kampf. Und die Welt sieht mit Erstaunen, daß das — nach der bisherigen Meinung — meerbeherrschende Albion, das schon an der norwegischen Küste eine Niederlage nach der anderen einstecken mußte, heute durch die Luftwaffe selbst unmittelbar vor seinen Toren zur Ohnmacht verurteilt ist.

50 Kilometer bis Folkestone

Das ist bedeutsam genug, denn unmittelbar gegenüber von Boulogne, keine 50 Kilometer entfernt, liegt an der englischen Küste Folkestone. Von hier setzten die Römer zur britischen Insel hinüber, und hier hatte auch Napoleon 1805 seine Heere versammelt, als ihn die Nachricht von der Vernichtung seiner Flotte bei Trafalgar erreichte und auf die Eroberung des Kontinents zurückwarf. Aber in London lebt noch eine andere Erinnerung auf, die sehr viel neueren Datums ist: Hier tagte vor nun gerade zwanzig Jahren der „Oberste Rat der Alliierten" und beschloß, die Kriegstribute, die Deutschland zu leisten habe, auf 269 Milliarden Goldmark festzusetzen, und von 1940 bis 1963 mit den höchsten Raten von sieben Milliarden Goldmark jährlich durch deutsche Industriepapiere und Zölle einzutreiben. Wer in England und Frankreich wird heute daran gerne erinnert werden?!

Das Kampffeld wurde kleiner

Mit diesem dritten Durchbruch zum Meer, der Gravelines und Boulogne erreichte, ist die gewaltige Schlacht auf ein wesentlich kleineres Kampffeld beschränkt worden: auf Flandern, das durch die historische Entwicklung der letzten Jahrhunderte in eine französische und eine belgische Hälfte geteilt wurde. Wieder muß das reiche Land — wie schon so oft in seiner Geschichte — die vernichtenden Stürme des Kampfes über seine fruchtbaren Wiesen, seine schönen Städte dahinziehen sehen. Im Schnittpunkt dreier großer Völker gelegen, hat es im Abstand von wenigen Jahrzehnten immer wieder Franzosen, Deutsche, Engländer sich im Kampfe messen sehen. Die tiefen Wunden, die der Weltkrieg gerade hier um Ypern und um Armentieres schlug, sind noch kaum vernarbt. Die großen Gräberfelder von 1914 hätten eine Mahnung sein können, aber die Westmächte haben sie in den Wind geschlagen.

Historischer Boden

So wird denn wieder an der Lys gekämpft, wie vor einem Vierteljahrhundert, und in Bezug auf Kortryk, das gestern von unseren Truppen genommen wurde, steht die Erinnerung wieder auf an alte Zeiten. An die „Goldene Sporenschlacht" zum Beispiel, in der vor 600 Jahren die flandrischen Bürger unter deutscher Führung die französischen Ritter, mit denen sich das heimische Patriziat verbündet hatte, schlugen. Ein paar Kilometer weiter, wo gerade deutsche Soldaten südlich Roubaix die französischen Grenzbefestigungen im Sturm genommen haben, verlor dort hundert Jahre früher bei Bouvines der Sohn Heinrichs des Löwen im Kampf mit den Franzosen die deutsche Kaiserkrone, weil in seinem Rücken der Staufenkaiser Friedrich II. mit dem Papst im Bunde gegen ihn aufgestanden war.

So sind in allen Jahrhunderten hier in Flandern die großen Entscheidungen zwischen den drei Reichen, die in der westlichen Nordsee aneinandergrenzen, gefallen. Wie oft war in jenen Jahrhunderten das deutsche Heer in diesen Kämpfen im Nachteil, weil es ein gespaltenes Volk in seinem Rücken hatte! In der Zeit der Reformationskriege, wie in der Ludwigs XIV. und Napoleons war die einheitliche Schlagkraft stets auf der Seite der Franzosen. Heute weiß das deutsche Heer, daß es bei seinem schweren Kampf gegen die in Flandern auf engem Raum zusammengedrängten Kerntruppen des Feindes ein einheitlich geführtes, großes Reich hinter sich hat. Es weiß, daß es eine neuzeitliche Bewaffnung, neue, dem Feinde unbekannte Waffen besitzt. Seine überlegene Kampfkraft hat sich auch dem starken westlichen Gegner gegenüber in vierzehntägigem Ringen immer aufs neue erwiesen. Deshalb können die deutschen Soldaten die Geschichte lebendig werden lassen, die bei dem Betreten der flandrischen Schlachtfelder wieder aufersteht. Die Väter und Ahnen, die hier kämpften und fielen, marschieren im Geist in ihren Reihen mit.

Zu jeder Dienstleistung verpflichtet

Neues italienisches Gesetz für den Kriegsfall / Zivile Mobilmachung

h. n. Rom, 26. Mai. (Eig. Ber.)

Der italienische König hat seine Unterschrift unter das Gesetz über die zivile Mobilmachung gesetzt, das in den nächsten Tagen in Kraft tritt. Das Gesetz umschreibt die Verpflichtung aller Staatsangehörigen im Kriegsfalle dahin, den Sieg der Wehrmacht mit allen Mitteln zu gewährleisten. Insbesondere können alle Staatsangehörigen zu „zivilen Dienstleistungen" herangezogen werden. Freiwillige werden bevorzugt. Vorgesehen ist auch die „zivile Mobilmachung der Betriebe und Behörden", mit der Wirkung, daß alle bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer den Militärgesetzen unterstehen und zur Aufgabe ihres Arbeitsplatzes einer besonderen Bewilligung bedürfen. Das Gesetz kann durch einfache Verfügung auf die italienischen Besitzungen ausgedehnt werden.

Statt des Spatens das Gewehr!

Cianos Besichtigungsreise in Albanien

h.n. Rom, 25. Mai. (Eig. Ber.).

Der italienische Außenminister Graf Ciano besuchte am dritten Tage seines albanischen Aufenthaltes in Begleitung der Minister Bottai und Ricci ein Lager der beim Bau der transalbanischen Bahn beschäftigten italienischen Arbeiter. Er hielt dabei folgende Rede: „Arbeiterkameraden! Ich bin mit meinen Kameraden Bottai und Ricci gekommen, um euch den Gruß des Duce zu überbringen. Er ist euch nahe, verfolgt Stunde für Stunde euer Leben und eure Arbeit und ist stolz auf euch. Wenn wir nach Italien zurückkehren, werden wir ihm sagen, daß ihr seine Achtung und Liebe verdient, und wir werden hinzufügen, daß ihr herrliche Taten mit dem Spaten geleistet habt, noch größere Taten aber leisten werdet." „Mit dem Gewehr", riefen die Arbeiter, „mit dem Gewehr", schloß Graf Ciano.

Ein Aufruf an die Korsen

Kundgebung des Irredentistenführers in Rom

h. n. Rom, 26. Mai. (Eig. Bericht.)

Der Führer der korsischen Irredentisten, Pedro Giovachini, der vor Jahren vor den französischen Verfolgungen nach Italien flüchten mußte, hat an die „korsischen Brüder" einen flammenden Aufruf gerichtet, in dem es heißt: „Unsere Vorväter seien gesegnet, die vor ihrem Tode ihre Söhne schwören ließen, die Fackel ihres italienischen Volkstums hoch zu halten. Gesegnet sei, wer in der Sklaverei aufgewachsen ist, und seine italienische Herkunft nicht verleugnete. Gesegnet sei, wer ausharrte und hoffnungsvoll zu den Gestaden Italiens blickt, wer in Verbannung trauert oder in der Knechtschaft auf Befreiung hofft. Das Ausharren wird nicht vergebens sein. Ich sage euch: Mein Volk, stehe auf, der Augenblick der Befreiung naht."

Abschiedsbesuch der italienischen Studienkommission. Die auf Einladung Dr. Leys auf einer kurzen Deutschlandreise in Berlin weilende italienische Studienkommission leitender Bank- und Versicherungsmänner besuchten als Abschluß der Reise vor der Rückkehr nach Rom am Samstagabend Reichsleiter Dr. Ley in dessen Berliner Dienststelle.

ELBEO-Strümpfe mit Weltrut

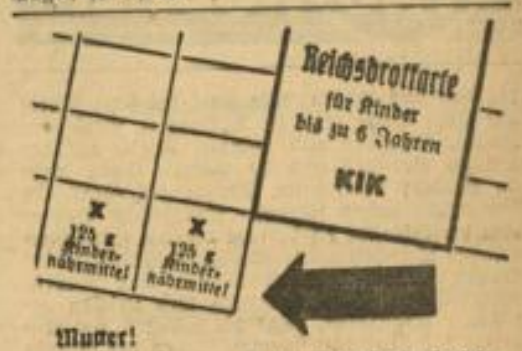
Strümpfe kauft bei „Weczera"

Freilassung norwegischer Soldaten

10 000 Mann bereits entlassen

DNB Oslo, 25. Mai.

Die vom Führer befohlene Freilassung der norwegischen Gefangenen wurde bereits in großem Umfange durchgeführt. Wie der norwegische Verwaltungsrat hierzu mitteilt, soll im Verlauf der nächsten 14 Tage schon der letzte Gefangene frei sein. Etwa 10 000 Mann wurden bereits in die Heimat entlassen. Sie setzten sich zusammen aus Bauern, Landarbeitern und jenen Offizieren und Soldaten, welche die Waffen unter besonderen Bedingungen niederlegten. Eine zweite Gruppe, mit deren Freilassung bereits begonnen wurde, umfaßt Offiziere und Soldaten über 35 Jahren. Anschließend kommen die unter 35 Jahren an die Reihe. Die vierte und letzte Gruppe erfaßt Berufssoldaten, welche gegen ihr Ehrenwort freigelassen werden sollen, daß sie an weiteren Kampfhandlungen nicht teilnehmen. Auch diese vierte Gruppe soll innerhalb 14 Tagen frei sein.



Mutter!

Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nährmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2-wöchentl. auch 1 Paket = 250 g Maizena, das bewährte Säuglings- und Kindernährmittel für die Flasche, für den Brei, für den Pudding.

Kochanweisungen liegen jedem Paket bei.

MAIZENA
für Dein Kind

Auf dem Bahnsteig

Dampfend fährt der D-Zug in die Halle des Mannheimer Bahnhofes ein. Türen werden aufgerissen, auf dem Bahnsteig pulsiert ein geschäftiges Leben.

Ich stehe am Fenster und schaue hinein in dieses Gewühl ein- und aussteigender Menschen. Eilig laufen sie an mir vorüber. Es ist alles so wie an jedem Tag auf einem Bahnhof. Und doch ist das Bild ein anderes; es ist eben Krieg. Nicht, daß die Menschen viel anders seien als sonst: nein, sie kommen mir nur ernster vor, es ist so ein eigener Zug, der sich auf den Gesichtern prägt und der auch die Bewegung beherrscht. Und dann sind da die vielen Soldaten, Soldaten, die plaudernd und scherzend am Fenster stehen.

Doch wer ist das? Ein frisches Mädel in der DRK-Helferinnenkleidung kommt langsam den Zug entlang, Wagen für Wagen musternd. Im Vorübergehen sehe ich ihr neugierig nach, was sie hier wohl suchen mag. Sie verschwindet im Auf und Ab der Reisenden, nur zuweilen taucht die weiße Haube zwischen Hüten und Soldatenmützen auf. Doch da kommt sie auch schon wieder zurück.

Aber sie ist nicht mehr allein. Mit dem rechten Arm stützt sie einen Feldgrauen, in der linken Hand trägt sie sein Gepäck. Es scheint, als kennten sie sich schon lange, so angeregt erzählt er. Sein geschienter Arm ruht in einem weißen Tuch. Das ist es wohl, wovon er erzählt. Damit hat sicherlich auch das Eiserne Kreuz etwas zu tun, das seine Brust schmückt.

D-Zug Richtung Heidelberg einsteigen! Türen schließen! — — Während der Weiterfahrt denke ich an das eben Erlebte. Dann habe ich auch auf anderen Bahnhöfen nach einer solchen Helferin ausgeschaut und nie umsonst. Meistens hatte sie irgend etwas zu tun. Hier gab es eine kleine Verletzung, dort reichte sie eine Erfrischung. Auf einem Bahnhof waren auffallend viele DRK-Helferinnen und als ich sie befragte, wurde mir mitgeteilt, daß ein Verwundetentransport erwartet werde.

Ich ließ mir auch noch erzählen, daß die Arbeit ehrenamtlich verrichtet wird, daß viele ihre wenigen Freistunden, ja sogar ihre zweistündige Mittagpause für diesen Dienst opfern. Da wurde mir klar, wie stark die innere Front ist! Eine Front, die man im einzelnen kaum beachtet und die doch aus dem Gesamtbild der deutschen Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken ist.

P. H.

Bei Luftabwehr Schutzraum aufsuchen!

Es ist in der letzten Zeit wiederholt beobachtet worden, daß bei Abwehr überraschender feindlicher Luftangriffe, für die aus besonderen Gründen Fliegeralarm nicht gegeben wurde, Teile der Bevölkerung aus Neugierde sich auf die Straße begeben haben.

Hierzu wird erneut darauf hingewiesen, daß durch derartiges Verhalten unnötige Verluste unter der Zivilbevölkerung entstehen können. Grundsätzlich ist bei Fliegeralarm oder bei Abwehr überraschender Angriffe, d. h. bei eigenem Flakfeuer, der Schutzraum aufzusuchen.

DAS BILLIGE
Verdunkelungsrollo
Anker
FINDEN SIE IN GROSSER AUSWAHL BEI

Die Jugend mißt ihre Kraft

Der Reichssportwettkampf der Jugend in Mannheim in vollem Gang

„Es ist mein Wille, daß die gesamte deutsche Jugend sich einmal im Jahr einer großen sportlichen Leistungsprüfung unterzieht und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt von der Kraft und Unbesiegbarkeit des Volkstums."

Diesem richtungweisenden Führerwort gemäß ist unsere deutsche Jugend auch in diesem Kriegsjahr zu ihrem alljährlichen Reichssportwettkampf angetreten. Es geht darum, daß die Jugend sich gerade jetzt im Krieg der Männer an der Front würdig zeigt und mit ihrem Kräftemessen den Beweis ihres Einsatzes darzutun und Front und Heimat zu überzeugen, daß unsere Jugend körperlich und geistig für die Zukunft gerüstet ist.

So gehen seit gestern früh auch in Mannheim bereits die einzelnen Wettkämpfe vor sich, die dieses Jahr auf den 25. und 26. Mai festgesetzt worden sind. Am Samstag waren es die Pimpfe und die Jungmädel, die in den drei Uebungen um die Siegerauszeichnung stritten, und am heutigen Sonntagvormittag kämpfen die Hitler-Jugend, der BDM und das BDM-Werk „Glaube und Schönheit" um den Sieg.

Die Jugendführung hat aus Gründen der Luftschutzsicherheit wie auch der Vermeidung allzulanger zeitlicher Beanspruchung des einzelnen Buben oder Mädel die verschiedenen Jugendeinheiten auf den verschiedenen Sportplatzanlagen getrennt aufmarschieren lassen. Die Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem NS-Reichsbund für Leibesübungen vor sich geht, findet daher auf einer ganzen Anzahl von Sportplätzen statt, wobei wohl in jedem Stadtteil für einen nicht allzuweiten Heimweg der Jugend gesorgt ist. Auch außerhalb der Stadt gelegenen HJ-Einheiten kämpfen auf ihrem jeweiligen Standort-Sportplatz. Während die verschiedenen anderen Abteilungen der HJ ebenfalls gleich an den Kämpfen teilnehmen können, müssen die Feldscherе und Sanitäter den Wettkampf nachträglich machen, da sie an den beiden Tagen auf den Plätzen gebraucht werden. Also, es ist selbst auch in dieser Hinsicht auf das beste Vorsorge getroffen worden, damit etwa ein verstauchter Fuß notfalls gleich die nötige Behandlung erfahren kann. Die Sportplätze standen am Samstag in der Zeit von 8 bis 13 Uhr den Buben, von 14 Uhr ab den Mädel zur Verfügung; am Sonntagmittag dürften auch die Kämpfe der Größeren zu Ende sein.

Auf den einzelnen Sportfeldern herrscht ein frohes Treiben. Dort wird gerade gesprungen, hier geworfen, dann gelaufen und die einzelnen Unterführer und Unterführerinnen notieren mit ihren Wettkampfleitern und -leiterinnen die Ergebnisse jedes einzelnen. Die zehn besten Einzelleistungen jeder Einheit werden als Mannschaftsleitung der betreffenden Einheit gewertet, die dann wieder zu einem anderen Zeitpunkt um die Bann- beziehungsweise Jungbann- oder Untergaumeisterschaft untereinander um die nächst höheren Ehren kämpfen werden. Doch auch die HJ-Führerschaft macht ihre Wettkämpfe miteinander aus. Wer von den JV-Führern nicht mehr jungvolkpflichtig ist und wer von den HJ-Führern im Rang eines Scharführers oder Kameradschaftsführers über achtzehn Jahre alt ist, bestreitet den Unterführer-Fünfkampf: Fähnleinführer beziehungsweise Gefolgschaftsführer über achtzehn Jahre müssen den Führer-Zehnkampf bestreiten. Diese bekommen nach Erreichung der notwendigen 7500 Punkte das goldene Leistungsabzeichen auf fünf Jahre verliehen, vorausgesetzt, daß sie bereits das silberne besitzen. Alle anderen Sieger aus den Wettkämpfen erhalten die Siegernadel, die derjenige erhält, der die vorgeschriebenen 180 Punkte erzielt. Die Siegernadeln werden anfangs kommender Woche eintreffen und der siegreichen Jugend zur Verfügung stehen. Bis dahin mögen sie sich noch ein bißchen trösten.

Inzwischen sieht man viele mit ganz reizenden Sportfiguren am Knopf oder im Knopfloch. Es sind kleine Wahrzeichen des Reichssportwettkampfes der Jugend und stellen Buben und Mädel beim sportlichen Kräftemessen im Sportanzug der Jugend dar. Buben und Mädel vertreiben diese netten Figuren, mit denen zur Finanzierung des Reichssportwettkampfes beigetragen wird.

Nun ist der erste Tag der diesjährigen sportlichen Jugendkämpfe zur Neige gegangen. Soweit man bis jetzt übersehen kann, ist die Beteiligung eine fast vollzählige und zwischen den einzelnen Ergebnissen sah man bereits die von einem Pimpf errungene Punktzahl 307 auftauchen. (Sie kann inzwischen auch schon wieder überholt sein.) Jedenfalls strengen sich Buben und Mädel ordentlich an, um „nach Punkten zu siegen" und mit dabei zu sein. Und am heutigen Sonntag sorgt die HJ dafür, daß aus ihren Reihen keiner fehlt. Denn ist das nicht ein wunderschöner Sonntagmorgen — sich so auf einem Sportplatz tummeln zu können und die körperlichen Kräfte miteinander zu messen?! Gesunde Jugend! Wir älteren wären heute noch froh, wären auch wir in unserer Jugend zu solch fröhlich-kräftigem Tun angehalten worden!

..u.

Sonntagsfreuden der Mannheimer auf dem Altrhein

Eine frische Brise riet die Segler im stillen Altrhein auf den Plan. Zeichnung: Edgar John

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Prüfungskonzerte der Studierenden in der Hochschule für Musik. In dem am Montagabend in der Hochschule stattfindenden Prüfungskonzert werden die fortgeschrittenen Studierenden der Dirigentenklasse das kleine Hochschulorchester dirigieren. Es kommen das Violin-Konzert von Beethoven, ein Klavier-Konzert von Mozart sowie ein Konzert für vier Pauken und Orchester von O. Gerster zur Aufführung. Solisten sind reifere Studierende der Anstalt.

Vortrag Dr. Colin Roß fällt aus. Der für Montag, 27. Mai, in Mannheim angesetzte Vortrag mit Dr. Colin Roß muß infolge der jetzigen Luftschutzmaßnahmen ausfallen. Der Vortrag findet an diesem Tage in Heidelberg statt.

Erfassung. Wir weisen auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten über die Erfassung der Geburtsjahrgänge 1900, 1901, 1902 und 1903 in der heutigen Ausgabe hin.

Frist für Kraftfahrzeuganhänger. Der Reichsverkehrsminister weist darauf hin, daß spätestens am 30. Juni sämtliche Kraftfahrzeuganhänger mit Zulassungszeichen, Anhängerschein und Anhängerbrief ausgestattet sein müssen. Die Behörden sollen für rechtzeitige Durchführung sorgen.

Wasserturm mit Hotel. Wir weisen auf die Mitteilung im Anzeigenteil mit dem Verzeichnis der Preisträger in dem Wettbewerb für einen Wasserturm mit Hotel in Ludwigshafen hin.

Verkehrsrecht nicht beachtet. Vor einigen Tagen stieß an der Straßenkreuzung Langstraße—Stockhornstraße ein Lastkraftwagen mit einer Radfahrerin zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde die Radfahrerin erheblich verletzt. Mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerschutzpolizei wurde die Verletzte nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft die Radfahrerin, weil sie dem Lastkraftwagen die Vorfahrt nicht einräumte. — Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen entstand nur Sachschaden.

Verkehrsüberwachung. Bei den Verkehrskontrollen wurden zwei Kraftfahrzeugführer wegen Ueberschreitung der Höchstgeschwindigkeit zur Anzeige gebracht. Außerdem wurden 39 Verkehrsteilnehmer wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrspolizei gebührenpflichtig verwarnt. Ferner wurden an sieben Kraftfahrzeugführer Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wochenküchenzettel der Hausfrau

für die Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni / Mitgeteilt vom Deutschen Frauenwerk

Montag: morgens: Warme Rhabarbersuppe; mittags: Spargelsuppe, gedämpfte Kartoffeln, Spinatsalat; abends: Milchsuppe Schalenkartoffeln.

Dienstag: morgens: Milchmalzkaffee, Vollkornbrot, Butter, Marmelade; mittags: Kartoffelsuppe, Graupenauflauf mit Rhabarber; abends: Deutscher Tee, Brot, Butter, Radieschen.

Mittwoch: morgens: Grünkerngrütze, Rhabarberkompott; mittags: Hefeklöße mit brauner Zwiebelsoße; abends: Kartoffelpfannkuchen, grüner Salat.

Donnerstag: morgens: süßer Mehlbrei; mittags: Weckfuppe, Spargelauflauf mit Kartoffeln; abends: Kartoffelsalat, gebratene Blutwurstscheiben.

Freitag: morgens: Milchmalzkaffee, Marmeladenbrot; mittags: gefüllte Maultaschen, Salat; abends: aufgebackene Maultaschen, deutscher Tee, Käsebrote, Radieschen.

Samstag: morgens: Hafermüsli; mittags: saures Kartoffelgemüse mit Speckwürfeln abgeschmelzt; abends: Brarkartoffeln, Sauermilch.

Sonntag: morgens: Milchmalzkaffee, Rhabarberkuchen; mittags: Grünkernsuppe, Kohlrabigemüse, gedämpfte Kartoffeln, Braten; abends: deutscher Tee, Butterbrote, Wurstsalat mit Rettichen und grünem Salat gemischt.

Graupenauflauf mit Rhabarber: 1 Kilogramm Rhabarber, 125 Gramm Zucker oder die entsprechende Menge Süßstoff, 1 Liter entrahmter Frischmilch, 50 Gramm Zucker, 1 Prise Salz, 150 Gramm Graupen eventl. 1 Ei oder Milei, 30 Gramm Margarine. Milch mit Gewürzen und Fett aufkochen, Graupen unter Rühren einlaufen und ausquellen lassen. Die Masse muß sich vom Topf lösen. Dann gibt man nach Belieben 1 Ei dazu oder Milch. Inzwischen hat man den Rhabarber in kleine Stücke geschnitten und eingezuckert. In einer gefetteten Auflaufform gibt man schichtweise Graupen zum Rhabarber, obenauf Graupen. Backzeit 45 Minuten.

Besser sehen - gut aussehen
Platz PRÄCISA Brillen
Optiker Platz im Kaufhaus

Wir gratulieren!

80. Geburtstag. Frau Katharina Kallen, geb. Kettner, Neckarauer Straße 25.

75. Geburtstag beging gestern Wilhelm Heib, Q 7, 25.

75. Geburtstag. Herr Friedrich Schirrmann, Mannheim-Neckarau, Wingertstraße 68.

70. Geburtstag. Phil. Geier, Mannheim-Waldhof, Stollbergstraße 3.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG

26. Mai:

Sonnenaufgang	4.49 Uhr
Sonnenuntergang	21.05 Uhr
Mondaufgang	24.44 Uhr
Monduntergang	9.49 Uhr

„Fritz-Schuh" tragen schafft Wohlbehagen!
Fritz Schuh
Der Schuh für die ganze Familie.
Mannheim, Breite Straße — Fabrik Bietigheim — Stuttgart, Königstraße 25

Die preußische Wallonei

Das Malmedyer Land / Von Georg Dahl

Malmedy, die Stadt der preußischen Wallonen, hat früher eine besondere Stellung im Reiche eingenommen. Im äußersten Westen Deutschlands hat sie einst die Wache gehalten. Obwohl sie im wallonischen Sprachgebiet liegt, ist sie immer und bis auf den heutigen Tag gut deutsch gesinnt gewesen und sieht in Deutschland ihre wahre Heimat.

Malmedy ist Mittelpunkt eines wallonischen Gebietes, das etwa 10 000 Seelen umfaßt. Zu ihm gehören außer der Stadt noch die fünf Landgemeinden Bellevaux-Lignoville, Bévercé, Faymonville, Robertville und Weismes. Mit großer Treue hängen diese Menschen an ihrer völkischen Eigenart. Das Wallonische ist weder Französisch noch ein französisches Platt. Es stellt eher eine selbständige romanische Sprache dar, die neben einer Reihe lateinischer und keltischer auch deutsche Lehnworte enthält. Wallonisch wird außer in der preußischen Wallonei auch in einigen Teilen Nordostfrankreichs und in der belgischen Wallonei gesprochen. Doch unterscheidet sich diese Art von der Malmedyer Mundart bedeutend. Fast jeder Malmedyer spricht außer seinem Wallonisch auch Deutsch und Französisch, so daß man hier eine eigenartige Vielsprachigkeit antrifft, die den Fremden in Erstaunen setzt.

Das Aeußere Malmedys ist ebenso wie in Eupen durch die Zeit der großen Kaufmannsfamilien bestimmt worden, die eine rege Bautätigkeit entfalteten und prächtige Patrizierhäuser errichten ließen. Die Stadt ist jahrhundertelang durch ihre Gerbereien berühmt gewesen. Das Wasser der Warchenne ist für die Lederbearbeitung besonders günstig, und so entwickelte sich hier ein Handwerk, das sich zu bedeutender Höhe emporarbeitete und rege Handelsbeziehungen mit dem Reiche pflegte. Jährlich fuhren die Malmedyer Kaufmannszüge zur Ledermesse nach Frankfurt. Ihr Weg führte den Namen „Lederstraße". Ueber alle wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat sich die Malmedyer Lederindustrie halten können. Vor dem Kriege lieferte sie den größten Teil ihrer Erzeugung an die preußische Heeresverwaltung. Viele hundert Arbeiter fanden dabei Brot und Beschäftigung. Die Abschnürung vom Reich hat dieses Gewerbe dann fast vollständig zum Erliegen gebracht. Nur wenige Gerbereien arbeiten noch, die meisten sind ein Opfer der belgischen Annexion geworden und haben ihren Betrieb schließen müssen. Die zahlreichen zerfallenden Lederspeicher sind ein trauriges Wahrzeichen der wirtschaftlich schwer getroffenen Stadt. In den letzten Jahrzehnten hat sich in Malmedy eine angesehene Papierfabrikation entwickelt.

Aehnlich wie der Malmedyer lebt der wallonische Bauer des Malmedyer Ländchens. In seiner Art unterscheidet er sich nicht sehr von seinen Berufsgenossen der deutschen Nachbargemeinden. Hier wie dort ist der Eifelboden karg und mehr geeignet zur Weidewirtschaft als zum Getreidebau. Hier in der Malmedyer Landschaft baut der Bauer sein Haus wie in den angrenzenden Gebieten der Eifel, die beim Reich blieben. Hinter einer haushohen Wind- und Schneeschutzhecke aus Weißbuche errichtet er sein Gehöft. Einst kannte er nur den Fachwerkbau, das auf der Windseite fast bis zur Erde heruntergezogene Dach mit Stroh gedeckt. Heute ist das schiefergedeckte Steinhaus immer mehr an die Stelle dieser ursprünglichen Form getreten. Wie aber die Eifelbauern heute wieder mehr zur ursprünglichen bodenverwurzelten Bauweise zurückkehren und die alten Formen, den neuzeitlichen Gesichtspunkten der Wohnhygiene und Technik angepaßt, wieder aufgreifen, so wird sich auch vielleicht einmal der Malmedyer Bauer durch dieses Beispiel anregen lassen.

Für die eindeutig deutsche Haltung der preußischen Wallonei gibt es kein eindringlicheres Zeugnis als den Blutzoll, den sie im letzten Kriege dem Reiche geleistet hat. Die Verluste der Gemeinde Malmedy überschritten den Reichsdurchschnitt, und von 1200 Malmedyern, die im Felde standen, wurden 800 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Sechs Markenhüte:
Hückel - Mayser - Piess
Rousselet - Bossi - Förster
ganz hervorragende Qualitäten zeigt Ihnen das große Hut-Spezialhaus
ZEUMER in der Breiten Straße
H 1, 6 Seit 1886 H 1, 7

Licht und Dunkel

Wir können nicht nur im Lichte leben,
denn jedem Tage folgt eine Nacht.
Es muß auch dunkle Stunden geben,
Stunden, in denen das Leid erwacht.

Will dich ein Schmerz in den Armen halten,
fühlt deine Seele nur leidtiefes Weh,
ziehen der Dunkelheit schwere Gewalten
dich in der Einsamkeit grundlosen See,

laß nicht vor bitteren Qualen dich schrecken,
aus Gottes Händen fällst du ja nicht.
Einmal wird Liebe den Tag wieder wecken,
einmal steht wieder dein Leben im Licht.

Ida Preusch.

Der Brief des Toten / Erzählung von Hanns Gottschalk

Im Stadel auf der Tenne donnern vier Schlegel. Großvater wartet schon; er hat den Schimmel ins Joch gespannt, um die Körner in die Mühle zu fahren, und Franziska, die älteste von den Drischelpocherinnen, will Strohseile flechten: für die erste Heumahd, dann auch für die Gerste und den Hafer, falls er zu kurz geraten sollte, und endlich für die Hocken, wenn sie, wie Jochem immer sagte, wie breitgeschürzte Frauenleiber gediehen.

Jetzt kommt auch die Mutter in die Scheuer, um nach dem Rechten zu sehen.

Für eine Weile setzt der Tennendonner aus.

Großvater sagt: Ob er wohl bei uns ist, der Jochem? Den zehnten Tag schläft er schon. Ich kann's halt noch immer nicht glauben.

Er stochert, als müßte es so sein, mit der Krücke im Drusch herum; die Mutter, halb noch den Mund zu einer Ermunterung aufgetan, macht sich mit ihrem Schürzensaum zu schaffen, und während Franziska ein Korn zwischen die Zähne legt und es zerbeißt, drehen ihre Schwestern, von denen die jüngste sechzehn Jahre alt ist, am Schaft des Schlegels und raschein manchmal im Drusch, wie um etwas in das Schweigen zu sagen.

Es tut ordentlich wohl, daß jetzt ein Kalb, das seinen Kopf in das Stalloch gesteckt hat, leise muht, und auch, daß der Hund ein Huhn anbellt, im Garten eine Gans mit den Flügeln schlägt und am Bronn eine Ente schnattert.

Die Mutter sagt: Es wird schon gut so sein, läßt die Schürze fallen und hebt den Kopf zum Gehänge über der Tenne, als suche sie dort was.

Vielleicht kommt er noch, der Jochem, sagt die jüngste von den Schwestern, und die andere, die mit den zwei dicken Zöpfen, sagt: Er hat mir ein Kräutlein versprochen, das gegen Unglück ins Haus und Scheuer schützt.

Der Großvater nickt; und während er mit der einen Hand den Krückstock quer über sein schneeweißes Haar streicht, sagt er: 's ist mir fast, als wäre etwas vom Gehänge heruntergerieselt.

Franziska zermalmt ein zweites Korn zwischen den Zähnen.

Du solltest nicht träumen, Großvater, scherzt sie, um über die Stille zu kommen. Dann holt sie die hohe Leiter, die am Scheunentor lehnt, stellt sie an den Tragbalken und ist schon auf der letzten Sprosse unterm Dachfirst, um neue Garben vom Gehänge auf die Tenne zu werfen, als draußen der Hund anschlägt und der alte Hieronymus, des Dorfes Briefträger, wie ein kleiner Wirbelwind den Hof heruntergeeilt kommt.

's ist fast nicht die Möglichkeit, Mutter Kriebeln! ruft er, noch ehe er die Schwelle zur Scheuer überschritten hat, ich sag' ja: 's ist nicht die Möglichkeit, sag' ich. Da, schau her! Ich laß mich einen Uhu schimpfen, wenn das nicht Jochems Schrift ist, sag' ich, Jochems Schrift!

Mutter! jubelt Franziska und klettert, drei Sprossen auf einmal nehmend, die Leiter herunter.

's ist nicht die Möglichkeit, sag' ich, wiederholt der alte Hieronymus und stapft von dem einen auf das andere Bein, bis seine Füße ganz in Stroh verwickelt sind. Ich sag' ja —

Er sagt es nicht mehr; denn Franziska, die auf den Stempel gesehen hat, schließt für eine Weile die Augen, und dabei fällt das strahlende Leuchten aus ihrem Gesicht, wohl etwa, wie der Tag seine Hell verliert, wenn die Sonne hinter eine Wolke tritt.

Jetzt öffnet sie den Brief.

Da, lies! sagte sie zu ihrer Mutter.

Der Großvater erhebt sich und faßte die Jüngste an der Hand, daß sie fast aufschreit, und die mit den zwei dicken Zöpfen drückt den Schaft des Schlegels an ihre Brust, als gälte es, das Herz nicht herausspringen zu lassen.

Der alte Hieronymus, ganz still geworden, reißt das Stroh von seinen Füßen.

Kommt, wir wollen vors Tor treten, sagt die Mutter. Vielleicht ist es gut so...

Und der Großvater als letzter hat kaum die Schwelle überschritten, als das Gebälk im Gehänge ganz kurz aufjankt und jäh wie ein Donner mit Prall und Prasseln auf die Tenne stürzt.

Sechs Menschen können das Geschehene noch nicht fassen, eine Staubwolke hüllt sie ein, da sagt die Mutter, als spräche, hinter dem Schleier der Staubwolke, der Tote selbst: Eins noch, vergeßt es nicht! Im Gehänge, just über der Tenne, ist ein Haspel los...

Franziska bekreuzigt sich, die anderen tun es auch, dann geht der alte Hieronymus, und bald weiß das ganze Dorf von einem Brief; dem Brief eines Toten, der auf so wundersame Weise sechs Menschen das Leben erhalten hat.

Weimars erneuertes Theater

(Von unserem Berichterstatter)

Seit einigen Jahren schon bestand die Absicht, das Deutsche Nationaltheater in Weimar, die Bühne der klassischen Zeit, einer grundlegenden künstlerischen Erneuerung zu unterziehen. Der Führer stellte die Mittel zur Verfügung und beauftragte mit ihrer Durchführung den Theaterarchitekten, Professor Paul Baumgarten. In einer Zeitspanne von zehn Monaten konnten die umfassenden Arbeiten vollendet werden, die Weimars Theater im wahrsten Sinne des Wortes in den Rang einer repräsentativen Festspielstätte erhoben. In allen den dem Besucher zugänglichen Räumen sind intime, auf den farbigen Dreiklang Rot, Gold und Elfenbein gestimmte Wirkungen erzielt, die schon allein eine faszinierende Atmosphäre schaffen. Aber nicht nur Zuschauerraum, Foyer und Wandelgänge waren von der Erneuerung betroffen, auch der Orchesterraum wurde vergrößert, ein neues Orgelwerk eingebaut und eine vollkommen neue Beleuchtungsanlage geschaffen, von deren umfassender Bedeutung die Tatsache, daß über 100 Kilometer Lichtleitungen gelegt werden mußten, einen ungefähren Begriff vermitteln dürfte. Diese Beleuchtungsanlage ist die modernste ihrer Art. Die feierliche Eröffnung des Nationaltheaters (nach der Interimsspielzeit in der Weimarhalle) erfolgte vor geladenen Gästen aus dem Reich. Ehrengäste waren aber auch die Verwundeten aus den Weimarer Lazaretten, soweit ihnen der Theaterbesuch möglich war.

F. O. E.

„Ende gut — alles gut"

Im Heidelberger Stadttheater

Es ist nicht die beste Komödie Shakespeares. Sie hat nicht immer die Leichtigkeit, nicht den Duft des „Sommernachtstraumes", von „Was ihr wollt" usw., auch nicht deren dichterische Tiefe oder ihren goldenen Humor. Selbst die Menschen sind nicht immer gut weggekommen. Es berührt uns etwas seltsam, zu erfahren, mit welchen Mitteln die sonst so reine Helena auf Männerfang ausgeht, man traut ihr diese Raffinesse nicht zu — auch ihre Liebe, so stark sie ist, rechtfertigt es kaum, daß sie sich dem Mann ins Bett legt, der gar nichts von ihr wissen will. Ein romantisch-abenteuerliches Spiel, genial entworfen und darin recht shakespearisch, doch teilweise flüchtig ausgeführt, mit überraschend vielen Reimen.

Das Heidelberger Stadttheater setzte sich mit Liebe für das Werk ein. Martin Baumann richtete es für die kleine Bühne mit Geschmack her und arbeitete als Regisseur die Schönheiten gut heraus. In der Hauptrolle offenbarte Charlotte Emmel ihre Begabung für klassische Stücke. Heinz Rosenthal, zuweilen nur etwas steif, gab den Bertram mit Anstand, Karl Fürstenberg karikierte das Großmaul Parolles bis ins Groteske. In weiteren größeren Rollen: Klarissa Manhof als Gräfin, Gerd May als Narr, Hans Fuchs als König, Christian Huck als Lafeu, Frieda Kuhn als Witwe Capulet und Ellen Ringelsbach als Diana. Die Bühnenbilder schuf Erich Franke.

Helmut Schulz

Neuer Film:

„Eine kleine Nachtmusik"

Ein Traum, den Mozart und eine kleine musikbegeisterte Komtesse im Park eines Rokoko-Schlosses träumen. Der junge Komponist befindet sich auf der Reise nach Prag, den „Giovanni" zu dirigieren. Und es ist Sommer, die Gärten duften, in denen die Liebe leise Lieder singt. Da erklingt die „Kleine Nachtmusik" durch die bestirnte Nacht; man glaubt, die Elfen tanzen. Und Mozart lauscht und erlebt das Wunder. Seine Frau schläft lange schon, als er eine kleine Komtesse küßt, ja, sie schläft, und wenn sie die Liebenden gleich ertappt hätte. Denn aus dieser Stunde erblühte das gewaltige Finale des „Don Giovanni"...

Der Film wurde frei gestaltet nach Mörickes bekannter Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag". Es tanzt das Wiener Staatsopernballett, es spielen die Wiener und die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Hans Knappertsbusch und Alois Melichar. In den Hauptrollen: Hannes Stelzer, Heli Finkenzeller, Christl Mardayn.

Ein geschmackvoller und guter Unterhaltungsfilm (Regie: Leopold Hainisch), der das Prädikat: künstlerisch wertvoll trägt. (Alhambra.)

Helmut Schulz

Weick-Zigarren

Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL

Copyright 1939 by Adolf-Luser-Verlag, Wien-Leipzig

19. Fortsetzung

9.

Etwas erschrocken nahm Maria einige Tage später ein Schreiben vom Briefträger in Empfang. Stefan teilte ihr mit, daß er auf eine Woche verreisen müsse und also nicht, wie verabredet, am nächsten Sonntag kommen könne.

Sie erhalten Briefe, sagte Frau Leicht tadelnd, als sie Maria im Treppenhaus beim Lesen überraschte.

Maria schob den Brief schnell in ihre Schürzentasche. Vor dem drohend erhobenen Finger schwieg sie in ungewohntem Trotz.

Haben Sie schon einen Freund gefunden? fragte Frau Leicht.

Maria wurde wider Willen rot.

Ach, das ist nichts, widersprach sie leichthin.

Ich liebe das nicht, fuhr Frau Leicht unbeirrt fort.

Aber Marias zorniges Gesicht ließ sie in ihren Vorwürfen einhalten.

Nun, nun, ich wollte das nur gesagt haben, milderte sie ihren Tadel.

Maria drehte sich wortlos um und lief zurück in die Küche.

Ist es nicht meine Sache? dachte sie. Aber sie vergaß rasch den Auftritt bei dem Gedanken an den kommenden Sonntag. Er war also verreist. Und war es nicht gut so? Man mußte Zeit haben, sich zu sammeln, um die Klarheit für das eigene Handeln wiederzufinden. Ja, man müßte dies alles in eines anderen Menschen Herz hinein sagen können. Dann würde vielleicht Gewißheit werden, was jetzt noch dumpf und an verwirrten Gefühlen in ihr miteinander rang.

Als am Sonnabend eine Karte von Frau Bogner kam, lächelte Maria voll Freude. Es war gut, daß diese Karte kam. Nun mußte sie wohl gehen, und es gab kein Hin und Her der Gedanken und man brauchte seine heimlichen Wünsche nicht zu verbergen.

Ein Frühlingsregen ging dampfend über der Stadt nieder, als sie am Sonntagnachmittag zu Frau Bogner fuhr. Die Straßenbahn war voll von verdrossen vor sich hinbrütenden Menschen. Die feuchte Luft lag schwer in der Kehle. Eine Angst kam hinzu. Sie redete ihrem unruhigen Herzen zu, diese Angst abzutun. Aber was nützte es. Sie hatte schon gelernt, daß hier zwischen den Häusern und engen Straßen mit solcher Unruhe nicht fertig zu werden war. Es gab kein weites Tal und keine fernen Berge, auch nicht die unbegrenzte Wölbung des Himmels, zu der man diese Unruhe fortsenden konnte. Es war eines der seltsamen Geheimnisse der Stadt, daß alles in einen selbst hineinstürzte, was man dort in der Heimat gelassen von sich tun konnte.

Vor dem alten Haus blieb Maria eine Weile stehen. Zögernd hielt sie die Messingklinke in der Hand. Das eisenbeschlagene Schloß gähnte als gefräßiges Tiermaul in den trüben Tag. Die dunklen Eichenbohlen troffen vom niederklatschenden Wasser. Ein sanfter Südwind schlug die stäubenden Regentropfen in Marias Gesicht und wusch ihr Wangen und Stirn. Sie nahm den Hut vom Kopf. Er war vom Regen weich geworden und aus der Form geraten. Sie ließ das Wasser ablaufen und verbarg ihn schützend am Rücken. Nun wirbelte der Wind in ihren Haaren und der Regen glättete die Locken. Wie liebte sie solchen Regen! Er tränkte wundersam die Haut und war so weich und warm. Sie leckte sich genießerisch die Lippen. Ihre trockene Kehle wurde wieder geschmeidig.

Durchnäßt und doch schon wieder innerlich ein wenig erwärmt, kam sie oben bei Frau Bogner an.

Maria sah schuldbewußt die Freude in den Augen der alten Frau.

Ich dachte nicht, daß du bei diesem Wetter noch kommen würdest.

Es ist nicht so schlimm, sagte Maria. Ich bin es gewohnt von daheim.

Ihre Verlegenheit wuchs mit der Sorge der Frau. Sie bekam einen Tee und mußte die Schuhe ausziehen und zum heißen Ofen stellen. Zögernd trank sie zuerst und wich dem Blick von Frau Bogner beharrlich aus.

Ich freue mich, daß du endlich wieder gekommen bist, hörte sie die Stimme neben sich.

Nun mußte sie aufsehen und sprechen. Sie tat es mühsam.

Ach, ich hatte so viel zu tun... Sie machte eine hilflose Handbewegung und schwieg. Sie hätte noch mehr sagen müssen, aber es war doch schwerer, als sie gedacht hatte.

Frau Bogner schien von ihrer Bedrängnis nichts zu merken.

Geht es dir gut bei Konsul Leicht? fragte sie.

Maria nickte.

Großes Heimweh? forschte Frau Bogner nach einer Weile behutsam.

Maria blickte sie einen Augenblick verloren an. Ein rätselhaftes Licht schien aus den Augen der alten Frau in ihr heißes Gesicht herüberzuleuchten.

Maria neigte den Kopf auf den Tisch und schlug plötzlich schluchzend die Hände vor das Gesicht.

Was ist dir, mein Kind? rief Frau Bogner erschrocken.

Sie strich schnell einmal über die nassen und glatten Haare und legte ihre Hände dann auf den bebenden Arm Marias. Sie dachte an Heimweh, das dem jungen Mädchen das Herz so schwer machen mußte. Auch an ihren Sohn, den sie und Maria so unbarmherzig verloren hatten. Aber als sie nun das tränenüberströmte Gesicht Marias emporhob und ihren von Angst und Unruhe, von einer bitteren Bedrängnis gequälten Blick empfing, ahnte sie, daß hier doch noch etwas anderes den Lebensgrund des jungen Menschenkindes erschüttert haben mußte.

Frau Bogner schob mit einer entschlossenen Bewegung ihren Stuhl an die Seite Marias und legte ihr den Arm um den Hals. Es dauerte nicht lange, bis Maria vor der mütterlichen Regung der alten Frau ihre Ruhe wiedergewann. Sie hielt still und schluchzte nur noch ein wenig in sich hinein. Sie wußte nun schon, daß sie von ihren Zweifeln sprechen würde. Sie suchte nach ihrem Taschentuch, aber Frau Bogner kam ihr zuvor. Schweigend nahm sie ihr eigenes Tuch und trocknete die nassen Augen und Wangen Marias. Sie tat es zärtlich. Allmählich zwang sie den Blick des Mädchens in ihr Gesicht.

Maria hatte ihre Tränen noch nicht ganz überwunden. Aber unter der fremden Hand in ihrem Gesicht kam ein scheues und ein wenig bestürztes Lächeln auf ihren Mund.

Sie sind so gut zu mir, Frau Bogner, sagte sie leise.

Muß ich es nicht? lächelte die alte Frau. Ihre mageren Finger ruhten einen Augenblick auf den blühenden Wangen Marias, ehe sie das Taschentuch wieder in ihrem Kleid versenkte.

Aber warum wissen Sie es? fragte Maria.

Weil du doch fast mein Kind sein könntest.

Sie zögerte und verbarg hinter dem faltigen Mund ein Lächeln.

Oder willst du es nicht sein?

Ich brauchte es wohl noch sehr, seufzte Maria.

Wer braucht es nicht? Man wird nie zu alt dazu, um eine Mutter zu brauchen.

Aber ich bin Ihnen doch fremd?

Fremd? fragte Frau Bogner. Es könnte einen traurig machen das Wort. Aber es ist doch nicht so. Bist du mir nicht nahe und vertraut durch die Liebe, die dich mit meinem Sohn verbunden hat?

Maria nickte. Aber es geschah unbewußt. Denn nun war wieder die drohende Angst in ihrer Seele. Ein Gefühl von Schuld lastete auf ihr.

Das ist es eben, sagte sie mühsam.

Frau Bogner sah sie verständnislos an.

Ja, es muß doch gesagt werden, quälte sich Maria. Sie müssen es doch verstehen können, gerade Sie.

Sie griff nach der Hand der Frau, die immer noch auf ihrer Schulter lag. Ach, wie mager und faltig waren die alten Finger. Und doch ging solche Wärme und lebendige Kraft von ihnen aus. Mit einer schnellen Bewegung küßte sie die ruhende Hand.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Auf tönernen Füßen

Als England diesen Krieg entfesselte, da tat es das im Bewußtsein seiner großen finanziellen Stärke, der seiner Meinung nach Deutschland keine gleichwertigen Kräfte entgegensetzen konnte. In der Tat hat England in den letzten hundertfünfzig Jahren, in denen es die Rolle eines Weltbankiers spielte, sich als Gläubiger in die meisten fremden Volkswirtschaften in solchem Maße einzuschalten gewußt, daß es sich wirklich als den Herrn der Welt bezeichnen konnte, wenn es nur möglich war, allen diesen Ansprüchen weitere Geltung zu verschaffen. Um welche gewaltigen Summen es sich dabei handelt, kann man daraus ermessen, daß in jedem Jahr durchschnittlich acht Milliarden Goldmark an Zinsen und Dividenden aus dem Ausland nach England flossen, ungerechnet die Erträge, die der englische Kapitalist in jenen fremden Ländern stehen ließ. Acht Milliarden Goldmark, das sind soviel wie die jährliche Ausfuhr Englands betrug, und das ist die Hälfte der gesamten englischen Jahreseinfuhr. Wenn nun, wie sich die Briten ausrechneten, diese jährliche Subvention, die ohne jede wirtschaftliche Gegenleistung, gleichsam automatisch die englische Volkswirtschaft bereicherte, für die Zwecke des Krieges bereitgestellt würde, dann mußte es gelingen, den deutschen Gegner wirtschaftlich einfach zu erdrücken, denn dieser konnte auch nicht annähernd soviel Schätze der Welt für seine Zwecke erwerben. Das war eine Rechnung, die durchaus den Theorien der englischen Nationalökonomie entsprach, die bei Kapitalisten aller Länder ihre Rächter fand, und die auch von jenen militärischen Sachverständigen der Westmächte anerkannt wurde, die nach dem Worte des Generals Montecuculi „Zum Kriegführen brauche man Geld, Geld und nochmals Geld" dachten und handelten.

Als vor etwa hundert Jahren der Deutsche Friedrich List die Lehre aufstellte, daß der Reichtum der Nationen nicht auf der Menge Geld, die ihre Banken besäßen, beruhe, sondern allein auf den Produktivkräften seiner Volkswirtschaft, also auf den Zugängen eines Volkes mit eigenen Rohstoffen und mit eigener Arbeitskraft Werte zu schaffen, da brachten die Schüler von Adam Smith, David Ricardo und John Stuart Mill jenseits und diesseits des Kanals für diese Weisheit nur ein Lächeln auf. Und als der Nationalsozialismus sich anschickte, gegen der Erkenntnis Lists die wirtschaftlichen Dinge unabhängig von ihrer Gegenseite zu setzen und zu ordnen, da war das gleiche Lächeln des Unverstandes die Antwort der liberalistischen Theoretiker, bis ihnen die letzten neun Monate auch diese wirtschaftliche Wahrheit drastisch eindämmerten.

Vergleichen wir einmal nach dem Maßstab der „produktiven Kräfte" die deutsche mit der englischen Volkswirtschaft. In Deutschland waren Einfuhr und Ausfuhr ungefähr ausgeglichen, da wir weder Zinsen in nennenswertem Umfang an das Ausland zu zahlen haben noch auch erhalten; das bedeutet, daß unsere Wirtschaft im vollen Ausmaß der Einfuhren dafür Gegenwerte schaffen und für die Ausfuhr bereitstellen muß, und daß somit auch die Einfuhr die deutsche erzeugende Wirtschaft unmittelbar berührt, ihre Produktivkräfte einsetzt und den schaffenden Menschen auf dem Wege über Ausfuhraufträge Arbeit und Brot gibt. Die Einfuhr ist also in Deutschland eine die gesamte Wirtschaft unmittelbar angehende Angelegenheit und muß darum auch von allgemein wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus geführt werden. Dies ist auf der andern Seite auch durchaus möglich, da es eine dem Ausland gegenüber nicht gebundene Wirtschaft in der Hand hat, ihren Außenhandel so zu gestalten, wie sie es für zweckmäßig hält.

England braucht für die Hälfte seiner Einfuhr keine eigenen Werte herzugeben. Das heißt, der englischen Wirtschaft fließen — oder vielmehr flossen — Werte zu, für die sie ihre eigene Produktion nicht in Anspruch zu nehmen brauchte. Das hat zur Folge, daß die eigene schaffende Wirtschaft in England niemals eine solche Anerkennung fand wie in Deutschland. Man brauchte sie ja nur zum Teil; man konnte ja die Hälfte des ganzen Bedarfes, und im Notfalle noch mehr, einführen, ohne daß der englische Arbeiter oder der englische Bauer auch nur den Finger rührte. Die Vernachlässigung der englischen Landwirtschaft und die rücksichtslose ausbeuterische Behandlung des englischen Arbeiters haben ihren tiefen Grund darin, daß man diese beiden Berufsstände nicht brauchte. Es kommt weiter hinzu: jene acht Milliarden Goldmark kamen in die Hände der kleinen englischen Rasse, die diese Aktien oder Anleihestücke besaß; sie fanden auf keine Weise den Weg über den Arbeitslohn in die Taschen der englischen Arbeiter. Und ob sich nun die englischen Kapitalisten für ihr Geld ausländische Waren kauften, verdrängte die englische Volkswirtschaft als solche überhaupt nicht. Gerade diese hochkapitalistischen Kreise waren es auch, die so ängstlich am Prinzip des Freihandels festhielten, weil sie natürlich die Möglichkeit suchten, möglichst billig im Ausland einzukaufen, und weil ihnen das Schicksal der englischen produzierenden Wirtschaft gleichgültig sein konnte. Man ist in den letzten Jahren von diesem Grundsatz verschiedentlich abgewichen, aber nicht um der englischen Landwirtschaft oder der englischen Industrie willen, sondern, um den von England kapitalmäßig abhängigen Ländern eine gewisse Vorzugsstellung einräumen zu können. Das war notwendig, denn die Krise, in der sich die Weltwirtschaft in den letzten Jahren befand, machte es den Schuldnerstaaten immer schwerer, neben der Ausfuhr von acht Milliarden Mark an Gütern, die sie ja bereitstellen mußte, um die laufenden Zinsen zu bezahlen, noch mehr auszuführen, um auch noch etwaige Einfuhren aus England zu begleichen.

Der englische Reichtum stand also schon vor dem Kriege auf recht tönernen Füßen, es war eine Angelegenheit privater Wirtschaften, aber durchaus nicht der großen Volkswirtschaft. So kam es, daß die industrielle Produktivkraft der englischen Wirtschaft schon seit langen Jahren nicht voll ausgenutzt war, und daß es schwer hielt, sie mit dem Kriegsbeginn auf volle Touren zu bringen. Es kam weiter hinzu, daß die Hauptzinnahmequelle der englischen Wirtschaft, nämlich ihre Zinseinnahmen aus dem Ausland, spärlicher floß, schon weil das englische Pfund empfindliche Wertverlustbußen erlitten hatte, und weil auf der anderen Seite die Preise, vor allem aber die Transportkosten für ausländische Güter erheblich stiegen. Die Besetzung Norwegens, Dänemarks, Hollands und Belgiens hatten weitere Verknappungen und Verteuerungen für England zur Folge, da man nunmehr lebenswichtige Waren aus wesentlich entfernteren Gegenden kaufen muß. Schließlich brauchte England auch, um den Krieg mit allem Einsatz führen zu können, erhöhte Zufuhren aus dem Ausland. Man versuchte, diese dadurch zu bewerkstelligen, daß man die Ausfuhr so weit wie nur möglich förderte. Die englische Regierung mußte nach kurzem zugeben, daß dieser Versuch mißlang, ja, daß mengenmäßig die Einfuhren wichtiger Waren wesentlich unter den entsprechenden Vorjahresziffern liegen. Als letztes Mittel blieb nur noch, das im Ausland liegende Kapital selbst anzugreifen. Das ist in erheblichem Umfang geschehen; englische Beteiligungen an südamerikanischen Gesellschaften sind zu einem erheblichen Teil bereits in amerikanischen Besitz übergegangen. Amerikanische Aktien, die Engländern gehörten, mußten der englischen Regierung zur Verfügung gestellt werden, die damit ihre Käufe in den Vereinigten Staaten bezahlt. Die Goldverkäufe Englands an die amerikanischen Banken haben bereits Milliardenbeträge erreicht.

Schon jetzt hat also England seine stärksten Stellungen als Weltbankier aufgeben müssen; es wird sie nicht mehr zurückbekommen, denn es handelte sich ja gerade um die wesentlichsten Ertragsquellen des englischen Reichtums. Auch England wird in Zukunft mit seiner Arbeit bezahlen müssen; es wird seinen Lebensstandard herabsetzen müssen, da es auf seine zusätzlichen Einnahmen bereits verzichtet hat. Für England ist diese Schwächung seiner wirtschaftlichen Stellung um so empfindlicher, als es gerade auf diesem Schlachtfeld seine größten Siege erhoffte. pr.

Die Beihilfen der Reichswirtschaftskammer

Die Reichswirtschaftskammer gibt die Bestimmungen über die Beihilfen auf Grund der Verordnung über die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft vom 3. Mai 1940 bekannt.

Voraussetzung zu dieser Beihilfe ist, daß der zu unterstützende Betrieb still liegt. Allerdings heißt es in der Verordnung „in der Regel" still liegt, woraus zu entnehmen wäre, daß Ausnahmen zugelassen sind. Weiter muß das Unternehmen in, wie es heißt „zumutbarem" Rahmen an der Wiederinbetriebsetzung mitteilnehmen, d. h. es muß durch zusätzliche produktive Arbeit, durch Zurverfügungstellung von Material, Räumen usw. an der Inbetriebsetzung mithelfen. Kapital, das zur Verfügung steht, wird zusätzlich angerechnet. Finanzielle und sachliche Beschätzungen werden unter Aufsicht der Reichswirtschaftskammer von den jeweilig zuständigen Organisationen für den Betrieb durchgeführt.

Grundsätzlich sollen die Beihilfen der Reichswirtschaftskammer nur in dem Umfang gezahlt werden, wie sie die unabweisbar notwendigen Ausgaben decken. — In der Verordnung werden sodann eine Reihe von Positionen aufgeführt, für die solche Beihilfen beantragt werden können. U. a. sei hier aufgeführt: für Reparatur- und Instandhaltungsausgaben, für Baulichkeiten, Maschinen und Einrichtungen, ferner für Heizung und Beleuchtung in dem zur Erhaltung des Betriebes notwendigen Ausmaße. Aber auch für Pensionen und Löhne der Gefolgschaftsmitglieder sowie für Mieten usw. für Schuldzinsen, Versicherungsprämien usw., für Beiträge an die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft können Beihilfen beantragt werden.

Die beteiligten Reichsgruppen und Reichsverkehrsgruppen werden nunmehr die Richtlinien aufstellen und sie der Reichswirtschaftskammer zur Prüfung und Weiterleitung an die zuständigen Ministerien einsenden. Die Gemeinschaftshilfe-Aktion zum Zwecke der Werkerhaltung stillgelegter Betriebe wird also in kürzester Zeit in Wirksamkeit treten.

Röhrenlager Mannheim AG, Mannheim. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1939 einen Jahresertrag von 836 743 Reichsmark; nach Abzug der Unkosten und von 30 214 Reichsmark Abschreibungen sowie nach Zuweisung von 210 000 Reichsmark an die Rücklagen verbleibt ein Reingewinn von 60 000 Reichsmark. (Vergleiche Rechnungsabschluß und Erfolgsrechnung im Anzeigenteil.)

Sektkellerei Schloß Wachenheim. Die Hauptversammlung beschloß, aus dem Reingewinn von rund 101 000 Reichsmark eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen. An die Sonderrücklage werden 33 000 RM. überwiesen. Die Aussichten werden von der Verwaltung als nicht ungünstig bezeichnet. Die Kundschaft sei mehr und mehr von den billigeren Qualitäten auf die besseren Sorten übergegangen, so daß das Unternehmen zuweilen Schwierigkeiten hatte, der Nachfrage in der üblichen Form nachzukommen. Das Unternehmen besteht nunmehr 50 Jahre, der Vorstand, Kommerzienrat Carl J. Wagner, betreut die Gesellschaft 40 Jahre.

Maschinenfabrik Eßlingen AG, Eßlingen a. N. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß mit wieder 6 Prozent Dividende genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Nach den Mitteilungen von Direktor Dr. Kettler ist das Werk nach wie vor voll beschäftigt.

Verteilungsstelle für Holzfässer. Für die Verteilung von Holzgebinden, fertig und zerlegt (Bottiche, Fässer, Tonnen, Kübel, Wannen) werden bei der Reichsstelle für Papier- und Verpackungswesen Beauftragte bestellt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Beauftragten des Reichsbeauftragten ist für die Leichtfaßindustrie G. Behrenz, Geschäftsführer der Fachuntergruppe Leichtfaßindustrie betraut, für die Schwerfaßindustrie Dr. Dingeldey, der Geschäftsführer der Fachuntergruppe Schwerfaßfabriken und verwandte Betriebe, für das Böttcher- und Küferhandwerk W. Schröter, der Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes des Böttcher- und Küferhandwerks.

Der Reichssportführer in Sofia herzlich begrüßt

Eine viel beachtete Rundfunkrede Tschammers

Sofia, 24. Mai. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten ist als Gast der bulgarischen Regierung und des Bulgarischen Olympischen Komitees mit dem fahrplanmäßigen Verkehrsflugzeug der Lufthansa in Sofia eingetroffen. Auf dem Flugplatz hatten sich u. a. der deutsche Gesandte Freiherr von Richthofen, der Ehrenpräsident des Bulgarischen Olympischen Komitees Gesandter a. D. Tschaprashikoff und Vertreter der Regierung und der Stadt Sofia eingefunden, die den Führer des deutschen Sports herzlich begrüßten. Am Nachmittag trug sich der Reichssportführer in das Buch des Königs ein und wurde vom Ministerpräsidenten Professor Filoff sowie vom Oberbürgermeister Iwanoff empfangen.

Abends hielt der Reichssportführer eine vielbeachtete Rundfunkrede, in der er u. a. auf die vielen persönlichen und sportlichen Freundschaftsbande hinwies, die zwischen der Sportjugend und den führenden Männern des Sportes beider Länder bestehen. Die Sofioter Blätter bringen herzlich gehaltene Begrüßungsworte mit Lebenslauf und Bild des Reichssportführers. Sein Besuch wird allgemein als festliches Ereignis gewürdigt.

Wieder sportliches Leben in Oslo

Unter dem sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht setzt in Oslo auch wieder das sportliche Leben ein. Bei den ersten Bahnwettkämpfen in der norwegischen Hauptstadt kam der Europa-Rekordmann Erling Kaas schon über 4 Meter im Stabhochsprung. Per Lie durchlief die 800 Meter in 2:00,5 und Otto Rolnes gewann den 1500-Meter-Lauf in 4:09,4.

Badens Bezirksmeister fährt zum „Club"

Waldhof muß für Heermann und Mayer Ersatz stellen

Mannheim, 25. Mai. Im zweiten Gruppen-Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft tritt der badische Bereichsmeister in Nürnberg gegen den „Club" an. Das Tschammer-Pokal-Endspiel, das erst vor drei Wochen im Olympia-Stadion zu Berlin vor 60 000 Zuschauern stattfand, erhält also nach vier Wochen schon seine Neuauflage. Inzwischen aber haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Beide Mannschaften werden nicht mehr auf ihre besten Vertretungen zurückgreifen können. So mußte der „Club" am vergangenen Sonntag bei seinem Jubiläumsspiel gegen den FC Schalke 04 schon mit Ersatz antreten, und ähnlich ergeht es den Waldhöfern bei ihrem zweiten Gruppen-Endspiel. Heermann und Mayer stehen nicht mehr zur Verfügung, zwei Spieler, die in ihrer Mannschaft durch ihr Können und ihre Widerstandskraft eine besondere Stellung eingenommen haben. Die Läuferreihe, ein wesentlicher Bestandteil, und zeitweise sogar ein Paradestück des Bereichsmeisters, muß eine wesentliche Aenderung erfahren, während das Schlußdreieck und die Fünferreihe in sozusagen normaler Besetzung antreten können.

Es liegt jedoch keine Veranlassung vor, aus diesem Grunde für die badische Vertretung schwarz zu sehen, denn auch die Männer vom „Zabo" werden kaum in ihrer besten Aufstellung antreten können. Soweit uns bekannt ist, bestreiten die Waldhöfer das Spiel in folgender Formation:

Fischer
Schneider Siegel
Sättele Bauder Ramge
Siffling Fanz Erb Pennig Günderroth

Die Waldhöfer begleiten die besten Wünsche der Mannheimer und der gesamten badischen Sportgemeinde.

Acht Tennis-Mannschaften

Für die Meden- und Pönsgenspiele in Berlin

Berlin, 25. Mai. Die acht Tennis-Mannschaften für die am Wochenende in Berlin stattfindenden Meden- und Pönsgenspiele stehen jetzt fest. Südwest muß leider zum Kampf gegen Ostmark ohne Frau Jencquel-Horn (Wiesbaden) antreten, die eine Absage erteilt hat. Zusammen mit Frl. Debusmann (Wiesbaden) spielt nun die Frankfurter Nachwuchsspielerin Else Müller. — Die Mannschaften lauten:

Medenspiele:

Brandenburg: Beuthner, Göpfert, F. Henkel, R. Menzel und W. Menzel; Nordmark: Bruhns, Denker, Eberstein, Frenz und Wulff; Niederrhein: Kuhlmann, Dr. Heitmann, Nemmert, Eschenbroich; Mittelrhein: Eppler, Gulcz, Gies und Buchholz.

Pönsgenspiele

Brandenburg: Käppel, Rosenthal; Sachsen: Ullstein, Mühlberg; Südwest: Debusmann, Müller; Ostmark: Wolf, Dolleschell.

Noch ein neuer Box-Weltmeister

In den Vereinigten Staaten haben innerhalb von wenigen Tagen drei Box-Weltmeister ihre Titel verloren. Nach Lou Ambers und Joe Archibald wurde jetzt der Mittelgewichts-Weltmeister Ceferino Garcia entthront, der erst kürzlich die Krone gewann. Im Neuyorker Madison Square Garden wurde er gleich vom ersten Herausforderer, Ken Overlin, einwandfrei nach Punkten besiegt.

Sport in Kürze

Wegen Urlaubsschwierigkeiten hat Ungarn die Länderkämpfe mit Deutschland im Handball und Kegeln, die am Sonntag in Graz und Leipzig durchgeführt werden sollten, abgesagt. Die deutsche Handballmannschaft spielt nun in Graz gegen eine Auswahl des Gaues Steiermark.

Die siebte Teilstrecke der Italien-Radrundfahrt führte von Neapel nach Fluggi über 178 Kilometer und wurde von dem Italiener Generati nach einer Fahrzeit von 5:31:55 Stunden mit zwei Radlängen vor Valetti gewonnen. Die Hauptgruppe traf erst 25 Minuten später ein. In der Gesamtwertung hat weiterhin Favalli (Italien) die Spitze.

★

Bayerns Amateurboxer gewannen den Freundschaftskampf gegen Württemberg am Freitagabend in Stuttgart ganz überlegen mit 14:2 Punkten. Den einzigen Erfolg für die Gastgeber errang Aeckerle im Bantamgewicht gegen Hofstetter.

★

Italiens Studenten-Fußballer spielten im Mussolini-Stadion in Rom gegen Ungarns Studenten und siegten nach durchweg überlegen geführtem Kampf mit 8:1 (3:0) Toren.

★

Die Deutsche Billardmeisterschaft im Zweiball-Cadre mit 71 cm Abstrich wird vom 6. bis 9. Juni in der Reichshauptstadt durchgeführt. Der Titelverteidiger Sorge (Berlin), der Magdeburger Unsheim, die Wiener Reicher und Sipeldauer sowie die Berliner Krüger und Joachim gelten als Teilnehmer.

★

Die 31. Targa Florio, das bekannte italienische Automobilrennen, wurde diesmal ausschließlich von Maserati-Wagen (1500 ccm) bestritten. Sieger wurde, wie im Vorjahr, Luigi Villoresi, der die 218 Kilometer lange Strecke in 1:36:080,6 Stunden (= 142,3 Km.-Std.) bewältigte.

HB-Vereinskalender

Spielvereinigung 07. Sonntag. 1. Mannschaft — 08 Mannheim, 15 Uhr (07-Platz); 2. Pimpfen — 08, 9 Uhr (07-Platz); 1. Pimpfen — 08, 10 Uhr (07-Platz). Jeden Dienstag ab 18 Uhr Pimpfentraining, ab 19 Uhr Training für sämtliche Jugendmannschaften; Donnerstag ab 19 Uhr Training für die aktiven Mannschaften sowie A-1-Jugendmannschaft.

Postsportverein. Handball. 25. Mai. 17 Uhr Jugend. Post II — Kurpfalz II. 18 Uhr Männer. Post — VfR. 15 Uhr Männer. Post I — VfL Ladenheim. 16 Uhr Schüler. Post I — TV Viernheim. 17 Uhr Schüler. Post II — TV 98 Seckenheim.

Achtung! Gefahr!

Eine Säureflasche oder einen Akkumulator darf man nicht eine einzige Sekunde lang auf die Tischdecke stellen, denn das gibt unweigerlich Löcher, wie sie hier in der Vergrößerung zu sehen sind! Dann geht später das Rätselraten los, woher solche Beschädigungen kommen. – Aber nicht allein die Salzsäure ist ein Feind der Wäsche, auch in anderen Fällen droht Gefahr!

So ist der Kalk im harten Wasser nicht nur ein hartnäckiger Feind der Seife, sondern auch der Wäsche. Er lagert sich auf der Faser ab und läßt das Gewebe grau und brüchig werden. Erfreulicherweise gibt es aber ein wirksames Mittel, diesen Feind zu bekämpfen. Verrühren Sie jedesmal 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll* Henko Bleich-Soda im Waschwasser. Sie haben dann schönes weiches Wasser, das zum Waschen besonders geeignet ist und das die Wäsche schont.

* Wir bemühen uns nach besten Kräften, der wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, wenn uns dies z. Z. nicht in allen Fällen möglich ist.

23 Gutschein
für kostenfreie Zusendung der aufklärenden Lehrschrift „Wäscheschäden – wie sie entstehen – und wie man sie verhütet."
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
Absenden an:
Henkel & Cie. AG., Düsseldorf
Persilwerke

M 151 g/40

300 neue Volksbüchereien in Baden

Ueber 75 000 Bände stehen zur Verfügung / Das Aufbauwerk geht weiter

Der Gau Baden holt in diesen Wochen nach, was im letzten Herbst der Kriegsausbruch verzögert hat; er eröffnet seine neuen Volksbüchereien. Die Buchbestände und die büchereitechnischen Hilfsmittel vom Schrank bis zum Karteikatalog und gedruckten Verzeichnis für die Hand des Lesers sind von der Staatlichen Volksbüchereistelle in Freiburg i. Br. bei den Gemeinden eingetroffen. Nun wurden diese Büchereien ihrer Bestimmung übergeben. Es sind insgesamt 300 neue Büchereien der Gemeinden im laufenden Haushaltsjahr entstanden, und Baden hat damit die Gesamtzahl von 535 Volksbüchereien erreicht. Die Entwicklung im Büchereiwesen des Landes war in den letzten Jahren sehr sprunghaft. 1936 entstanden 7 neue Volksbüchereien, das Jahr 1937 brachte 31 weitere, dann folgte das Jahr 1938 mit 181 neuen Büchereien und nun liegt das Arbeitsergebnis des Jahres 1939 mit 300 neuen Büchereien vor. Daneben kam die Hilfe der Staatlichen Volksbüchereistelle noch anderen Büchereien zugut, denn es wurden im gleichen Zeitraum noch 32 Krankenhaus- und andere Büchereien errichtet.

Die 300 neuen Volksbüchereien haben einen Buchbestand von 75 200 Bänden. Hinzu kommt der gesichtete und überholte Altbestand, der in den Neubestand eingegliedert wird. Gleichzeitig wurden für die schon im Betrieb befindlichen Büchereien des Landes 17 300 Bände als Ergänzung und Ausweitung ihrer Bestände bearbeitet. Erstmals hat die Staatliche Volksbüchereistelle des Landes die Schülerbüchereien der Volksschulen mitbetreut. Für diese wurden 27 000 Bände im Lande gebunden und mit den Hilfsmitteln für die Ausleihe geliefert.

Von den neuen Büchereiorten haben 43 unter 500 Einwohner, 119 zwischen 500 und 1000 Einwohner, 87 zählen zwischen 1000 und 2000 Einwohner, 46 zwischen 2000 und 5000 Einwohner und 5 über 5000 Einwohner (Ettlingen, Rastatt, Rheinfelden, Säckingen und Waldkirch i. Br.).

Die kleinste Gemeinde hat 100 Bände Erstbestand in ihrer Bücherei, es folgen die Gruppen mit 200 Bänden, und dann steigert sich der Umfang der Büchereien je nach der Größe der Gemeinde bis zu mehreren tausend Bänden.

Wenn Wäsche dann Wäsche-Speck Mannheim E 1, 7 Paradeplatz

Der volle Ausbau aller neuen Büchereien soll im Verlauf von drei Jahren abgeschlossen sein.

Im Zusammenwirken von Partei, Staat und Gemeinden sind diese Büchereien entstanden. Sie wollen dem Volke in des Wortes weitester Bedeutung dienen. Allen bringen sie aus der reichen Fülle des wertvollen deutschen Schrifttums Anregung, Hilfe und Entspannung. Ob Handarbeiter oder Arbeiter der Stirn, berufstätige Frau oder Hausfrau und Mutter, Pimpf oder Jungmädel, allen bieten sie die Möglichkeit zu innerer Besinnung und Bereicherung, geben ihnen das Rüstzeug zur politischen und weltanschaulichen Schulung, zur fachlichen Fortbildung und dienen endlich der kraftspendenden Erholung. An der inneren Front ist das Buch zu einer Hauptwaffe im geistig-seelischen Kampf geworden, aber auch die Front hat teil an diesem Aufbauwerk im Gau Baden. Eine ganze Anzahl von Orten, die am Rhein im direkten Schußfeld des Gegners liegen, haben ihre neue Bücherei eröffnet und der Zivilbevölkerung und den Soldaten zugänglich gemacht. So sind diese neuen Büchereien mit dazu berufen, die seelischen Kampf- und Abwehrkräfte der Front und der Heimat zu stärken. Trotz dem Krieg und seinen Begleiterscheinungen geht das Aufbauwerk im Büchereiwesen des Landes weiter. „Jeder Gemeinde ihre Volksbücherei" ist die Parole auch im Kriegsjahr 1940.

Gewissenloser Rechner

Neuweier bei Bühl. Die hier tagende Strafkammer des Landgerichts Offenburg verhandelte gegen den früheren Rechner der Spar- und Darlehenskasse Neuweier, Arnold Ernst, der wegen erschwerter Urkundenfälschung, Unterschlagung u. a. angeklagt war. In den Jahren 1930 und 1932 waren durch seine gewissenlose Geschäftsführung der Spar- und Darlehenskasse große Verluste entstanden. Die entstandenen Schäden können niemals ersetzt werden. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis, der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Todessturz eines Greises

Großrinderfeld. Der hochbetagte Landwirt Geiger fiel dadurch, daß die Pferde plötzlich anzogen, von seinem Wagen und erlitt tödliche Verletzungen.

Eröffnung des Obstgroßmarktes

Am Montag, 27. Mai, wird in der Obstgroßmarkthalle Bühl die Zentralabgabestelle für Gartenbauerzeugnisse eröffnet.

Die Lebensmittelzuteilung für Landjahrpflichtige

Um für die Landjahrpflichtigen des Landjahres 1940 eine gesunde und ausreichende Ernährung zu gewährleisten, können nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 2. Mai 1940 auf Antrag der Lagerleitung bei der Erteilung von Bezugscheinen Verpflegungssätze bis zur Höhe der für die Verpflegung des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend festgesetzten Tagesportionssätze zugrundegelegt werden. In gleicher Weise ist den Landjahrpflichtigen täglich je Person 1 Liter Magermilch zu gewähren. Im übrigen gelten hinsichtlich des Verfahrens die genannten Bestimmungen entsprechend mit folgender Maßgabe:

Die Lagerführer(-führerinnen) haben dem zuständigen Ernährungsamt monatlich nach einheitlichem Muster eine Bedarfsmeldung einzureichen. Dabei ist die Belegschaftsstärke des Lagers einschließlich der Führerschaft zugrundezulegen. Der jeweils angemeldete Bedarf, über den Bezugscheine erteilt worden sind, ist von dem Lager in jedem Falle abzunehmen. Nichtverbrauchte Lebensmittel sind gegebenenfalls auf die Bedarfsanforderung des folgenden Monats anzurechnen. Soweit sich im Laufe eines Monats Aenderungen in der Belegschaftsstärke durch Abgang oder Zugang ergeben, sind diese im folgenden Monat zu verrechnen. Die von den Ernährungsämtern auszustellenden Bezugscheine sind auch für Margarine zu erteilen, da eine zentrale Beschaffung von Margarine (wie beim Arbeitsdienst) nicht erfolgt. Die vorstehende Regelung gilt auch für die vier Schulungseinrichtungen des Landjahres.

Soweit Landjahrpflichtige bei Bauern oder Siedlern zeitweise Teilverpflegung erhalten und die Verhältnisse es im einzelnen erfordern, können ebenfalls an Stelle der vorstehenden Regelung bei Lagerverpflegung den Bauern und Siedlern Berechtigungsscheine für Fleisch, Brot und Fett in der für den weiblichen Arbeitsdienst festgesetzten Höhe erteilt werden. Da sich jedoch der Arbeitsplatz wegen der vielseitigen Anforderung der Landjahrpflichtigen für einen Monat nicht immer vollständig im voraus übersehen läßt, können derartige Anträge gegebenenfalls auch nach erfolgtem Einsatz gestellt werden. Die in der Lagerverpflegung für den vergangenen Monat ersparten Mengen sind dann von der Bedarfsanforderung des neuen Monats abzusetzen.

Aus den Nachbargebieten

Kolonialschule für Gau Saarpfalz

Kaiserslautern. Der Gauverbandsstab des Reichskolonialbundes, Gauverband Saarpfalz, hörte in außerordentlicher Sitzung einen Vortrag von Gauverbandsleiter Eugen Weber, Ludwigshafen, über die auf der Berliner Tagung gehaltenen richtungweisenden Referate. Die koloniale Schulung wird auch im Kriege planmäßig weitergeführt. Gauverbandsgeschäftsführer Hauser, Ludwigshafen, machte im Situationsbericht des Gauverbandes Saarpfalz die Feststellung, daß durch die im Zuge der Rückführung erforderlichen Maßnahmen das Schwergewicht des Gauverbandes sich nach Ludwigshafen und Kaiserslautern verlagert habe. Gemäß Beschluß der Bundesführung wird auch im Gauverband Saarpfalz ein Kolonialbeirat konstituiert, der sich aus mindestens 20 Vertretern der Partei, der staatlichen und städtischen Verwaltung und der Industrie und der Wirtschaft zusammensetzt. Zum kolonialpolitischen Referenten wurde der Leiter des Kreisverbandes Neustadt an der Weinstraße, Bürgermeister Dr. Vogel, bestimmt. Eine verstärkte Bildung von Kolonialarbeitsgemeinschaften wurde beschlossen, zu denen besonders die Jugend herangezogen werden soll. Wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Errichtung einer Kolonialschule im Gauverband Saarpfalz. Diese Schule soll, ähnlich wie die beiden bereits bestehenden Reichskolonialschulen, unserer Jugend das Rüstzeug für ihre Bewährung in unseren Kolonien bei ihrem künftigen dortigen Einsatz geben.

Schülerin vermißt

Kaiserslautern. Seit dem vergangenen Freitag wird hier die 13jährige Schülerin Auguste Bolzer vermißt. Die 1,52 Meter große Auguste hat frisches Gesicht, dunkelblonden Pagenkopf, blaue Augen und trug zuletzt blauweißkariertes Dirndlkleid mit blauer Schürze, blaue Halbschuhe und hellen Staubmantel. Sie habe sich geäußert, sie wolle sich eine Arbeitsstelle suchen.

Sicherung der Ausbildung

Bensheim a. d. B. Die Kreishandwerkerschaft Bergstraße richtet an Eltern und gesetzliche Vertreter der Handwerkslehrlinge, deren Meister und Gesellen zum Wehrdienst einberufen sind, die Aufforderung zur Angabe der Anschrift und des Lernberufs des Jungen, damit die weitere Ausbildung in einem Fortsetzungslehrbetrieb sichergestellt werde.

Schiffsunfälle auf dem Rhein

Bingerbrück. Ein mit Kohlen beladener Lastkahn, der sich im Anhang eines Radschleppdampfers auf der Bergfahrt befand, lief auf der Mittelrheinstrecke bei Niederheimbach nahe am rechten Ufer auf einen Felsen und setzte sich fest. — Auf der Talfahrt erlitt der Radschleppdampfer „Amsterdam" einen Maschinenschaden. Er wurde von einem Schraubendampfer abgeschleppt.

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

Rechtsfragen

Fr. B. Ich habe ein Haus mit Garten gekauft. Im Garten haben Mieter einige Obstbäume stehen. Sind die Bäume nun auch mein Eigentum oder muß ich die Mieter entschädigen? — Gemäß §§ 93, 94 und 946 BGB werden die Obstbäume durch den Kauf Eigentum des Käufers. Da die Mieter aber hierdurch einen Rechtsverlust erleiden, können diese nach § 951 Absatz 1 BGB von dem Käufer hierfür eine Vergütung in Geld verlangen. Selbstverständlich bleibt eine anderweitige Regelung beiden Seiten unbenommen.

Schuldschein 100. Sie haben einen Schuldschein aus dem Jahre 1907 über 20 Reichsmark und einen vom 1. Oktober 1911 über 100 Reichsmark und möchten wissen, ob die Schulden verjährt sind. — Die Schuld vom Jahre 1907 ist durch die Inflation erledigt, nicht dagegen diejenige vom Jahre 1911. Wenn der Schuldner gestorben ist, so geht die Zahlungsverpflichtung selbstverständlich ohne weiteres auf dessen Erben über.

Urlaub für Jugendlichen

Fr. Z., Ph. Mein Sohn wird am 9. Juli achtzehn Jahre alt. Er arbeitet seit Juli 1938 in einem hiesigen Werk. Hat er noch Anspruch auf zwölf Tage Urlaub? — Nach § 21 des Jugendschutzgesetzes hat Ihr Sohn auch noch für das Kalenderjahr 1940 Anspruch auf zwölf Werktage Urlaub, da für die Bemessung des Urlaubs das Alter des Jugendlichen beim Beginn des Kalenderjahres entscheidend ist. Wenn Ihr Sohn mindestens zehn Tage der Urlaubszeit an einem Lager oder einer Fahrt der Hitlerjugend teilnimmt, erhöht sich die Mindestdauer des Urlaubs auf achtzehn Werktage.

Hausherr und Mieter fragen an

H. W. Aus Ihrer sehr unklaren Schilderung entnehmen wir soviel, daß die vor Ihnen in der Wohnung wohnende Mietpartei die Rollen zum Trocknen der Wäsche, die zu Ihrer Wohnung gehören, entfernt hat und am Seitenhaus zu ihrer neuen Wohnung führend befestigte. — Wenn die Rollen zu Ihrer Wohnung gehörten, ist es Sache des Hauswirts, Ihnen wieder zu Ihrem Recht zu verhelfen. Sollte der Hauswirt in der Sache nichts tun, dann fordern Sie ihn mit eingeschriebenem Brief auf, innerhalb einer Frist von acht Tagen neue Rollen und Seil anbringen zu lassen. Tut er das nicht, so können Sie selbst Rollen und Seil anbringen lassen und die Kosten von der übernächsten Miete in Abzug bringen. Voraussetzung zu dieser Selbsthilfe ist natürlich, daß die Vorrichtung zum Wäschetrocknen mitgemietet war und der Vormieter sie nicht selbst anbrachte und sie damit sein Eigentum ist.

Reichszuschüsse für Wohnungen

F. M. Ich beabsichtige, den Dachstock meines Wohngrundstückes zu zwei Wohnungen mit je zwei kleinen Zimmern und Küche ausbauen zu lassen. Wie ich las, gewährt das Reich Zuschüsse für die Schaffung von Wohnungen. Wird der Zuschuß in einem solchen Falle gewährt und wo muß ich mich hinwenden? — Die vom Reichsarbeitsminister erneut zur Verfügung gestellten verlorenen Zuschüsse zur Schaffung neuen Wohnraums können gewährt werden, wenn die neu entstehenden Wohnungen für sich abgeschlossen sind, eine eigene Küche und die erforderlichen Nebenräume und nach Möglichkeit einen eigenen Zugang haben. Der Zuschuß beträgt 50 v. H. der Gesamtkosten, jedoch höchstens 800 Reichsmark für jede neu erstellte Wohnung und 600 RM für jeden einzelnen An- und Ausbau. Ein Zuschuß wird allerdings dann nicht gewährt, wenn es sich um die Schaffung unzulänglicher Primitivwohnungen handelt, und wenn die Wohnungen nicht nach den Gesichtspunkten der nationalsozialistischen Wohnungspolitik angelegt sind. Ob Ihr Bauvorhaben also bezuschußt werden kann, hängt von der Prüfung der betreffenden Behörde ab. Sie müßten Ihren Antrag bei der Abteilung Städt. Wohnungsfürsorge, Mannheim, N 2, 4, III. Stock, Zimmer 3, unter Benutzung der dort erhältlichen Vordrucke einreichen. Den Antrag müssen Sie vor Beginn der Bauarbeiten stellen. Mit der Ausführung des Umbaues, der bis 31. Dezember 1940 beendet sein müßte, könnten Sie erst nach Erteilung des Vorbescheides beginnen.

(Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit Kathreiner aufgewachsen!

Erst waren es Wenige, die ihn tranken. Hunderte. Tausende; dann Hunderttausende. Stetig wuchs die Zahl, Jahr um Jahr, bis der Weltkrieg diese Entwicklung unterbrach. 1918 gab es keinen **Kathreiner** mehr, wie es auch keinen Bohnenkaffee mehr gab. Als aber bald nach dem Ende des Krieges der **Kathreiner** wieder auf dem Markt erschien, zeigte es sich, daß seine alten Freunde ihm die Treue gehalten hatten, und neue Hunderttausende hinzukamen. Und das geschah, obwohl die Einfuhr aus Übersee jetzt wieder nahezu unbeschränkt war, der **Kathreiner** also in scharfem Wettkampf mit dem Bohnenkaffee stand.

Es wurde immer mehr **Kathreiner** getrunken, je mehr die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges überwunden wurden — und am meisten in den letzten Jahren!

Worauf ist das zurückzuführen? Wir haben es gründlich untersucht und wollen das Ergebnis unserer Untersuchung *gerade heute* mitteilen, wo wir wirklich nichts zu unternehmen brauchen, um den Verkauf des **Kathreiner** durch Werbung anzuregen: Der Verbrauch von **Kathreiner** hat sich immer stärker ausgebreitet, je mehr Menschen danach verlangten, ihr Leben besser zu gestalten, vernünftiger zu leben, gesünder zu essen und zu trinken. Ein natürliches und allgemeines Verlangen, das besonders von Sebastian Kneipp gefördert wurde — jenem Manne, dem man den **Kathreiner** verdankt, den Kneipp-Malzkaffee!

Nicht allein, weil er so gesund ist — auch weil er gut schmeckt, *deshalb* hat der **Kathreiner** im Laufe der Jahrzehnte so viele Millionen treuer, überzeugter Anhänger gewonnen!

Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit ihm aufgewachsen. Und ist mit ihm groß geworden!

MARCHIVUM

mt. Eine der- / Arbeitsgemein- / enen besonders / den soll. Wich- / g war die Er- / ule im Gau / se Schule soll / is bestehenden / ugend das Rüst- / seren Kolonien / insatz geben.

ft

em vergangenen / hrige Schülerin / 52 Meter große / dunkelblonden / ng zuletzt blau- / blauer Schürze, / aubmantel. Sie / h eine Arbeits-

ildung

Kreishandwer- / Eltern und ge- / dwerkslehrlinge, / um Wehrdienst / ng zur Angabe / s des Jungen, / in einem Fort- / werde.

n Rhein

beladener Last- / es Radschlepp- / and, lief auf der / mbach nahe am / nd setzte sich fest. / der Radschlepp- / aschinenschaden, / benddampfer ab-

des Hauswirts / verhelfen. Sollte / tun, dann fordern / ef auf, innerhalb / Kosten und Zeit / cht, so können Sie / lassen und die / in Abzug bringen. / ist natürlich, daß / mitgemietet war / anbrachte und sie

gen

Dachstock meines / ngen mit je zwei / bauen zu lassen. / Zuschüsse für die / der Zuschuß in / wo muß ich mich / rbeitsminister er- / rlorenen Zuschüsse / können gewährt / n Wohnungen für / e Küche und die / nach Möglichkeit / er Zuschuß beträgt / och höchstens 800 / e Wohnung und / und Ausbau. Dies / gewährt, wenn es / cher Preiswohnungen nicht / tionalsozialistischen / Ob Ihr Bauvor- / n, hängt von der / e ab. Sie müssen / Städt. Wohnungs- / Stock, Zimmer 3, / den Vordrucke ein- / vor Beginn der / führung des Um- / 1940 beendet sein / ellung des Vorha-

lach ohne Gewähr

HB Kleinanzeigen

Offene Stellen

Frau
jung, sauber, zum Putzen u. Waschen gesucht. Neckarauer Str. 143 a, II. lks.

Stundenfrau
ehrl. u. zuverläss. für einige Tage d. Woche gesucht. Dr. Ing. Drehmann, Karl-Benz-Str. 110

Bedienung
jung u. flott, für Gasthaus sof. gesucht. Angeb. u. 7388 B an den Verlag.

Mädchen
tüchtig, solide, für Küche u. Hausarb. gesucht. Friedrich-Karlstr. 1, 3. Stock

Monatsmädchen
20—30 J., nachmittags oder sofort oder 1. 6. gesucht. Baden, H 1, 17.

1 wbl. Bürokraft
25—30 J., gesucht, u. U. Heirat möglich. Lichtbildang. u. Nr. 49 482 BS an den Verlag.

Perf. Mädchen
sauber und ehrlich für Haush. gesucht Vorzst. Konditorei Valentin, Kaufhausbogen a. Paradepl.

Alleinmädchen
ehrlich fleißig und kinderlieb, auf 1. Juni 1940 gesucht Dr. M. Günther, Philosophenstr. 7, Vorzst. zw. 13—15

Hausschneiderin
tücht., gef. Adresse zu erfr. u. 7356 B im Verlag d. Bl.

Zu vermieten

Bauernhaus
schön, Rh. Schriesheim, herrl. Lage, auch als Wochenendhaus, 3 Zimm. Küche, Garten, Stall el. Licht, Garage, Wasser u. reichl. viel. Obstbäumen u. bebaut. Ackern zu vermiet. Näh.: Jäger, P 7, 16.

Wohnungstausch

Wohng.-Tausch!
2 Zimmer m. Küche geg. 1 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 7329 B an den Verlag.

Wohn.-Tausch!
Tausche schö. 4-Z.-Wohnung m. Bad u. Zubeh., Neckarstadt-Ost geg. 2½- bis 3-Zim.-Wohn. Angeb. u. 7378 B an den Verlag.

5-Zim.-Wohn.
an den Plank. gegen 2—3-Z.-Wohn. zu tauschen gesucht Angeb. u. 7380 B an den Verlag.

Mietgesuche

3-4-Zim.-Wohn.
schön, sonnig, per 1. 7. oder später v. ruhig. Mieter gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 7387 B an d. Verlag dies. Blatt.

1—2 Zimmer
leer, separ., sofort od. später gesucht. Angebote unt. Nr. 7271 B an d. Verlag dieses Blattes.

1 od. 2 Zimmer
mit Küche von berufst. Frau in der Innenstadt a. 1. 6. gesucht. Zuschrift. unter Nr. 7320 B an den Verlag.

1-2-Zim.-Wohn.
als Ersatzwohnung sofort gesucht. — Schmidt, U 4, 12.

1 Zimmer
u. Kl. Küche part. oder 1. Tr. gesucht Angeb. u. 7234 B an den Verlag.

2-3-Zim.-Wohn.
schön, sonnig, von ruh. Miet., pünktl. Zahler, per 1. 7. oder später gesucht Angeb. u. 7386 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schlafzimmer
gutmöbl. mit zwei Betten sof. zu vm. Seckenheimer Str. Nr. 54, 3. St. lks.

Gut möbl. Zim.
bei alleinst. Dame auf 1. 6. zu verm. Adresse zu erfrag. unter Nr. 7367 B im Verlag d. Bl.

N. Wasserturm
möbl. Wohn-Schlafzimm. m. Zentralheiz. u. fl. Wasser z. 1. 6. zu verm. Schäfer, Qu 7, 26.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Weidenst. 10, IV r.

Möbl. Zimmer
schön, mit 2 Bett., an Berufst. H. zu vm. S 3, 2, 1 Treppe.

Wohn- und Schlafzimmer
gutmöbl., m. Bad u. Küchenben., Balkon, an anständ. Ehepaar in Nähe Tennisplatz zum 1. Juni zu vermiet. Anzuf. nach 7 Uhr abds. Adresse zu erfrag. u. 7366 B im Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer
an Herrn (Dauermieter) zum 1. 6. zu vermiet. P 7, 4 2 Treppen links.

Gut möbl. Zim.
freie Lage, Haltestelle Doppelzimmer, zu vm. Ruf 512 90 Eggenstr. 5, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
m. elektr. Licht sofort zu vermieten U 6, 26, 3. St. lks.

Möbl. Zimmer
schön hell, an Hrn. oder Dame sofort zu verm. Augartenstr. 22 pt. links

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten und Kochgel. zu mieten ges., ev. auch leer. Zuschr. u. 7361 B an den Verlag.

Gut möbl. Zim.
in Stadtmitte von solid. Herrn ges. Ang. u. 49429 BS an den Verlag.

Möbl. Zimmer
von rückgeführtem Volksgen. in gut. Stellung gesucht. Zuschr. u. 7440 B an den Verlag.

Nettes Zimmer
von alleinst. Frau mit Kochgelegenh. nur Nd. Wasserturm gesucht. Zuschriften unt. Nr. 78 387 BS a. Verl.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer
schön, an berufst. Frl. bei alleinsteh. Frau zu vermiet. Zuschr. u. 7359 B an den Verlag.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Leeres Zimmer
Nebenrm. o. Küche evtl. od. möbliert. Zimmer v. 1. Str. berufst. Dame gesucht. Ang. m. Pr. unter Nr. 7340 B an den Verlag.

Zu verkaufen

Briefmarken!
Sammler gibt aus großen Beständen deutsche Marken, auch neueste Ausgaben u. aus aller Welt billigst ab, a. Tausch, auch Typenstücke u. Sonderstempel. Zuschr. u. Nr. 49 472 BS an den Verlag.

Pferde-Kuhmist
einige Fuhren, zu verk. Alois Mühlig Kohlenhandlung, Bunsenstraße 10.

Kd.-Kastenwagen
guterhalt. zu verk. Jung, Tauberstr. 2

Cello
m. Zubeh. zu verk. Adresse zu erfr. u. 7350 B im Verlag.

Kd.-Kastenwagen
kompl. oder leer, preisw. zu verkauf. Seifert, T 4, 6.

Nähmaschine
Teppich, gr. Waschwanne (Zink), gr. Bilder, Waage m. Gewichten, Deckbetten, Stühle zu verkaufen. Samst. v. 3—6 U. Rheinhäuserstr. 9a p. lk.

Kinderholzbett
weiß, 1,44 lg., mit Matratze, für RM 5.- zu verk. Händler verbet. Anzus. von 10—16 Uhr. Adr. zu erfr. u. 7374 B im Verlag d. Bl.

2 kompl. Betten
m. Matratzen und Damenrad zu verk. U 7, 34, 3. Stock, 2mal läuten.

Markenpiano
schwarz, sehr gut erhalt., weg. Platzmangel nur an Private zu verkf. Anz. So. v. 2—6, werkt. v. 12—14. U 3, 7, 2 Treppen

Rolladen-Schreibtisch
Mahagoni zu verk. Käfertal, Baumstraße 2. Ruf 53278

Alt. Schlafzim.
mit gut erhalten. Matratzen zu verk. Anzuseh. Sonntag u. Montag vorm. Wunsch. Untermühlaustraße 33.

2tür. Eisschrank
billig zu verkaufen Anzus. Speyerstr. Nr. 11, im Laden

Wß. Küchenherd
gebr., rechts, mit Gasanhang zu vk. Rheinhäuserstr. 48 Dannhauer.

Heißmangel
fast neu, preisw. zu verkauf. Adresse zu erfr. 50 305 BS im Verlag d. Bl.

Herrenanzug
gut erh., dunkelbl., Größe 50, zu verk. Langstraße Nr. 9, 4. Stock links.

2 Büffet
weiß, für 30 RM zu verk. Waldhof, Hubenstr. 24 pt. r.

Halle
5×13 m. Holzfachwerk mit Falzziegeldach, fast neu, Bandsäge, 800 Rolldurchm. Marke Klinger, zu verkauf. Näh. Joh. Reich, Lützelsachsen (Olfina).

Räder von Landauer
f. guterh., zu verk. Sommer, Fabrikstraße 29.

Sommeranzug
für mittl. Figur, fast neu, zu verkf. Eichelsheimerstr. Nr. 16, 5. St. b. W.

6 feuerverzinkte
Solespeicherrohre
380—2000 mm f. Ammoniakkühlanlagen, gut erh., zu verk. Mechel 2. Maier, Käfertal Ob. Riedstraße 25 Fernruf 536 76.

Schlafzimmer
Nußb., 1 Waschtisch Nußb. u. 4 kompl. Waschtischgarnituren zu verkaufen. Adresse zu erfrag. u. Nr. 49 250 BS im Verlag d. Bl. Anzus. zw. 15—17.

Zu verk.: Guterh.
weißlack. Theke
Sperrholz 0,60 br. 0,85 hoch, 2,45 m lg., mit od. ohne Glasaufsatz sowie 1 Rahmen mit 16 Schubladen 1,45 m lg., 0,85 h., 0,30 br. Adresse zu erfrag. u. 50 455 BS im Verlag d. Bl.

1 Büroschreibmaschine
günstig zu verkf., evtl. in Raten. — Angebote unt. Nr. 143 555 BS an d. Verlag dies. Blatt.

Kaufgesuche

Fahrstuhl
gebr., Selbstfahrer zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 49 467 BS an den Verlag dies. Blatt.

Korbkinderwag.
eleg. mit Korbdach zu kaufen gesucht. Off. u. 49 458 BS an den Verlag.

Kd.-Kastenwagen
elfenb. od. Korbwagen, gut erhalt. zu kaufen gesucht. Ang. u. 49 453 BS an den Verlag.

Marschstiefel
Größe 43—44, zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 7370 B an den Verlag.

H.- u. Damenrad
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 7389 B an den Verlag.

Kd.-Sportwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angeb. u. 7496 B an den Verlag.

D.- u. Kd.-Rad
auch reparaturbed. gesucht. Zuschr. u. 7390 B an Verlag.

Badewanne
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angeb. u. 7434 B an den Verlag.

Schlauchwagen
für größ. Gartenschlauch zu kaufen gesucht. Steiner, N 4, 9.

Anzug
guterh., für starke Figur, 1,75 m, zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 7418 B an den Verlag.

Kd.-Sportwagen
guterh., zu kaufen gesucht. Zuschrift. unter Nr. 7467 B an den Verlag.

Kd.-Sportwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Kl. Merzelstraße 1, 5. Stock, Matter.

Linoleumteppich
gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. 30 301 BS an den Verlag.

Kinder-Sportwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 49 447 BS an den Verlag dies. Blatt.

Korbsessel
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angebote unt. Nr. 49 446 BS an den Verlag dies. Blatt.

Kraftfahrzeuge

Anhänger
gebr., 3—4 Tonn. zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 78 162 BS an den Verlag dies. Blatt.

Tempowagen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. 30 307 BS an den Verlag.

170 Opel
zu verk. Anfrag.: Fernsprech. 500 34.

Dreirad-Lieferwagen
(Vorderlader) 10 Ztr. Traglast, Goliath, auch als Anhänger leicht herzurichten, äußerst billig zu verkaufen Richard Jllinger, Feudenheim, Wilhelmstraße Nr. 24.

Heirat

Herr
Anfang 60, alleinst. pens. Beamt., erb. gef., gut. Charakt., 1,76, wünscht unabhäng. Dame m. etw. Verm. zwecks bald. Heirat kennenzulernen. Zuschriften u. 7814 B an den Verlag.

Solid. Fräulein
40 Jh., mittelgr., dunkel, schlank, a. Äußere, wünscht brav. Mann kennenzulernen, zwecks Heirat. Witwer m. Kind angen. Schö. Wäsche und etwas Ersparn. vorhand. Zuschr. mit Bild (zurück) unter Nr. 49 332 BS an den Verlag dies. Blatt.

Witwe
ehrl. Staff. Hausfrau, kath., 43 Jh. tadellos aussehd., mit gt. Charaktereigenschaften, vermögd., Eigenheim, einige tausd. Barg. u. Grundstücke, w. Herrn in sicherer Position kennenzulernen, auch älter, Herrn mit Verm. Vertrauensv. Zuschriften mit Bild u. Nr. 49 291 BS an den Verlag.

Witwer
ohne Kinder, 52 J. Handwerker, sucht anstd. Frau, auch mit Kind, vollschl. gut. Charakter, d. Lust zur Siedlung hat, zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschr. mit Bild unter Nr. 7362 B an den Verlag.

Einsame Frau
älter, gebild., sympath. Ersch., gut. Gemüt, wünscht aufr. Freundschaft mit nur gebildet. ehrenh. Herrn von 60—68 J., eventl. spät. Heirat. Vertrauensvolle nicht anonyme Zuschr. unter Nr. 7302 B an den Verlag.

Anst. Arbeiter,
Ende 50, alleinst., mit eig. Heim u. Garten a. d. Bergstraße sucht Bekanntsch. mit Frau od. Frl. i. gleich. Alter zw. Heirat. Briefe erb. unter 31 122 W an die Gesch. Weinheim.

Entlaufen

Kastr. Kater
Halbangora, weißgrau, entlauf. Abzugeben geg. Bel. bei Nehl, U 6, 20.

Entflogen

Bl. Wellensittich
entflogen, Abzugb. geg. Belohn. Max-Josefstr. 13, 3. St.

Tauschgesuche

Staubsauger
neu, Vorw. Kobold geg. guterh. Herr.-Fahrrad zu tausch. gesucht. Adresse zu erfrag. u. 7493 B im Verlag d. Bl.

Tiermarkt

Schäferhund
9 Wochen alt, kostenlos, aber nur in gute Hände abzugeb. H. Bucher, B 1, 3, Laden.

In letzter Zeit sind sehr oft Angebotsschreiben bei uns eingegangen, in denen Zeugnisabschriften, Bilder usw. enthalten waren. Dadurch sind die einzelnen Briefe schwerer als 20 g geworden, und die Post hat — da nur 8 Pfg. Porto aufgeklebt waren — Strafporto bei uns erhoben. Wir bitten die Einsender von Offerten, soweit sie diese bei der Post auflieferen, sie richtig zu frankieren, u. zwar:

Postkarten aus Mannheim mit . 5 Pf.
Postkarten von auswärts mit . . 6 Pf.
Briefe aus Mannheim bis 20 g mit 8 Pf.
Briefe von auswärts bis 20 g mit 12 Pf.
Doppelbriefe aus Mannheim (mehr als 20 g) . . . . . 16 Pf.
Doppelbriefe von auswärts (mehr als 20 g) . . . . . 24 Pf.

Mieten und Vermieten

Laufend gesucht:
Möblierte Zimmer
und leere Zimmer, mit und ohne Küchenbenützung
2-, 3-, 4- bis 8-Zimmer-Wohnungen
evtl. möbl. — Räume (Souterrain) zum Unterstellen
Anmeldungen an den
Verkehrs-Verein Plankenhof
schriftlich oder persönlich. — Die zwischenzeitliche Vermietung uns angemeldeter Zimmer ist dem Verkehrsverein sofort zu melden.

4-Zimmer-Wohnung
bis 1. Juli oder 1. August zu vermieten. Monatliche Miete 71 RM. Angebote unter Nr. 7391B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Schöne
2-Zimmer-Wohnung
sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 143972BS an den Verlag

Laden und Ausstellungsräume
ca. 300 qm (auch geteilt), mit Zentralheizung, sofort zu vermieten. — Näheres: D 2. 11

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
für ruhige Mieter in gutem Hause gesucht. Zuschr. unter Nr. 78 184 BS an den Verlag.

Schöne, helle
Lager- und Büroräume
elektr. Licht, Wasser, Zentralheizung, mit Souterrain und Keller, großer Toreinfahrt, in der Nähe der Börse, sofort oder 1. Juli 1940 zu vermieten. Angebote unter Nr. 49436 BS an den Verlag dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung
in guter Lage, baldmögl. zu mieten gesucht. (49 455 B)
Fernruf 501 41, Hausappar. 258.
Samstag nachm. und Sonntag bitte keinen Anruf.

Wohnungstausch!
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Nähe Friedrichspark, gegen 4- bis 5-Zimmer-Wohnung auf 1. oder 15. Juli zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 7218 B an den Verlag.

3- bis 4-Zimmerwohnung
in Mannheim oder Umgebung baldigst von Rückwanderer gesucht! (Kaufmann). Angebote erbet. unter Nr. 7259B an den Verlag ds. Bl.

Wohnungstausch!
3 Zimmer, Küche, Diele, Bad, in guter Lage, gegen 4 Zimmer, Küche, Bad, in guter Lage, per sofort zu tauschen gesucht.
Immobilienbüro M. Geisel
Mannheim, N 7, 7, Ruf 208 09

Ladenlokal gesucht
per 1. Oktober 1940 oder später, Innenstadt, ca. 200 qm groß, möglichst mit Toreinfahrt, großen Lagerräum., Büro, Werkstatt und Garage. Angebote unter Nr. 78155BS an den Verlag ds. Blatt.

1-3-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad, im Zentrum oder Vorort, von jungem Ehepaar (Ing.) sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 7252B an den Verlag dieses Blattes erbet.

2 leere Zimmer, mögl. Oststadt
sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 143 950 BS an den Verlag d. Bl.

Gut möbliert. Zimmer
mit fließ. Wasser, Bad, Zentralheiz., 2betig, auf 1. Juni, in schöner Oststadt-Villa zu verm. Fernruf 400 93

Gut möbl. Zimmer
mögl. mit fließ. Wasser und Badbenützung, von berufstät. Fräulein gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 30816BS an den Verlag d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten und Küchenbenützung zu vermiet. Anzuseh. Sonntag von 11—2 Uhr. Kuch, Luisenring 47, V.

Kauf und Verkauf

Brillant-Kollier, Platin
für 420.— RM zu verkaufen. Dosch, Lortzingstraße Nr. 9. —

In Schwetzingen stehen
fabrikneue Möbel
zum Verkauf. Zu besichtigen Dienstag und Mittwoch von 9—12 Uhr und 3—7 Uhr.
Schwetzingen, „Hotel Sonne"

Aus Privatbesitz
Brillantring
Einsteiner, ca. 1/2 Karat, für 550 Reichsmark an Privat zu verkauf. Zuschriften unter Nr. 7369B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Aus Privathand zu kaufen gesucht:
schönes Herrenzimmer
mögl. Stilzimmer. Angebote erbet. unter Nr. 78153BS an den Verlag.

Gut erhaltener
Kohlenbadeofen
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 7098BS an Verlag

Flaschenschrank
für 200 Flaschen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 143967BS an den Verlag d. Bl.

Raupenbandbagger
(Greifer) mindestens auf 6 Monate zur Miete gesucht. Firma Heinrich Zimmermann, Ludwigshafen, Seydlitzstr. 28, Ruf 61726/28

Kraftfahrzeuge

Lastwagen
1,5 bis 3 To., gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7546 B an die Geschäftsstelle des HB Mhm.

Starker, auch steuerpflichtiger
Personenwagen
möglichst Buick zu kaufen gesucht. Auch reparaturbedürftig. Angebote unter Nr. 7295 B an den Verlag.

DKW
500 ccm, 2-Zylinder, wassergek., mit Seitenwagen, fahrber., zu verkauf. Hch. Herbert, Sandhofen, Karlstr. 119

Tiermarkt

1939er Leghühner
(weiße Leghorn) verkauft A. Jerg, Mh.-Rheinau i. Schütte-Lanz-Werke

Heirat

Angestellter 38 Jahre alt, 1,75 m groß, schlank, evang., ledig, in fester Stellung, eig. Haus, wünscht sol., einf. Mädel mit einwandfreier Vergangenheit zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften erbet. unt. Nr. 72588 an den Verlag dieses Blattes

Nettes Mädel
34 Jahre, sympath. Erscheinung, gute Ausstattung nebst einige Mille Vermögen, möchte Herrn in guter Stellung zwecks Heirat kennen lernen. Zuschr. unter Nr. 7280B an den Verlag ds. Bl.

Angestellter 23 Jahre, in sicherer Stellung, 1,74 m groß, natur- und sportliebend, möchte mit einfachem, anständigem Mädel zwecks Heirat in Briefwechsel treten. - Bildzuschriften unter Nr. 71738S an Verlag

Heirat!
Welches anständige
blonde Mädel
sucht einen Lebensgefährten? Bin 34 Jahre, 1,62 gr., dunkel, evgl., kaufm. Angestellter in fester Stellung. Zuschriften nur mit Bild (ehrenwörtl. zurück) u. Nr. 722595 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Staatsangestellter
50 Jahre alt, ledig, sucht älteres Fräulein oder Witwe ohne Kinder zwecks baldiger Heirat. Vermittlung nicht erwünscht. Zuschriften unter Nr. 7209B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Vollständig neu,
auch für frühere Teilnehmer, ist uns. jetzige Aufklärung. Lassen Sie sich von unseren interessanten, bebilderten Schriften überraschen! Beding. u. Vorschläge fügen wir bei. Geburtsdatum u. 72 Pf. Unkostenbeitr. erbet.
„Güldenring" Frankfurt/M. 1/5 Berd 8 ach 48

Wertvolle Menschen
finden den rechten Ehepartner in kurzer Zeit durch uns, in allen Gauen erfolgreichen Briefbund. Klein. Beiträge, keine Provis. Arbeitsprobe M 53 geg. 12 Pfg. verschloss. u. diskr., auch postl. Viele gute Einheiraten. **Treuheil, Meerane Sa.**

Wer heiraten will
nenne seine Wünsche. Ich unterbreite ihm diskret pass. Vorschläge
D. E. B., Mannheim, M 3, 9a - Ruf 27766
die große, erfolgreiche Eheanbahnung

Herzenswunsch 34jähr., selbständ. Herr, schlk., symp. Äußere, 1200 Mk. monatl. Einkommen, Barvermög., Auto u. mod. Heim, frohsinnig aber innerl. einsam, häuslich, sportl. u. musik., ersehnt ideale Neig.-Ehe. Auf Vermög. wird verzichtet. Näh. unter Nr. 3464 durch **Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5** (Ehemittler)

Kinderlose Witwe schlk., gute Erscheinung, 35 J. selbständ., mit 30 000 Mk. Vermögen, (später mehr), 4-Zimm.-Wohn. u. Auto, lieb. Wesen, für alles Schöne interess., gewandt im Umgang, tücht. Hausfrau und kinderlieb, wünscht Neig.-Ehe. Näh. unter Nr. 3544 durch **Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5** (Ehemittler)

Gutausseh. Frau Mitte 40, sucht Mann in gesich. Stellung zwecks späterer Heirat. Zuschr. unter Nr. 7420B an den Verlag ds. Bl.

Kaufm. Angestellter
37 J., 1,80 m, ev., ges., aufrichtig, mit gut. Allgemeinbildg. u. freier Lebensanschauung., musik., natur- u. sportl. (Schwimmen), jed. auch häusl., wünscht zwecks spät. Lebensgemeinschaft Gedankenaustausch mit lebensfr., hübsch. Mädel, mit mögl. gleichen Interessen. Ehrl. Bildzuschr. unter Nr. 739485 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Akademiker
Doktor, Vierzig., gr., stattl. Figur, vermög., wünscht sich eine rechte Gattin und Kameradin zugleich. Als höh. Beamter ist er auf Vermögen nicht angewiesen. Herzensbildung geht ihm über alles. Näh. unt. **M 53** durch **Briefbund Treuheil, Meerane Sa.** (49484V

Gebild. Dame
48 J., welche längere Zeit in Leihbücherei tätig war, sucht ähnliche oder auch andere Halbtagsbeschäftigung. (Keine Stenogr. und Maschinenschreiben.) — Zuschriften an: **Posmanik, Meerfeldstraße 42 a**

Handwerker, Witw., 50 J., ev., mit Verm., sucht Ehepartnerin.

Witwe, 58 Jh., ev., mit schönem Heim, sucht Ehepartner.

Fräulein, 30 J., evtl., mit 20 000 M Barvermögen sucht passenden Ehepartner.

Reichsbeamter, 36 Js. m. Vermög., sucht braves Mädel b. 30 J. als Ehepartn.

Witwe, 69 Jahre ev., mit schönem Heim u. Verm. sucht Ehepartn. aus gut. Kreise.

Arbeiter, Witw., mit Haus und Vermög., kath., 48 Jahre, sucht Ehepartner.

Köhler, T 6, 25
Vermittlung
Fernruf 265 42.

Akademiker im Staatsd., 30 J., sehr gute, gebil. Erschein. aus besser Famil. sucht Mädel aus gut. Hause zw. bald. Heirat kennenzulern. Näh. u. 308 DEB.

Studienrat, Witwer 40, groß, stattl. Erschein. vielseitig, sucht Neigungsehe m. gebildeter Dame Nh. u. 309 DEB.

Arzt, Witwer 40, stattl. Erschein. Idealist, sucht Neigungsehe m. geb. Dame. Nh. unt. 310 DEB.

Staatsbeamter, 50er, schl., mittelgr., gt. Ausseh., möchte im glückl. Ehe einer Dame kennenl. Nh. u. 311 DEB.

Näheres
D. E. B.
Mohrmann
Mannheim, M 3, 9a
Fernsprech. 27766
Die erfolgreiche Eheanbahnung

Vertrauliche Heiratsauskünfte
Beweisermittlung in Ehescheidung Alimente u. dergl.
Detektiv-Institut REGGIO
P 7, 23 - Ruf 268 29

Verschiedenes

Ersuche d. a. 6. 5. **vertauschten Herrenmantel** Jnh.: Schlüssel u. Taschenlampe in d. Bahnh.-Wirtsch. 2. Kl. umzutausch.

Mannheimer
Detektiv-Auskunftei
A. Maier, Inhaber
Ph. Ludwig,
O 6, 6 - Ruf 273 05
Ermittlungen u. Beobachtungen, Auskünfte usw.
Diskret u. zuverläss.

Hundekuchen
Katzenfutter
Vogelfutter
Tierpflegeartikel
Hauer, S 6, 10
Fernruf 200 38.

Schreibmaschine
Olympia-Tiko
wenig gebraucht, zu verkaufen.
J. BUCHER,
B 1, 3.

Zurückgenomm.
Wohnung
gebr., i. gut. Zust.
1 Schlafzimmer Nußb., gerade Form 180 breit 375.-
Ref.-Küche komplett 145.-
1 Herrenzimmer Eiche, komplett 295.-
1 Küche, Elfenb., neu aufl. lackiert 105.-
Komb. Schränke Eiche hell 175 195 215.-
Rch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7—8,
Fernruf 278 85.

Haus-
Verwaltungen
übernimmt
Rich. Karmann
Immobilien
N 5. 7

Schlafzimmer
in Rosenholz, Birke, Birnbaum und Kirschbaum abzugeben
Möbelhaus Binzenhöfer
Schwetzinger Straße Nr. 48
(Ecke Kepplerstr.)

WERNER BEUMELBURG
Der König und die Kaiserin
Friedrich der Große UND Maria Theresia
Ganzleinen 7.80 RM.
Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.
Die tragische Auseinandersetzung zweier deutscher Welten im Kampf um das Reich
Völkische Buchhandlung
Mannheim P4, 12

Billiger als ein Strafmandat sind Verdunkelungs-Rollos von **Böllinger**
Ruf 43098 Seckenheimer Straße 48

MARCHIVUM

Stellenanzeigen

Wir suchen

ungelernte Arbeiter

die nach Umschulung

als

Bohrer, Dreher, Fräser, Hobler
Schlosser u. Elektroschweißer

bei uns Dauerbeschäftigung finden können. Bewerber woll. sich mit dem Arbeitsbuch am **Montag, dem 27. Mai 1940, von 16—17 Uhr** auf dem **Arbeitsamt in Mannheim, Zimmer Nr. 18,** melden.

Deutsche Schiff u. Maschinenbau A.G., Werk: Act. Ges. „WESER" BREMEN

Ein tüchtiger Mann

welcher auch im Verkauf tätig sein kann, mit guten Umgangsformen, für hiesig. größ. Lampengeschäft gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erb. u. Nr. 7438 B an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei junge

Verkäuferinnen

mit tadellosen Umgangsformen für erstes Luxuswarengeschäft am hiesigen Platz gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erb. u. Nr. 7437 B a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht werden für die

Stadtwerke — Abtlg. Verkehrsbetriebe — (Straßenbahn)

Schaffnerinnen

Im Alter von 18 bis 40 Jahren. Mindestgröße 1,58 Meter.

Bewerbungen von Beschäftigten sind zwecklos.

Meldungen beim **Arbeitsamt Mannheim, Eing. C,** 3. Stock, Türe 10 und 11. - Sprechstunden von Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr vormittags und 15 bis 16 Uhr nachmittags.

BBC

Zu baldigem Eintritt suchen wir mehrere tüchtige

Stenotypistinnen

mit einiger Berufserfahrung.

BROWN, BOVERI & CIE., A.-G.
Mannheim 2, Schließfach 1040 - Personalbüro

Wir suchen redegewandte, zielbewußte

Damen

mit vornehmer Gesinnung und sicherem Auftreten, die sich nach kurzer, gründlicher Einarbeitung eine gute Existenz gründen. Die vornehme Reisetätigkeit, die auch nebenberuflich ausgeübt werden kann, verbürgt durch ihre Eigenart ideelle und pekuniäre Befriedigung. Bevorzugt werden Damen, die bereits im Propagandadienst tätig waren. **Damen,** nicht unter 25 Jahren, melden sich mit Ausweispapieren am **Montag, dem 27. Mai 1940, von 15—17 Uhr im Hotel Union, Mannheim,** beim Portier oder schriftl. Bewerbung unter Nr. 49346V an den Verlag d. Bl.

Gewandte Stenotypistin

die auch flott rechnen kann, zum sofortigen Eintritt in Großhandelsfirma gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe d. Gehaltsansprüche erb. u. Nr. 143 552 VS a. d. Geschäftsstelle des HB.

Junge strebsame **Verkäuferin**

für unseren Ausstellungs- und Musterraum gesucht

Fachkenntnisse nicht erforderlich, dagegen etwas Maschinenschreiben Bedingung. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe des frühesten Eintrittsdatums - möglichst mit Lichtbild - erbeten an

National-Krupp Registrier Kassen GmbH.
Mannheim, M 1, 2

Für die Einkaufsabteilung einer großen Maschinenfabrik wird zum baldigen Eintritt

1 tüchtiger Einkäufer

mit Erfahrungen auf Grund gleicher Tätigkeit in Maschinenfabriken **gesucht.**

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmögl. Eintrittstermins erb. u. Nr. 78 185 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner".

Junger Kaufmann 22 Jahre,

gute Erscheinung, sicheres Auftreten, Reiseerfahrung und Kenntnisse in allen kaufmänn. Arbeiten, Führerschein, **sucht Stellung als Reisender oder ähnliche Tätigkeit.** Zuschriften unter Nr. 7136 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Kontorist bzw. Buchhalter

für Lagerbuchführung und alle Kontorarbeiten, vertraut mit Kurzschrift und Maschinenschreiben, zum bald. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 49317 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Wir suchen

Vertreter und Vertreterinnen

für den Vertrieb eines erstklassigen Zuschneidewerkes. Der Vertrieb ist leicht, da jede Frau sofort Zuschneiden kann. Denkbar beste Verdienstmöglichkeiten. Zuschrift. unter Nr. 7302BS an den Verlag ds. Bl.

Perfekter

Lohnbuchhalter(in)

mit guten Kenntnissen in Steuer- und Sozialversich.-Fragen, zum baldmöglichst. Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbet. an

Nitag
Deutsche Treibstoffe A.-G.
Verkaufsabteilung Mannheim
Otto - Beck - Straße 32—34

Kraftfahrer

mit besten Empfehlungen sofort gesucht. Zu erfragen:
Mannheim, Hafenstraße Nr. 11

Kraftfahrer

für Lastwagen und Schlepper gesucht

Reuther-Tiefbau G.m.b.H.
Mannheim-Waldhof

Fleischergeselle oder Fleischerlehrling

sofort gesucht.
Schwalbold, Metzgerei, H 4, 29

Ausgeherstelle

evtl. auch halbtags, freigeworden. Bewerber wollen sich melden bei: **Buchhandlg. Tillmann, P 7, 19**

Zuverlässiger, tüchtiger

Meister

für Kohlenumschlagsbetrieb gesucht

Zuschriften unter Nr. 30313VR an den Verlag dieses Blattes.

Junge, tüchtige

Kontoristin

und im Kohlenhandel erfahrener

Kontorist

von Kohlengroßhandelsfirma gesucht. Zuschriften unter Nr. 30314VR an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Wir stellen für unsere Konstruktionsbüros noch

Techn. Zeichner (Zeichnerinnen)

ein und bitten um schriftliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie mit Angabe des frühestmöglichsten Eintrittstermines. (49199V

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Junger

Elektro-Techniker

sof. gesucht. Ausführl. Bewerbungen an

Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF A.-G.
Friedrichsfelder Straße 8—15

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen älteren

Schweißer

mit guter Ausbildung und vielseitiger praktischer Erfahrung im Elektro- und Autogenschweißen. Es sollen ihm Sonderaufgaben und die Kontrolle der Fertigung übertragen werden, es wird daher Wert auf eine umsichtige und erfahrene Persönlichkeit gelegt. Ferner suchen wir einen im Karosseriebau erfahrenen

Kontrolleur

für unsere Wagnerei (Maschinenabteilung). Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen sind an die **Fa. Carl Metz, Feuerwehrgerätefabrik, Karlsruhe, Wattstr. 3,** zu richten

---

Für die Betreuung einer größeren Anzahl nebenberufl. Inkasso-Agenten suchen wir zum sofortig. Antritt einen

INSPEKTOR

für den Bezirk Mannheim. Kaufleute, Handelsvertreter, die im Verkehr mit Privatkundschaft erfahren sind und sich der Assekuranz zuwenden wollen, werden gebeten, Bewerbung einzureichen. Sorgfältige Einarbeitung erfolgt. Feste monatliche Bezüge, Abschluß- und Anteilprovision sowie Fahrtspesen. (49490V

Deutscher Lloyd, Lebensversicherung AG
Geschäftsstelle: Mannheim, L 2, 2

Für die Verkaufs-Abteilung einer Mannheimer Maschinenfabrik perfekte

Stenotypistin

für sofort oder später gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 49 464 VS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

Wir suchen für eine Verkaufsabteilung

tüchtige Stenotypistin

zum baldigen Eintritt. - Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild erbet. an

Joseph Vögele AG., Mannheim

Kontoristin

zum baldmöglichst. Eintritt gesucht. Dauerstellung geboten. Bewerbung möglichst mit Zeugnisabschriften u. Nr. 143 880 VS an den Verlag d. Bl.

Kohlengroßhandlung sucht

Kontoristin

mit guter kaufmännischer Allgemeinbildung. Bewerbungen erbeten unter Nr. 49 465 VS an den Verlag dies. Blatt.

Zur Bedienung einer kleineren Telefonzentrale und zur Ausführung einfacher Bürearbeiten wird zum baldmöglichsten Eintritt geeignete

weibl. Kraft

gesucht. Bewerbungen unter Nr. 49427 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim erbet.

Kontoristin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben, zuverlässige Rechnerin, von bedeutendem Unternehmen für **interessante Dauerstellung** zu sofortigem bzw. baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsanspr. u. Bild erbet. u. **M.H. 4297** an **Ala Anzeigen AG Mannh.**

Selbständiger

Konstrukteur

bzw. Gruppenführer für Kranen u. Verladebrücken sofort gesucht. - Ausführliche Bewerbungen an:

Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF A.-G.
Friedrichsfelder Straße 8—15

Lebensmittelgroßhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt

Tempofahrer

zuverlässig und stadtkundig. Angebote unter Nr. 7415 B an die Geschäftsstelle d. „Hakenkreuzbanner" erbeten.

Tüchtige Stenotypistin

für unsere Werbeabteilung für sofort oder spätestens zum 1. Juni 1940 gesucht. Branchenerfahrung erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerbungen erbeten an

Deutscher Ring
Bezirksdirektion Nordbaden - Pfalz, Mannheim, D 1, 7/8 (Hansa-Haus)

MARCHIVUM

Stellenanzeigen

Maschinenschreiberin
(Anfängerin)
f. d. Akkord- u. Terminbüro unserer Maschinenfabrik z. baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an
Joseph Vögele A.G., Mannheim

Mehrere zuverlässige
Kontoristinnen
per sofort von größerem Betrieb gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 78 183 VH an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt
einige perfekte Stenotypistinnen
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie frühestem Eintrittstermin erbeten an die (49481V
Daimler-Benz A.G. Mannheim
Personal-Abteilung

Korrespondentin
mehrjähr. Berufspraxis, Fremdsprachen, Abitur, **sucht per 1. Juli selbständigen Posten.** Zuschriften unter Nr. 7347 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannh.

Ingenieur
mit vielseit. Berufspraxis, 25 Jahre alt,
sucht geeignete Position.
Angebote unter Nr. 7293 BS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erb.

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen

Lohnbuchhalter
der Metallindustrie, bisher selbständig (Gießerei), 50 Jahre, gewissenhaft, zuverlässig und arbeitsfreudig, bewandert in allen vorkommenden, auch statistischen Arbeiten, in geordneten Verhältnissen, sucht Umstände halber baldmögl. neuen Wirkungskreis. - Angebote unter Nr. 7251B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim erbet.

Vorführer
gesucht
CAPITOL
Waldhofstraße 2

Bäckergehilfe
per sofort gesucht.
Bäckerei Albert Bopp
Pflügersgrundstraße 27

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Kaufmann, mögl. Fachmann der Eisenbranche als
Lager-verwalter
Dürkes & Obermayer G. m. b. H.
Mannheim, Amerikanerstraße Nr. 12

Radbote
u. zuverläss. Motorradfahrer
für sofort gesucht.
Ferd. Schulze & Co., E 7, 27.

Suche sofort oder später eine junge
Köchin, 2 Mädchen für Küche u. Haushalt, 1 Stundenfrau
Restaurant Neckarschloß
Max-Josef-Straße 2

Gesucht wird von Lebensmittel-Großhandlung
1 Anfängerin und 1 Kontoristin
Zuschriften unter Nr. 30 306 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zuverl. Tages- od. Alleinmädchen
für ruhigen, gepflegten Haushalt gesucht. Zu melden ab Montag bei Wittig, Mollstraße 27.

Für unsere Musterabtlg. eine tücht.
Buchbinderei-Arbeiterin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften unter Nr. 78182VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kontoristin od. Buchhalter
mit mehrjähr. Tätigkeit in der Buchhaltung, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. unter Nr. 49318VS an den Verlag.

Vertreter(in)
für einen gutgehenden Haushaltartikel, auch geeignet als Nebenberuf, gesucht. Zu erfragen unter Nr. 7815VB im Verlag ds. Blattes.

Suche gebildetes Fräulein
aus guter Familie, als
Sprechstundenhilfe
für Zahnpraxis, zum sofortigen Eintritt. Näheres unter (49227B
Fernsprecher Nr. 607 55

Tüchtige Friseuse
in gute Dauerstellung sofort oder später gesucht.
Heiter, Mönchwörthstr. 122, Almen.

Kontoristin
mit guten Buchhaltungskenntnissen, zum 15. Juni gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbet. unt. Nr. 7311 B an Verlag.

Rückgeführtes
Industrie-Unternehmen
z. Zt. in Mannheim, sucht zum baldigen Eintritt gewandte
Stenotypistin
Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter Nr. 30 308 VS an den Verlag.

Tüchtige
Modistin
sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Zuschriften unter Nr. 7261B an den Verlag

---

Für einen kleinen, frauenlosen Haushalt wird sofort, spätestens bis 1. Juli, eine in allen Hausarbeiten, auch Kochen, erfahrene solide, unabhängige Frau als
Haushälterin
für tagsüber gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 78 160 VS an den Verlag.

In Einfamilienhaus am Waldpark suche ich freundliche, fleißige
Hausangestellte
Kinder vorhanden. Frau Fröhner. Kaiserplatz 13, Ruf 34051, Klinke 422

Hausgehilfin
durchaus ehrl. u. fleißig, gesucht.
Heger, Neckarau, Schulstr. 17

Mädchen
solid, zuverlässig, für schönen, geordneten Haushalt gesucht.
Hofmann, T 6, 12

Tüchtiges Alleinmädchen
für Arzthaushalt gesucht.
Dr. Graeff, Friedrichsring Nr. 30.

Saubere Putzfrau
per sofort gesucht.
Mannheimer Herrenkleider-Fabrik Bellenstraße 3a.

Stundenfrau
2mal wöchentlich von 8.30—12 Uhr in klein. Haushalt gesucht.
Meyerhoff, Waldparkstraße 31.

Putzfrau
für Geschäft gesucht
Küchen-Magazin Weickel, C 1, 3

Wegen Verheiratung meines lang jähr. Mädchens suche ich für sofort oder evtl. später für kleinen zeitgemäßen Villenhaushalt mit 10jährigem Kinde
ein selbständiges, solides
Mädchen
das auch kochen kann. Vorzustellen nach telefonischer Anmeldung.
Frau Hermann, Mannheim, Schwarzwaldstr. 48, Ruf 26104

Suche für gepflegten 5-Zimmer-Haushalt ein tüchtiges, anständiges
Alleinmädchen
Angebote unter Nr. 78158VS an den Verlag oder Fernsprecher 227 55

Erfahrene
Hausangestellte
die selbständig kochen kann, in ruh. Haush. gesucht. Kantstraße 26

Junger gebildeter Mann, 32 J. alt, sucht auf sofort oder später
Halb- oder Ganztagsbeschäftigung
gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter Nr. 7387 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbet.

Zum baldigen Eintritt gesucht:
1 erfahrenen Restaurant-Geschäftsführer
1 Hausdame (kaufmänn. Kenntnisse erwünscht),
1—2 Köche (innen) (warme Küche),
1 mögl. perfekte Kaltmamsell oder Kaltküchenkoch
1 tüchtigen Weinküfer
1 Kellerbursche
1—2 Hausburschen
1—2 Kellner(innen)
1—2 Kochlehrlinge
1—2 Kellnerlehrlinge
Haus Stadtschänke
Mannh., P 6, 20-21, Neue Planken

Mädchen
in angenehme Dauerstellung, mit Familienanschluß, gesucht. Adresse zu erfr. unt. Nr. 7371B im Verlag

---

Tüchtige
Verkäuferinnen
für Weißwaren und Kleiderstoffe, sofort oder später gesucht. Zuschriften unter Nr. 78173VS an den Verlag dieses Blattes.

Saubere Frau
für einige Stunden in der Woche gesucht. G. Bender, Mannheim-Rheinau, Ruhrorterstraße Nr. 37.

Junge, gewandte
Maschinenschreiberin
per sofort gesucht. Stenografie nicht erforderlich. Angeb. unter Nr. 78 172 VS an den Verlag.

Rückgeführter Volksgenosse
Handelsvertreter
mit Personenwagen und Anhänger, sucht entsprechende Beschäftigung. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 7422 B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Kraftfahrer
mit Führerschein Kl. 1 und 3, sucht von Mittwoch bis Samstag Beschäftigung.
Rennhuber, Stockhornstraße 49

Schuhmacher
perfekt in allen Arbeiten, sucht Stellung. Anfragen bei
Werkmann, Untere Riedstraße 20.

Zwei ältere Mädchen
die schon längere Zeit in Stellung waren, suchen für sofort oder später Stellung, zusammen in einem Haushalt. Aber nur in gutem Hause. Mannheim oder Heidelberg. — Zuschr. an Frl. Marie Gauiner, Oberbühlertal, Laubenstraße 2

Servierfräulein
jung, fleißig und solid, sucht noch für einige Tage in der Woche Aushilfen. Zuschriften unter Nr. 7313B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Fräulein
sucht Stelle auf Büro. Erfahren im Karteiwesen und Kenntnisse im Maschinenschreiben. Angeb. unter Nr. 7300 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannh.

Selbständiges Mädchen
das bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stelle auf 1. Juni. Zuschrift. unter Nr. 7321B an den Verlag.

Stenotypistin-Kontoristin
20 Jahre, höhere Schulbildung, sucht sich per 1. Juli zu verändern. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 7097B an den Verlag

---

Geb. Fräulein
26 Jahre alt, sehr kinderlieb, das schon viel Umgang mit Kindern hatte, sucht Stelle zu Kindern. Angebote unter Nr. 30315VS an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Ehrliche, zuverlässige
Hausgehilfin
für 4-Zimmer-Haushalt u. Kind per sofort gesucht, evtl. Pflichtjahrmädchen. — Näheres bei:
Schütz, Mühldorferstraße 10

Suche leichte Arbeit
als Werkstattschreiber, Pförtner od. ähnliches. Zuschriften erbeten unter Nr. 7377B an den Verlag ds. Bl.

Jg. Fräul. kann bei Zahnarzt als
Sprechstundenhilfe
ausgebild. werden. Adresse zu erfr. unter Nr. 7383B an den Verlag.

Immobilien

Ein- Zwei- und Drei-Familienhäuser
Lindenhof, Neuostheim od. Feudenheim, i. A. zu kaufen gesucht.
Immob.-Büro Rich. Karmann
Mannheim, N 5, 7

Gesucht
Eigenheim
(Einfamilienhaus)
4 bis 5 Zimmer, Bad, größerer Garten, Neubau oder neueres bevorzugt. Lage: Bergstraße, vorderes Neckartal. - Angebote unter Nr. 49424VS an Verlag.

1- oder 2-Familienhaus
in Mannheim oder nächster Umgebung, gegen Barzahlung oder größere Anzahlung zu kaufen gesucht. In denselbem muß demnächst eine Wohnung frei werden. Zuschr. unt. Nr. 143962VS an den Verlag dieses Blattes.

Heidelberg
Kl. Villen-Etagenhaus
für ein oder zwei Familien, mit Garten, in sehr guter Lage, wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Anzahlung 15 000 RM. - Näheres:
G. Vogt, Imm., Heidelberg
Häußerstraße 31, Fernruf Nr. 2292

Brauereifreie
Bier- u. Weinwirtschaft
in Vorort Mannheim, 2½stöckig, mit angebaut. Waschküche, Rückgebäude, Einfahrt, gut. Bierumsatz, bei 8—10 000 RM Anzahl. zu verkaufen. Zu erfragen bei:
J. Scholtes, H 7, 19 a.

Haus mit Wirtschaft
brauereifrei, gute Baulage, sehr preisgünstig zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 70 906VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Erstklassiges
Rentenhaus
1928 erbaut, mit gr. ger. 2-Zimmer-Wohnungen, z. T. mit Balkons, in gesuchter Vorortswohnlage, frei gelegen, in allerbestem Zustand, gebäudesondersteuerfrei, geringe Steuern, mit geregelten billigen Amortis.-Hypotheken, bei ca. 13 000 RM. Anzahl. zu verkauf. Für Anlagekapital verbleibt außergewöhnl. hohe Verzinsung.
Reggio, Immobil., P 7, 23
Fernsprecher 268 29/538 61

3stöckiges Eckhaus
1900 erbaut, mit Laden, Einfahrt u. Garagenplatz. Pr. 30 500, 4—5000,– Anzahl. sofort zu verkaufen.
K. H. Weidner
Immobilien-Büro,
Sofienstraße 16
Fernruf 443 64.

Geschäftskauf bringt viel Mühewalten; laß erst die „Kleine" Umschau halten

---

Rentenhaus
mit Kleinwohnungen, alsbald beziehbar, Preis ℳ 48 000, Anzahlung 23 000 RM zu verkaufen.
K. H. Weidner
Immobilien-Büro,
Sofienstraße 16
Fernruf 443 64.

Sofort beziehbar! Heidelberg
Modernes, selten schönes
Einfamilien- bezw. Zweifamilienhaus
in romantischer Lage beim Schloß, mit herrlichem Blick auf Neckar und Gebirge, 8 große Zimmer, Küche, Bad, 3 Mansarden mit Küche, Zentralheizg., fließ. Kalt- und Warmwasser, groß. Garten, günstig weit unter dem Erstehungspreis zu verkaufen. Anzahlg. ca. 25 000 RM., Gesamtpreis nur 45 000 RM.
Näh. durch den Alleinbeauftragten:
K. L. Friedrich, Immobilienfachbüro Heidelberg, Haubnstr. 2, Ruf 2216

Große Gelegenheit!
Kleines Landgut
in schönster Höhenlage bei Heidelberg, freie Lage, mit lebendem und totem Inventar, 25 000 qm Feld und Wiese, arrondiert, bei 7000 M. Anzahlung, zum Preise von nur 15 000 Mark zu verkaufen. — Näh. durch den Alleinbeauftragten:
K. L. Friedrich, Immobilienfachbüro Heidelberg, Haubnstr. 2, Ruf 2216

---

36 Ar Wiesengelände
in Mannheim-Rheinau (Thyssen-Häuser) gelegen, günstig zu verkauf. Adresse zu erfrag. u. Nr. 40 430VS im Verlag dieses Blattes erbeten.

Achtung! Achtung!
Wochenendhaus mit Garten
ideale Lage, zu verkaufen.
Näheres: „Café Wolf", Weinheim, Hauptstraße, a. Rodensteiner. Anzusehen zwischen 12—2 Uhr und 6 Uhr

---

Garten od. baureif. Grundstück
zu kaufen gesucht. — Angebote mit Lage, Größe und Preisangabe unter Nr. 7401B an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim.

Zweifam.-Haus
in Neulußheim, mit 8 Zimmer und Küche, Nähe Bahnhof, zu verkauf. Preis 10 000 Reichsmark.
Näheres: Fernsprecher Nr. 41616.

Haus
in der Neckarstadt
Nähe Meßplatz, mit 2- und 3-Zimmer-Wohnungen, sehr gut rentierend, preiswert zu verkauf.
Haus
mit Wirtschaft u. Bäckerei
in Ludwigshafen, gute Kapitalanlage, preiswert zu verkaufen. Alles Nähere: (49494B
Jakob Neuert, Imm.-Büro
Mannh., P 2, 6, Fernruf 283 66

Hypothek
von RM. 12 000.-
kurz oder langfristig, bei bester Verzinsung sofort gesucht. Daselbst ist auch eine schöne
5-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage an der Bergstr. alsbald zu vermiet. Zuschriften unter Nr. 143969VS an Verlag

---

Rentenhaus
In guter Wohnlage der Neckarstadt 5stöckiges Wohnhaus mit 16 Wohn., gr. Toreinfahrt, Hof u. Werkstattgebäude, allerbester Zustand, hoher Mieteingang und sehr hoher Rendite bei Anzahl. von 35 000 RM zu verkaufen.
Herm. Storck, Immob.-Büro, D 1, 13
Fernruf 24 839

Carl Rennel
Mannheim — Rheinvillenstraße 3 — Fernruf 281 82
Geschäftsbetriebe Liegenschaften Hypotheken

1205 2 V
Ich vermittle **Hypotheken**
zu Originalbedingungen. — Mehrere
Villen, Rentenhäuser, ein
Fabrikanwesen günst. zu verk.
Dr. Jur. Franz Limberger Augusta-Anlage 9
Fernruf 447 78

MARCHIVUM

Ein Mantel und drei Kleider

Als Ergänzung zu farbigen Sommerkleidern aus Seide, Georgette oder Mattkrepp ist ein leichter, einfarbiger Mantel sehr hübsch. Man wählt ihn weiß, hellfarbig, auch dunkelblau oder schwarz. Die einfachen Kleider wirken durch lebhafte Muster, Schleifen am Gürtel, Raffungen und Knopfschmuck.

Beyer-Modell M 9004 (für 92 u. 100 cm Oberw.). Farbige Wolltresse, vorn zur Schleife gelegt, berandet die abgerundeten Aufschläge des kleidsamen, weißen Pikeemantels. Erf.: etwa 3.25 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 9003 (für 92 u. 100 cm Oberw.). In die Verbindungsnaht von Leibchen und Rock ist bei diesem jugendlichen Kleid aus gepunktetem Mattkrepp ein vorn etwa 1 cm breiter Schrägstreifen aus weißem Pikee mitgefaßt, der sich in hinterer Mitte schößchenartig verbreitert. Erf.: etwa 3.50 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 38 150 (für 88 u. 96 cm Oberw.). Das Nachmittagskleid ist auch als sommerliches Tanzkleid geeignet. Im Schnitt ist das Modell auch mit langem Aermel und knöchellangem Rock als Brautkleid gegeben. Erf.: etwa 2.75 m Stoff, 94 cm breit bzw. 4.70 m Stoff von 90 cm Breite.

Beyer-Modell K 38 121 (für 92 u. 100 cm Oberw.). Die Weite am Vorderteil des duftigen Sommerkleides aus Georgette oder leichter Seide ist über der Brust zusammengezogen, dadurch legt sich der Stoff am Hals in weiche Falten. Erf.: etwa 2.65 m Stoff, 94 cm breit.

Zeichn.: Erika Nestler.

Hierzu passende, moderne

Stoffe

vom

MODEHAUS NEUGEBAUER
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen

Rechtsanwalt Schwoerer
M 6, 15 - Fernruf 28571

Unterricht

Private Handels-Unterrichts-Kurse
Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernspr. 42412

GRONE — **Kurse** am Tage u. abends in Kurzschrift und Maschinenschreiben
Auskunft und Prospekte kostenlos! Eintritt jederzeit

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh. W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 21792
Gegründet 1899
Am 3. Juni beginnt ein Anfängerkurs in Kurzschrift und Maschinenschreiben
Unterrichtszeit: 17—19 Uhr
Auskunft und Prospekte kostenlos

Anfänger-Lehrgänge für
Kurzschrift und Maschinenschreiben
in Nachmittags- und Abendkursen
Beginn: 3. Juni 1940
Privat-Handels-Schule **Schüritz** MANNHEIM O 7, 25 Kunststraße

Verschiedenes

Das aus deutschen Heilkräutern hergest.
HAARTONIKUM
beseitigt Kopfschuppen, Haarausfall, erfrischt und belebt die Kopfnerven.
Paul Graichen & Co., Bensheim-Auerbach
Zu haben in allen Fachgeschäften

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 237 89

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit übersandten Blumenspenden und Glückwünsche sagen wir allen unseren herzlichen Dank, besonders dem Männergesangverein Lindenhof für den Gesang und das Ehrengeschenk.
Franz Schwander
Schlossermeister

Punkte zählen - richtig wählen!
Wir helfen Ihnen Ihre wertvollen Punkte praktisch einzuteilen. - Fachlicher Rat ist immer nützlich.
Darum zu
Hermann Fuchs
Mannheim
an den Planken
Kleiderstoffe
Weißwaren
Wäsche
Strümpfe
etc.

Altmetalle Alteisen, alte Maschinen, Altmaterial usw. kauft pro. Kasse Heinrich Krebs Altmetallhandl., Lag. Hubdorfweg 29 Fernruf 533 17

Umzüge besorgt prompt H. Kempf, H 7, 34 Ruf 28873

Schöner und behaglicher wird Ihr Heim durch neue Tapeten von M. & H. **Schüreck** F 2, 9 am Markt

Kaufe laufend **Auto** zum Verschrotten. Lieferung sämtlich. gebr. Ersatzteile. **Auto-Verwertung** G. Paul, Augartenstr. 110. Fernsprecher 42472

Fahrbereite Personenwagen
2 Radanhänger für Personenwagen
Ersatzteile aller Art
KARL KRESS
Autohandel und Verwertung
Mannheim-Neckarau
Friedrichstraße 54
Fernsprecher 488 09

Neuwertige **DKW-Limousine** zu verkaufen. Kaiser & Schöler, Hemsbach a. d. B. Ruf 2165 Weinh.

Bierflaschen 0,7 und 0,35 Ltr. Inhalt kauft Wirtschaft Fischer, Lindenhofstr. 78.

Betten reinigt Ressel auch auswärts. Mhm.-Neckarau, Mingerstraße 31. Federn auf Lager. Postkarte genügt

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung, Abteilungsleiterinnen für Hilfsdienst. 27. Mai, 15 Uhr, wichtige Besprechung in L 9, 7. Bei Verhinderung Vertretung schicken. Monatsberichte mitbringen. **Strohmarkt.** 28. Mai, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im Hotel National für alle Mitglieder.

Jugendgruppe: Achtung, Jugendgruppenführerinnen. 27. Mai, 20 Uhr, wichtige Besprechung in L 9, 7.

Kulturgemeinde. Achtung! Mitglieder der Kulturgemeinde. Die für die beiden Vorstellungen „Palm" am 15. Mai und „Cavalleria rusticana" — „Der Bajazzo" am 16. Mai ausgegebenen Karten müssen umgehend zurückgegeben werden. Der Beitrag wird zurückbezahlt. Weiterhin muß die im Spielplan des Theaters angeführte Vorstellung „Annemarie gewinnt das Freie" am 28. Mai im Rosengarten ausfallen.

KdF. Sportamt. Mittwoch, 29. 5., 20 Uhr, Schwimmen für Frauen und Männer im Städt. Hallenbad.

KdF. Sport für jedermann. Frühl. Gymnastik und Spiele (für Frauen und Mädchen): 20.00 bis 21.30 Uhr, Friedrichsschule, U 2. Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 20—21 Uhr, Hans-Thoma-Schule, D 7. Volkstanz (für Burschen und Mädel): 20—22 Uhr, im Saal „Zähringer Löwe", Schwetzinger Str. 103 (Eingang durch den Hausflur). Tennis (für Frauen und Männer): 18—19 Uhr, Tennisplatz, Stadion. Reiten (für Frauen und Männer): 18—21 Uhr, H-Reithalle, Schlachthof.

JODO-MUC jodfrei
Der Sanitäter in der Westentasche desinfiziert wie Jod
Risse, Bisse, Stiche, Pickel, kleine Wunden.
30 ₰ in Apoth. und Drog.

Berichtigung

Die Schwimmhallen des städt. Hallenbades sind Sonntags nicht von 9—12 Uhr, sondern von **8—12 Uhr** geöffnet.

Bei telefonischen **Anzeigen** gibt es leicht Mißverständnisse, Fehler können entstehen, die dann nicht mehr gut gemacht werden können. Aus diesem Grunde ist es an und für sich unerwünscht, daß Anzeigen telefonisch aufgegeben werden, und es ist immer besser und auch sicherer, wenn Sie Ihre Anzeigen an unserem Schalter oder schriftlich in Auftrag geben. Um zeitraubende Buchungsarbeiten bei kleinen Anzeigen zu vermeiden, können wir Anzeigen im Betrage bis zu RM 2.- nicht mehr telefonisch annehmen.
HAKENKREUZBANNER

Neuzeitlich eingerichtete **Radio-Werkstätte**
in Mannheim ist zu vermieten oder zu verpachten. — Einem tüchtigen **Radio-Techniker** ist Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. - Eilangebote unter Nr. 49 344 VS an den Verlag dieses Blatt.

Anruf genügt!
Wir stehen Ihnen zu Diensten
(Bitte ausschneiden und aufbewahren)

Drahtmatratzen — Neuanfertigung Reparaturen — Hch. Heitmann, Waldhofstr. 18	52065
Drogerie Munding — Mannheim P 6, 3-4 — FOTO — PARFÜMERIE	28427
Friseur-Salon Karl Fath jr. — für Damen u. Herren — L 15, 9 — Parfümerien — Vorbildlicher Kleinbetrieb	25871
Großküchen- u. Konditorei-Einrichtungen — Gebr. Schwabenland — Mannheim - G 7, 37, 38 u. 46	21020-21021
Luftschutz-Türen-Blenden Betonglasbau — H. u. H. Ruckenbrod, Mannh., Lenaustr. 3-7	52668
Schuhwaren — Schuhmarkt — Inh. Arnold Bernauer — H 1, 14 am Marktplatz	21308
TAPETEN von Derblin — seit 1842 - C 1, 2 gegenüber Kaufhaus	21097
Tempo-Lieferwagen — Alfred Blauth - Mannheim S 4, 23-24	24300
Treibriemenfabrik U 3, 22 — Bosch & Gebhard - Gegr. 1883	25765
UNIFORMEN — SCHARNAGL & HORR P 7, 19	20249
Verkehrsverein (Plankenhof) — Mannheimer Reisebüro - Alles für die Reise	34321
Völk. Buchhandlung	35421
VERSICHERUNGEN — Allianz u. Stuttgarter Verein Vers.-AG. Filial-Direktion Mannheim, Friedrichspl. 9-11	44487-89
Wagnerei - Karosseriebau — Gustav Wagner - Stockhornstr. 2 - Wohng.: H 7, 14	53835
Werkzeuge • Werkzeugmaschinen — Adolf Pfeiffer M 5, 3	22958
Zeitungsbestellung — HAKENKREUZBANNER	35421
Zentralheizungen — Gg. Rosenkranz OHG., Seckenheimerstr. 73	43162
Luftschutz-Kress — Mannheim — Stahltüren und Blenden — Forsterstr. 18	52413

Unsere *Ingrid* ist am 24. Mai angekommen
Frau Doris Bäumler geb. Holecek
Dr. ing. Rudolf Bäumler
z. Z. Luisenheim — Richard-Wagner-Straße 77

Wir haben uns verlobt 70968
Edith Kausch
Ludwig Goos Uffz. und Fluglehrer
Halberstadt — 26. Mai 1940 — *Mannheim* Wallstattstraße 44

Auf dem Felde der Ehre fiel unser früherer Arbeitskamerad

Oskar Apel

Solange er unserer Gefolgschaft vor seinem Ausscheiden aus unserer Firma angehörte, erwies er sich als fleißiger, zuverlässiger Mitarbeiter und treuer Kamerad. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der HILDEBRAND RHEINMÜHLENWERKE Mannheim

---

Plötzlich und unerwartet verschied am 23. Mai unser lieber Arbeitskamerad

Unteroffizier

Ludwig Löffler

im Alter von 47 Jahren. Einer unserer Treuesten und Besten ist von uns gegangen. In seiner bald 11jährigen Tätigkeit bei uns hat er sich durch stete Pflichterfüllung und wirklichen Kameradschaftsgeist ein ewiges Andenken gesichert. Wir werden ihn nie vergessen! Er starb für Führer, Volk und Vaterland.

Mannheim, den 25. Mai 1940

Geschäftsleitung und Gefolgschaft der Firma Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m.b.H. Geschäftsstelle Mannheim.

Die Beisetzung findet am Montag, den 27. Mai 1940, 13 Uhr, von der Friedhofskapelle im Hauptfriedhof aus statt.

Statt Karten!

Infolge eines Unfalls verschied nach kurzem Krankenlager mein herzensguter, treusorgender Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Leppla

Schreinermeister

im Alter von 39 Jahren.

Mannheim (Gontardstraße 18), den 23. Mai 1940.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Elsa Leppla, geb. Berghofer mit Sohn Georg

Beerdigung: Montag, nachmittags 3 Uhr.

Am 23. Mai entschlief nach schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Aubel

Spenglermeister i. R.

im 76. Lebensjahr.

Mannheim (Qu 5, 10), Neuyork, den 26. Mai 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Therese Aubel, geb. Jung

Die Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Herzlichen Dank allen, die mir beim Heimgang meines lieben Mannes durch ihre Anteilnahme tröstend zur Seite standen. Auch sei mein Dank Herrn Hormuth für seine trostreichen Worte und allen denen, die meinem teuren Entschlafenen durch Blumen- und Kranzspenden bei seinem letzten Gang ehrten, gesagt.

Mannheim-Rheinau, den 24. Mai 1940.

In tiefer Trauer:
Käthe Guthardt
geb. Reifenberg

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes und die ehrenden Nachrufe sage ich zugleich im Namen der Angehörigen meinen herzlichsten Dank.

Mannheim (Seckenheimer Str. 14), Mai 1940.

Frieda Leutz geb. Schirmann

MARCHIVUM

Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 3. Juni 1940 bis 30. Juni 1940

Die Lebensmittelkarten für die Kartenperiode vom 3. Juni bis 30. Juni 1940 werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben:

A B C D E . . . . am Montag, den 27. Mai 1940
F G H J . . . . „ Dienstag, den 28. Mai 1940
K L M . . . . „ Mittwoch, den 29. Mai 1940
N O P Q R S (ohne Sch) . . . „ Donnerstag, den 30. Mai 1940
Sch T U V W X Y Z . . . . „ Freitag, den 31. Mai 1940

Die Lebensmittelkarten sind in den bereits bekanntgegebenen Zweigstellen abzuholen.

Für die Dauer der allgemeinen Kartenausgabe werden neben den bekannten Zweigstellen noch folgende besondere Ausgabestellen errichtet:

Für die Quadrate L—O . . . . . im Hause N 2, 4, Erdgeschoß
Für den Stadtteil Käfertal-Süd . . im Ortsgruppenheim, Rüdesheimer Str. 44
Für die Siedlung Schönau . . . . im Gasthaus „Zur Schönau", Danziger Baumgang 101
Für die Siedlungen Atzelhof und Sonnenschein . . . . im Siedlerheim Speckweg 174

Die Lebensmittelkarten für die Versorgungsberechtigten dieser Gebiete sind deshalb in diesen Ausgabestellen abzuholen.

Bei der Abholung ist der rote Personalausweis für die Abholung der Lebensmittelkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Personalausweises werden die Lebensmittelkarten nicht abgegeben.

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Ausgabetagen von 8—12 Uhr und von 14.30—17.00 Uhr geöffnet. Für die Siedlungen Schönau, Atzelhof und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8—13 Uhr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Lebensmittelkarten können Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 27. Mai bis 31. Mai 1940 nicht entgegengenommen werden.

Die Versorgungsberechtigten werden dringend ersucht, die Bestellabschnitte bei den einschlägigen Geschäften bis spätestens Samstag, den 1. Juni 1940 abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist. Dabei weisen wir besonders darauf hin, daß auch der Bestellabschnitt 4 der Eierkarte bei den einschlägigen Geschäften abgegeben werden muß, da sonst die Belieferung mit Eiern für die nächste Kartenperiode nicht möglich ist.

Den Einzelhändlern ist es nicht gestattet, die Bestellabschnitte 5 und 6 der Eierkarte schon jetzt abzutrennen.

Der Bestellabschnitt 4 der Eierkarte kann auch bei einem Hühnerhalter zur Belieferung abgegeben werden. Der Hühnerhalter darf aus solchen Bestellungen auf die einzelnen Abschnitte der Eierkarte nur jeweils die Anzahl von Eiern an die Verbraucher abgeben, die in den Tageszeitungen aufgerufen werden.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Erfassung

der Geburtsjahrgänge 1900, 1901, 1902 und 1903

Bekanntmachung des Polizeipräsidenten

Alle wehrpflichtigen Deutschen der Geburtsjahrgänge 1900, 1901, 1902 und 1903 — auch Nichtarier —, die im Stadtgebiet Mannheim mit den Vororten ihren Wohnsitz haben, werden hiermit aufgefordert, sich zur Erfassung nach untenstehendem Plan zu melden.

Vom Erscheinen befreit sind diejenigen, die bereits beim Polizeipräsidium Mannheim (Militärbüro), im Ballhaus oder im Anwesen C 7, 5 erfaßt worden sind.

Diejenigen Wehrpflichtigen, die an dem für sie bestimmten Tag wegen Krankheit oder Abwesenheit nicht erscheinen können, haben sich nach Behebung des Grundes unverzüglich beim Polizeipräsidium (Militärbüro) zu melden.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: zwei Paßbilder (Größe 37 × 52 Millimeter) in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung, Nachweise über das Wehrdienstverhältnis (Wehrpaß u. a.), Geburtsschein oder Familienstammbuch.

Wehrpflichtige, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft.

Erfassungsplan

Tag:		Anfangsbuchstaben der Familiennamen:
Montag,	27. Mai 1940	A bis Bi
Dienstag,	28. Mai 1940	Bo bis Bz
Mittwoch,	29. Mai 1940	C bis D
Donnerstag,	30. Mai 1940	E bis F
Freitag,	31. Mai 1940	G bis He
Montag,	3. Juni 1940	Hi bis J
Dienstag,	4. Juni 1940	K
Mittwoch,	5. Juni 1940	L
Donnerstag,	6. Juni 1940	M
Freitag,	7. Juni 1940	N bis Q
Montag,	10. Juni 1940	R bis Sa
Dienstag,	11. Juni 1940	Sch
Mittwoch,	12. Juni 1940	Se bis T
Donnerstag,	13. Juni 1940	U bis W
Freitag,	14. Juni 1940	X bis Z

Erfassungsort: Polizeipräsidium Mannheim, L 6, 1 (Militärbüro, Zimmer 67).

Erfassungszeit: ½8 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr.

Mannheim, den 20. Mai 1940.

Der Polizeipräsident

Warum Bezugschein?
Matratzen oder Polstermöbel lassen sich gut waschen oder reinigen; das Aufpolstern od. Umarbeiten besorgt dann gut u. preiswert
Meister Berg
Schwetzingerstr. 128
— Ruf 40824 —
Beratung unverb.

Bei Altersbeschwerden nimm ZinsserAllsat Knoblauchsaft in Flaschen zu 95 Pfg. und 2.85 in Apotheken und Drogerien. Geruchlos in Tabletten 95 Pfg. und 2.85 in Apotheken. Viele Anerkenn.
Zinsser
Leipzig 17

Analysen von Treibölen usw.
im Chem. Laboratorium
Dr. Graff, P 7, 12

Rheuma?
Hexenschuß, Gicht? Nach dem uralten Heilprinzip der „Ableitung auf die Haut" bewirkt „Manaxol" rasche Schmerzlinderung.
Das gute biologische Hausmittel!
Manaxol
Pk. -.75, 1.20, 3.40
Bestimmt zu haben: in Mannheim: Merkur-Drogerie Merckle, Gontardplatz 2. In Käfertal: Drogerie Heitzmann, Kurze Mannheimer Straße 43a.

PELZ
AUFBEWAHRUNG
Umarbeitung-Reparaturen
GUIDO PFEIFER
Jetzt: O 2, 2
PARADEPLATZ

Amtl. Bekanntmachungen

Feldwegsperre

Die Benützung der Feldwege ist Unbefugten verboten. Das Betreten der Feldgemarkung zur Nachtzeit (22 bis 4 Uhr) ist jedermann, auch den Besitzern von Grundstücken, verboten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 145 des Polizeistrafgesetzbuches bestraft. Das Verbot gilt bis 30. November 1940.

Mannheim, den 22. Mai 1940

Der Oberbürgermeister

Ladenburg

Bodenbenutzungserhebung 1940.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist im Mai 1940 eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen. Dazu ist es nötig, die landwirtschaftlichen Betriebe, Forst-, Weinbau- und Gartenbaubetriebe zu ermitteln und ihre selbstbewirtschafteten Gesamtflächen sowie ihre Anbauflächen festzustellen.

In der Zeit vom 24. bis 25. Mai 1940 erhält jeder Betrieb mit einer Bodenfläche von 0,50 und mehr Hektar — Erwerbsgartenbaubetriebe auch unter 0,50 Hektar — vom Bürgermeister 2 Vordrucke, und zwar

1 Betriebskarte (Vordruck 3),
1 Betriebsbogen (Drucksache Bo. 1).

Die Betriebskarte und der Betriebsbogen sind sorgfältig auszufüllen u. spätestens am 31. Mai 1940 an den Bürgermeister zurückzugeben.

Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt I Seite 723) gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Betriebsinhaber, die am 25. Mai 1940 die Vordrucke noch nicht erhalten haben, müssen sie vom Bürgermeister sofort anfordern.

Alle an der Erhebung beteiligten Personen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Angaben werden zu volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken benutzt. Die Bodenbenutzungserhebung bildet die Grundlage für alle Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes. Es wird deshalb erwartet, daß alle Beteiligten ihre Betriebskarten und Betriebsbogen wahrheitsgemäß und sorgfältig ausfüllen und pünktlich an den Bürgermeister zurückgeben.

Ladenburg, den 24. Mai 1940.

Der Bürgermeister.

Neckarhausen

Mütterberatung

Die Mütterberatung in Neckarhausen findet am 27. Juni ab 13.30 Uhr im HJ-Heim statt.

Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 3. bis 30. Juni 1940 werden in der nachstehenden Reihenfolge zu den angegebenen Zeiten im Rathaus — Wachtzimmer — ausgegeben.

Dienstag, den 28. Mai 1940:

Buchstabe A—C von 8.00— 9.30 Uhr
Buchstabe D—F von 9.30—11.00 Uhr
Buchstabe G—H von 11.00—12.30 Uhr
Buchstabe J—K von 14.00—16.00 Uhr
Buchstabe L—R von 16.00—18.00 Uhr

Mittwoch, den 29. Mai 1940:

Buchstabe S, Sch, St von 8.00 bis 10.30 Uhr,
Buchstabe T—Z von 10.30—12.00 Uhr

Die vorstehenden Zeiten sind im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Kartenausgabe genau einzuhalten. Die Bestellscheine der Lebensmittelkarten sind sofort an die Lebensmittelhändler bzw. Metzgereien abzugeben.

Neckarhausen, den 24. Mai 1940

Der Bürgermeister

Verschiedenes

Achtung!
Sämtliche Dachdeckerarbeiten
werden angenommen. Ad. Grimm, Lorbingstraße 14. Dachdeckergeschäft Karte genügt! (7404B)

Mitteilung

Im Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen über die Gestaltung des Wasserturms mit Hotel am künftigen Hermann-Göring-Platz in Ludwigshafen am Rhein wurden folgende Preise und Ankäufe zuerkannt:

1. Preis zu RM. 5000.—: Architekt Heinrich Schmitt und Baurat Otto Stahl in Ludwigshafen am Rhein.
2. Preis zu RM. 3000.—: Architekt Prof. Dr. Paul Schmitthenner in Stuttgart.

je ein 3. Preis zu RM. 1500.—:
a) Architekten Ochsmann, Latteyer und Schneider in Ludwigshafen am Rhein,
b) Verfasser: Architekt Willi Nußmann, Mitarbeiter: Architekt Ludwig Herrmann in Ludwigshafen am Rhein.

1. Ankauf zu RM. 1000.—: Architekt Valentin Kemmet in Ludwigshafen am Rhein.
2. Ankauf zu RM. 1000.—: Architekt Jakob Reinhardt in Ludwigshafen am Rhein.
3. Ankauf zu RM. 1000.—: Oberbaurat Weber und Baurat Ziegler in Ludwigshafen am Rhein.

Ludwigshafen, 24. Mai 1940

Rheinhof Hotel A.-G.

Meine Tapeten bringen Sonne in Ihr Heim!
Verdunkelungspapiere in allen Breiten und Sorten
Schnappro Io: vorrätig
Zugrollo: prompt lieferbar
Ausziehbare Rollostangen für alle Fenster passend
Wachstuchersatz
Flüssiges Wachs usw. usw.
H. Engelhard Nachf.
Kunststraße O 4, 1

Stempel Schilder und derlei Dinger preiswert bei
F. Grosselfinger
C 3, 4 Fernruf 22949

Für die Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten —		Kinder bis zu 6 Jahren		Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte IV	Abschnitte IV		Abschnitte IV		Abschnitte IV
Brotkarte	4, 8, 12, 16 Abschnitt 8 gilt wahlweise über 375 g Mehl	(Schwerarb.) 4, 8 Abschnitt 4 gilt wahlweise über 375 g Mehl	Schwerstarb.) 4, 8, 12 Abschnitt 8 gilt wahlweise über 375 g Mehl	4 und 8 für Brot, die mit × versehenen Abschnitte für Kindernährmittel		4, 8, 12 und Abschn. über 100 g
Fettkarte	Fe 2 c und Fe 2 d für Butter oder Margarine Abschnitt 4 für Käse 9 Abschn. f. je 5 g Margarine	4 f. Speck usw. a 4 f. Margarine	4 f. Speck usw. a 4 f. Margarine	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. - Fe 4 f. Butter od. Margarine 4 für Käse Sonst wie Vorwoche	v. 3—6 Jahr - Klk. -	Fe 2 c und Fe 2 d für Butter oder Margarine 4 für Käse Sonst wie Vorwoche
Karte für Marmelade und Zucker	Abschnitt 4 Marmelade: je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker Abschnitt 4 Zucker: 200 g Zucker					
Nährmittelkarte	Wie in der Vorwoche					
Seifenkarte	Ab 1. Juni 1940: auf gelbe Karte: Abschnitte J 1 Stück Einheitsseife und 250 g Seifenpulver; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder von 2—8 Jahren: Abschnitt J für 500 g Seifenpulver; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder bis zu 2 Jahren: Abschnitte J für 100 g Feinseife und 500 g Seifenpulver (Für die Zeit bis 30. Juni 1940); auf Abschnitt 3 der grauen Karte: 1 Stück Rasierseife (für die Zeit bis 30. Sept. 1940) Die Abschnitte der Seifenkarte dürfen nur vom Kleinverteiler abgetrennt werden, lose Abschnitte sind ungültig.					

Städt. Ernährungs- u. Wirtschaftsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B. u. Wirtschaftsamt

Stottern
Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehem. schweren Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. — (Falls Zusendung in verschl. Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pf. Briefmarken). Praktische Aerzte und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitigen Mißerfolgen durch meine Methode in 10 bis 20 Tagen gründlich und dauernd von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis. (8663B)
L. Warnecke, Berlin SW 68
Seydelstraße 31 A.

Büro-Möbel
Friedmann & Seumer
Mannheim Q 7, 5
Büro-Maschinen
Büro-Bedarf
1000 qm Büromöbellager

MARCHIVUM

Wohin am Sonntag?

ALHAMBRA P 7.23

Der große Mozart-Film der Tobis

Eine kleine Nachtmusik

Hannes Stelzer - Christl Mardayn - Heli Finkenzeller

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

2. Woche! Der große Erfolg

Der Weg zu Isabel

Ein Erich-Engel-Film der Tobis nach dem gleichnamig. Roman von Frank Thiess mit Hilde Krahl - Ewald Balser

SCALA Lindenhof Meerfeldstr. 56

Der Liebesroman einer Sängerin

Premiere der Butterfly

Maria Cebotari - Lucie Englisch - Paul Kemp - Fosco Giachetti, Siegfr. Schürenberg und der kleine Joach. Pfaff

In allen Theatern

zeigen wir den

Neuesten Wochenschaubericht

Entscheidungskampf im Westen

Unaufhaltsam von Sieg zu Sieg - Im Toben der großen Entscheidungsschlacht - Die Kapitulation der holl. Armee - Die deutschen Truppen in Lüttich - Vorstoß nach Frankreich - Die Maginotlinie durchbrochen

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute

Rudi Godden
Rolf Moebius

Das Opfer fällt!

Wochenschau: Der 2. Bericht von Belgien und Holland

Beg.: 1.30, 3.30, 5.40, 8.00 Uhr

Jugend zugelassen u. zahlt in der ersten Vorstellung halbe Preise

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 26. Mai 1940
Vorstellung Nr. 289, Miete E Nr. 23
1. Sondermiete E Nr. 12

Frau Luna

Burlesk-phantastische Operette in zwei Abteilungen und elf Bildern von Bolten-Baeckers
Musik von Paul Lincke

Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr

Luftschutz-Spritzen

sofort lieferbar

F. M. Goebes - Waldürn

Hochschule für Musik und Theater, Mannheim

Prüfungs-Konzerte

der Studierenden

27. Mai — **Aufführung mit Orchester**
Dirigentenklasse und Solisten

28. Mai — **Verschiedene Ausbildungsklassen**

29. Mai — **Kammermusik-Klassen**
Streicher und Bläser

Beginn: 20 Uhr im Kammermusiksaal, E 4

Eintrittskarten zu RM —.50 in der Verwaltung

Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

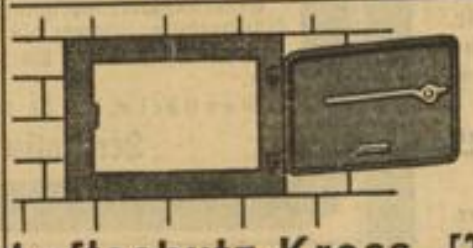
Wahlen (Odenwald)

Privat-Pension Haus Waldeck

Neu eing. Haus m. Bad. Sehr schöne Lage, herrl. Aussichtsl. a. Wald. — Gute Verpfl., mäß. Preise. Bes.: L. Egly.

Waldkatzenbach ● Gaststätte und Fremdenheim Zum Katzenbucker

Zimm. m. u. oh. fl. Wasser, Zentralheiz. (50 Betten). Eig. Metzgerei, Kaffee; Sonnenbad u. Liegew. direkt am Wald. Pensionspr. ab 3.30, Wochenend 4.50 M.
Bes.: Hch. Ruhl, Fernspr. Strümpfelbrunn 43.



Luftschutz-Kress 52413

Stahl-Türen und -Blenden Mannheim, Forster Straße 18

Britische Brutalität

die sich oft ein menschenfreundliches Mäntelchen umhängt, oder gelernt um so sadistischer wütet, hat im großen Burenkrieg die Konzentrationslager erfunden. In diesen Lagern schmachteten insgesamt 122 000 Frauen, Kinder und Greise, also fast die Hälfte der burischen Bevölkerung des Oranje-Freistaats und der Republik Transvaal. 25 000 haben Starben eines elenden Todes, dem sie systematisch preisgegeben wurden. Spießer hat die erschütternde Tragik jenes von britischen Plutokraten inszenierten Massenmordgemäl, das Europa längst vergessen hat, mit der bekannten, unmittelbar wirkenden Macht und Eindringlichkeit seiner eigenwilligen Darstellungsgabe zum Vorwurf seiner neuen Erzählung „Das Konzentrationslager" genommen. (Band 20/21 der Feldpostbücherei „Soldaten — Kameraden". Halbleinen RM. 2.40.)

Völkische Buchhandlung Mannheim - P 4, 12

Bei Asthma und Bronchitis

zähes Verschleimung, quälendem Husten? — Dann

O. H. E.-Tabletten

selbst in veralteten Fällen. — Original-Packung mit 100 Tabl. RM. 2.55. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Am Markt. Verlangen Sie daselbst aufklärende Broschüre. (98558Y)

100 gr Brotmarken = 1 Paket 32 Zehn-Zwieback

SPAREN IM KRIEGE

genau so sicher wie im Frieden!

Unsere wirtschaftspolitische Führung hat das Geld- und Finanzwesen fest in der Hand, so daß die Beständigkeit des Geldwertes gesichert ist.
Die deutschen Banken und Bankiers aber verwalten die Spargelder der Volksgemeinschaft im Kriege ebenso sorgfältig wie im Frieden.
In den letzten Jahren ist eine *Verdreifachung* des Spareinlagenbestandes bei den deutschen Banken und Bankiers erfolgt, denen es dadurch erleichtert wurde, ihre großen Aufgaben im Dienst der Gemeinschaft zu erfüllen.

Spare bei der Bank

DIE BANK IST DEIN FREUND

Sie sparen Seife, wenn Sie Dr. Gaudlitz-Mandelkleie

zur Reinigung des Gesichts und der Hände benutzen.

Dr. Gaudlitz-Mandelkleie hat nicht nur dieselbe Reinigungskraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und macht Ihr Gesicht

jugendfrisch und blütenrein!

Streudose RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45

Chem. Fabrik Dr. Gaudlitz & Arndt, Leipzig

Bezugsscheinfrei!

Parfümerie Kosel & Maier, Mannheim, P 3, Planken
Drog. Ludwig & Schüttheim u. Fil. Friedrichsplatz 19

Brauchen Sie Buchstaben ... dann zu

Betz

A 3,7a
Tel. 23300

DIE UFA AM Sonntag

Olga Tschechowa
Karl Ludwig Diehl
Ferdinand Marian
in dem Tobis-Film

Der Fuchs von Glenarvon

Jug. ab 14 J. zugel.
1.45 3.30 6.00 8.15

Heute vorm. 11.15 Uhr
Wochenschau
Sonderveranstaltung
Neuester Bildbericht
Im Vorprogramm:
Kulturfilm
Kleine Preise

Etwas für jeden!

		Verbraucherpreise:
Haarglanz-Champoon flüssig, höchste Schaumkraft, naturglänzendes, weiches Haar, Verpackung: Kannen und Ballone (1- und 2-kg-Flaschen solange Vorrat), ab 50 kg	per kg RM.	1.20
Bohnerglanz-Wachscreme fest, geruchlos, bestes Erzeugnis, Verpackung: 60-kg-Holzkübel	per kg RM.	1.60
Waschpulver unschädlich für Weiß- und Buntwäsche, Verpackung: Nur 50-kg-Papiersäcke	per kg RM.	1.30
Spül- und Aufwaschpulver Verpackung: Nur 50-kg-Papiersäcke	per kg RM.	1.05
Waschmittel flüssig, chlorfrei, fetthaltig, geschonte, garantiert keimfreie und wunderbar weiße Wäsche	per kg RM.	-.90
Enthärtungsmittel flüssig, für kalkhaltiges, hartes Wasser	per kg RM.	-.90
Putzextrakt flüssig, für Böden aller Art, Türen, Fenster usw.	per kg RM.	-.90
Desinfektions-Handwaschmittel flüssig, schäumend, absolute Keimfreiheit der Haut, vollwertig an Stelle von flüssiger Seife	per kg RM.	-.90

Die 4 letzten Erzeugnisse sind in 200-kg-Fässern verpackt. Bei Einsendung kleinerer Gebinde erfolgt Abgabe von 30 Kilogramm an.

Lieferung ab Werk München. Zahlung: Vorkasse mit 2 Prozent Skonto oder Bahnnachnahme netto. Gebinde-Einsatz wird berechnet: 200-Liter-Fässer RM. 25.—, 60-kg-Holzfässer oder Kübel RM. 4.—, Kannen und Ballone, jedes angefangene kg RM. -.30. Der Gebindeeinsatz wird bei frachtfreier Rücksendung innerhalb 6 Wochen zu ⅘ zurückerstattet.

Bestellungen richte man an:

A. Bierlmaier

Großhandel chem.-techn. Erzeugnisse
München 2, Ritter-v.-Epp-Platz 5 - Fernsprecher 100 69

Einzelhandelsgeschäfte allerorts gesucht. Wiederverkäufer Rabatt!

Röhrenlager Mannheim, Aktiengesellschaft, Mannheim

Rechnungsabschluß auf den 31. Dezember 1939

	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Abschr.	Endbestand
Vermögen	RM	RM	RM	RM	RM
I. Anlagevermögen:					
1. Bebaute Grundstücke					
a) Geschäftsgeb.	51 680.—	—.—	—.—	1 200.—	50 480.—
b) Lagerhallen	310 614.—	—.—	—.—	6 365.—	304 249.—
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	90 600.—	—.—	130.—	12 500.—	77 970.—
3. Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	3.—	11 584.15	1 434.65	10 149.50	3.—
	452 897.—	11 584.15	1 564.65	30 214.50	432 702.—

II. Umlaufvermögen:		
1. Waren	687 931.35	
2. Wertpapiere	22 400.—	
3. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	1 019 520.05	
4. Forderungen an Konzernunternehmen	150 921.84	
5. Wechsel	10 839.96	
6. Kassenbestand einschl. Reichsbank- u. Postscheckguthaben	20 358.87	
7. Andere Bankguthaben	37 992.67	1 949 959.74
III. Bürgschaften RM 20 000.—		2 382 661

Verbindlichkeiten		
I. Grundkapital		1 000 000.—
II. Rücklagen: 1. Gesetzliche Rücklagen		100 000.—
2. Andere Rücklagen		150 000.—
III. Wertberichtigung zu Posten des Umlaufvermögens		15 000.—
IV. Rückstellungen für ungewisse Schulden		244 964.06
V. Verbindlichkeiten:		
1. Anzahlungen von Kunden	16 000.—	
2. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	479 691.92	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	317 005.74	812 697.66
VI. Gewinn		60 000.—
VII. Bürgschaften RM 20 000.—		2 382 661.74

Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1939

Aufwendungen		RM
1. Löhne und Gehälter		318 160.73
2. Soziale Abgaben: a) Gesetzliche	13 613.21	
b) Freiwillige Aufwendungen	47 983.22	61 596.43
3. Abschreibungen auf das Anlagevermögen		30 214.50
4. Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen		26 066.40
5. Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		337 335.43
6. Beiträge an Berufsvertretungen		7 619.25
7. Gewinn (nach Zuweisung von RM 210 000.— zu den Rücklagen)		60 000.—
		840 992.76
Erträge		
1. Jahresertrag nach Abzug der Aufwendungen		836 743.7[illegible]
2. Außerordentliche Erträge		4 249.40
		840 992.76

Mannheim, im April 1940.

Röhrenlager Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim

Der Vorstand. Alfred Reisewitz. Fritz Schuster.

Aufsichtsrat: Generaldirektor Dr. h. c. Johann W. Welker, Duisburg, Vorsitzer; Direktor Dr. Franz Kirchfeld, Mülheim (Ruhr), stellv. Vorsitzer; Konsul Oskar Bungert, Mannheim; Direktor Hermann Roelle, Essen.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Erklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im März 1940.

Diplomkaufmann Dr. Kurt Fluch, Wirtschaftsprüfer.

MARCHIVUM